

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waisenring) 34.

Budapest, 28. Februar.

Der von den österreichischen Christlichsozialen heraufbeschworene Streit um die Beteiligung der ungarländischen Industrie an den Lieferungen für die neuen Flottenrüstungen hat am heutigen Tage nach Auffassung der ungarischen Regierungskreise wohl eine Milderung, aber nach den öffentlichen Äußerungen der österreichischen Delegierten eher eine Verschärfung erfahren. Jene Resolution, welche gestern im Heeresausschuß der österreichischen Delegation einhellig angenommen wurde und sich gegen die Abmachung zwischen der Marineverwaltung und der ungarischen Delegation wendet, wonach die ungarische Industrie für 113 Millionen Bestellungen zugewendet werden sollen, wurde nämlich heute auch vom Plenum der österreichischen Delegation einhellig angenommen. Damit aber nicht genug, hat der Vertreter der Christlichsozialen auch noch damit gedroht, daß seine Partei von der Berücksichtigung dieser Resolution ihre Stellungnahme zu den Forderungen der Marineverwaltung abhängig macht.

Daß diese Drohung, mit der die Herren von Wien den Konflikt auf die Spitze treiben möchten, bei der ungarischen Delegation und bei der ungarischen Regierung gar wenig Wirkung erzielen wird, kann mit voller Beruhigung vorausgesagt werden. Denn abgesehen davon, daß die Heeresverwaltung in keiner Weise zu besorgen hat, daß die Majorität der österreichischen Delegation dem Heeresruse der Christlichsozialen Folge leisten werde, könnte auch selbst dieser äußerste Fall keinen Einfluß auf die ungarische Delegation und auf die Regierung nach der Richtung hin ausüben, daß dieselben ihre Zustimmung geben sollten zu einer Revision der so heiß umstrittenen Abmachung mit der Marineverwaltung. Denn diese Abmachung ist nicht nur eine formal vollkommen regelrechte und korrekte, wie das selbst der Referent der österreichi-

schen Delegation Dr. Gyner zugestehen mußte, sondern sie ist bei nur ein klein wenig Logik und Gerechtigkeitsgefühl auch inhaltlich unangreifbar, da sie nichts Anderes thut, als ein Ungarn zustehendes Recht auch in seinen Details zu fixieren.

Thatsächlich konnten auch die heutigen Redner im Plenum der österreichischen Delegation keinerlei positive Einwendungen gegen jene Abmachung vorbringen. Herr Gyner mußte zugeben, daß uns gemäß dem derzeitigen Vorschlage für die Flottenrüstungen ein quotenmäßiger Antheil in derselben Höhe, wie sie jene Abmachung bestimmt, an den Lieferungen gebührt, und das einzige Moment, das er vorbringen konnte, war, daß jene Abmachung ohne Zuziehung der österreichischen Regierung abgeschlossen wurde und deshalb bezüglich der Details revidirt werden müßte. Gegen dieses Argument möchten wir uns aber doch die Frage erlauben, ob bei allen jenen vielen Lieferungen, die bisher die Marine- und Heeresverwaltung überhaupt der österreichischen Industrie zugewendet haben, jemals die ungarische Regierung vorher befragt wurde, ob sie dem zustimmt, daß eben diese und diese Artikel bestellt wurden. Die beiden Regierungen haben gemäß dem Uebereinkommen vom Jahre 1906 nur darüber zu wachen, daß an den Heeresbestellungen jedes der beiden Länder entsprechend ihrem Quotenbeitragetheil betheiligt werde. Daß aber die quotenmäßige Beteiligungs Ungarns an diesen Lieferungen ganz oder hauptsächlich in landwirtschaftlichen Produkten konsumirt werden muß, ist nicht nur unrichtig, sondern wäre geradezu absurd.

Und doch ist es gerade dieser Punkt, der den österreichischen Delegierten so wehe thut. Ihr Referent in der heutigen Plenarsitzung hat wohl mit vielem Wohlwollen für unsere wirtschaftliche und insbesondere industrielle Entwicklung gesprochen, ließ aber doch durchblicken, daß wir recht eigentlich nur bei der Lieferung von Agrarprodukten in Betracht zu kommen hätten. Nun, diesem frommen

Wunsche unserer österreichischen Freunde gegenüber berufen wir uns einfach auf das auch von ihnen als Rechtsbasis anerkannte Uebereinkommen vom Jahre 1906. Dasselbe bestimmt ganz unbestreitbar, daß wir auch an den industriellen Lieferungen für die Armee entsprechend unserem Quotenbeitragetheil betheiligt sind, und bestimmt des Weiteren, daß wenn wir auf gewissen industriellen Gebieten noch nicht leistungsfähig sind, wir dafür auf anderen industriellen Gebieten eine Kompensation erhalten müssen. Aus diesem Uebereinkommen geht doch ganz klar für die Heeresverwaltung die Verpflichtung hervor, bevor sie die Lieferungen an die Industrie hüben und drüben vertheilt, festzustellen, auf welchem Gebiete wir eben leistungsfähig sind. Und das Forum, welches kompetent ist, dies zu bestimmen, ist doch, das ist ebenfalls unbestreitbar, die ungarische Regierung.

Die Marineverwaltung ist deshalb nicht nur vollständig korrekt, sondern einfach pflichtgemäß vorgegangen, wenn sie im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung festgestellt hat, welche unserer Industrien bei den jetzigen Lieferungen schon in Betracht kommen können, und wenn sie dann des Weiteren eine Abmachung darüber getroffen hat, wie der uns quotenmäßig zukommende Antheil an diesen Lieferungen auf die einzelnen Industriezweige zu vertheilen ist. Das ist doch für jeden geraden Verstand nur eine Angelegenheit der Marineverwaltung und der ungarischen Regierung, auf die der österreichischen Regierung keinerlei Ingerenz zusteht. Diese und die österreichische Delegation hätten nur dann ein Recht, gegen diese Abmachung zu protestiren, wenn der Ungarn zuzuwendende Theil der Lieferungen höher wäre, als er uns laut dem Quotenverhältnisse gebührt und dadurch Oesterreich geschädigt würde.

So wie aber das Verhältnis jetzt steht, haben die ungarische Regierung und Delegation keinerlei Ursache, von ihrem Standpunkt abzuweichen. Die

Eine Wüstenreise.

(Original-Textknoten des „Neuen Pestes Journal“.)

An der Nordküste des Somalilandes, wo das grünlich-blaue Wasser der Bucht von Tadjura schon Wellen wirft, die die Nähe des Ozeans errathen lassen, ragen zwei einsame Palmen aus dem kahlen Sandboden hervor. Sie sind insofern bemerkenswerth, als sie die ganze Vegetation dieses Küstenstrichs ausmachen. Ehedem dienten sie als Wegweiser für die Karawanen, die den Handel zwischen Aden und dem Innern des Somalilandes vermittelten; doch seitdem die Engländer bei Zeila und Berbera eine praktischere Verbindung herstellten, haben die beiden Palmen auch ihre kommerzielle Bedeutung eingebüßt. Vom Karawanenweg selbst blieben bloß stellenweise noch schwache Spuren erhalten; alles Uebrige wurde von dem schrecklichen Monsum mit einer dicken Schicht Wüstenandes bedeckt. Nur selten verirrt sich ein menschliches Wesen in diese traurige, öde Gegend, die von den Eingeborenen Dongarita genannt und nur mit einer gewissen Furcht erwähnt wird, namentlich seitens der Karawanenhändler, die dieser Name mit förmlichem Entsetzen erfüllt.

Hier pflegt einer der gefürchtetsten Räuberstämme des Somalilandes nach der Regenperiode im Hinterhalt zu liegen, sobald sich der Karawanenhandel auf der ganzen Linie zu entwickeln beginnt. In der Umgebung der beiden Palmen treiben sich um diese Zeit halbnackte, verdächtige Gestalten herum, die, zwischen den schwarzen Sandhügeln auf der Lauer liegend, Tag und Nacht die Fluthen der Bucht von Tadjura überwachen. Dort pflegen die aus Aden kommenden Szambuks vorüberzufegeln, und ihre scharfen Augen erkennen mit unfehlbarer Sicherheit,

welches der primitiven Fahrzeuge die kostbarste Ladung mit sich führt. Schon nach einigen Stunden haben die Spione den Stammhäuptling benachrichtigt, der dann mit seinen Leuten ganz genau berechnet, wann die Karawane die Küste erreicht und wann sie an dem Punkte anlangt, von wo ein Ueberfall mit Erfolg stattfinden kann. Nur sehr wenigen Karawanen gelingt es, ohne Kämpfe an den Räubern von Dongarita vorüberzukommen, die in ihrer Verwegenheit so weit gehen, daß sie selbst solche angreifen, die von gut bewaffneten Männern begleitet sind. Vor einigen Jahren plünderten sie sogar die Karawane, die die Geschenke der englischen Regierung dem Kaiser von Abyssinien zu überbringen hatte. Schon wiederholt hat die englische Regierung sogenannte Strafexpeditionen gegen dieses Gefindel ausgesandt; doch bis die Soldaten das Festland erreichten, waren die Räuber von Dongarita längst spurlos verduftet. Sie ziehen sich bei solchen Anlässen in die unwirthlichsten Schlupfwinkel der trostlosen Sandwüste zurück, und es ist nicht rätlich, selbst unter Führung der Eingeborenen ihnen dahin zu folgen.

Als ich am 2. Februar 1898 mit einer größeren Jagdgesellschaft in Aden ans Land stieg, kehrte das Kriegsschiff „Marathon“ gerade von einer Strafexpedition zurück. Der Kommandant wüthete förmlich über die neuerliche Erfolglosigkeit des Unternehmens, namentlich aber als er hörte, daß die Dongariter, kaum daß die Expedition auf den „Marathon“ zurückgekehrt war, unmittelbar vor Zeila die Karawane des angesehensten arabischen Kaufmannes aus Aden überfallen und ausgeraubt hatten. Als wir uns bei ihm meldeten, um die Erlaubniß zum Betreten der englischen Niederlassung einzuholen, befand er sich noch in solcher Aufregung, daß er uns barsch anfuhr:

„Ich gebe keinerlei Erlaubniß, übernehme für keines Menschen Leben die Verantwortung. Wenn die Herren durchaus im Innern des Somalilandes jagen wollen, so mögen sie das thun; aber ihren Weg können sie nicht über die Interessensphäre der Engländer nehmen.“

Nur schwer gelang es uns, den um unsere persönliche Sicherheit übermäßig besorgten Herrn zu beruhigen. Er gab erst nach, als wir ihm mitgetheilt hatten, daß wir fünfzehn Europäer seien, mit den modernsten Waffen ausgerüstet, und außerdem zwanzig verlässliche arabische Führer aus Aden engagirt hätten.

„Na, glückliche Reise“, murkte er endlich. Schützen Sie nur Ihre Nasen und Ohren, das rathe ich Ihnen!“

Mit dieser nicht sonderlich ermutigenden Begleitung waren wir entlassen und am dritten Tage hatten wir Zeila glücklich erreicht. Noch bevor wir dort ans Ufer gingen, hielt uns der Kapitän unseres Seglers, ein wetterharter Schotte mit braungebeiztem Gesicht, einen langen Vortrag über die Gefährlichkeit unseres Unternehmens.

„Haben Sie ein scharfes Auge auf diese Bestien“, sagte er und wies auf die arabischen Führer, die wir in unseren Dienst genommen hatten; „denn das sind feige Memmen, die bei der geringsten Gefahr Reißaus nehmen. Ich sage ja nicht, daß sie Verräther wären“, fügte er hinzu; „aber beim ersten Schuß geben die Kerle Fersengeld.“

Der biedere Schotte schob eine stattliche Portion Kautabak zwischen die Zähne und schüttelte uns dann mit der schwieligen Rechte die Hand, daß sie förmlich in ihren Gelenken krachte.

Marineverwaltung hat nichts Anderes gethan, als daß sie ein bestehendes Recht Ungarns respektirt hat, wofür ihr die ungarische Delegation ihr Vertrauen votirt hat. Und wenn die österreichische Delegation die Marineverwaltung zu einer Revision dieses ihres Vorgehens drängt, so bedeutet dies nichts Anderes, als daß die Herren von jenseits der Leitha die Marineverwaltung zu einer Rechtsverkürzung Ungarns drängen möchten. Ein solches Vorgehen aber müßte einen so unheilvollen Konflikt nicht nur der ungarischen Regierung und Delegation, sondern auch der ungarischen Legislative mit der gesammten Heeresverwaltung hervorrufen, daß es sich diese wohl überlegen wird, den Forderungen der christlichsozialen Heißsporne nachzugeben. Für die Heeresverwaltung bleibt nichts Anderes übrig, als die heute beschlossene Resolution der österreichischen Delegation zu den vielen anderen papierernen Resolutionen zu legen und an dem Rechtsstandpunkte, den sie bisher Ungarn gegenüber vertreten, auch weiter festzuhalten.

Zur Situation.

Der Lieferungskonflikt. — Die Arbeiten des Parlaments.

Uebermorgen, Donnerstag, erreichen die kurzen parlamentarischen Ferien ihr Ende. Das Abgeordnetenhaus nimmt dann wieder seine Beratungen auf, um die Verhandlung der Bankvorlage nunmehr ihrem Ende entgegenzuführen. Man nimmt an, daß der Gesetzesentwurf innerhalb 8 bis 10 Tagen vollständig erledigt sein wird, um dann auch vom Magnatenhause sehr rasch verabschiedet zu werden.

Nach den letzten parlamentarischen Ereignissen legte man der heutigen Audienz des Finanzministers Lukács bei Sr. Majestät erhöhte Bedeutung zu. Wie wir jedoch von kompetentester Stelle erfahren, galt diese Audienz — wenn sie auch herzlichsten Charakter trug — ausschließlich der Berichterstattung über Ressortangelegenheiten, die demnächst das Parlament beschäftigen sollen.

Der zwischen den beiden Delegationen entstandene Konflikt darf nach gouvornementaler Auffassung als beigelegt betrachtet werden. Wenigstens ungarischerseits legt man demselben keine größere Bedeutung mehr bei, da die österreichische Delegation durch die Annahme der Czerny'schen Resolution die Spitze, die in dem vom Handelsminister Weiskirchner inspirierten Protokoll enthalten war, selbst abstumpfte. Die Besorgnisse, welche man österreichischerseits gegen das zwischen dem ungarischen Handelsminister Hieronymi und dem Marinekommandanten Grafen Montecuccoli getroffene Abkommen gehegt hat, sind umso weniger berechtigt, da

dieses Abkommen keineswegs irgendwelche geheime oder versteckte Abmachungen, sondern nur ein Durchführungsprogramm enthält, das auf fünf Jahre kontemplirt, vielleicht in der Praxis irgendwelchen Veränderungen ausgesetzt sein wird, aber im Prinzip unerschütterlich bleibt. Es kann ja vorkommen, daß die heimische Industrie in gewissen Zweigen nicht allen Anforderungen entsprechen wird können, in diesem Falle wird hierfür die österreichische Industrie aufkommen müssen. In solchen Fällen wird aber die ungarische Industrie die entsprechende Kompensation erhalten.

Im Prinzip bleibt aber dieses Abkommen, wie gesagt, unverändert aufrecht. Ungarn muß die quotenmäßige Beteiligungs an den neuen Lieferungen erhalten. Dies ist der unabänderliche Standpunkt der ungarischen Regierung in dieser Frage, und sie hat aus dieser ihrer Auffassung den Oesterreichern gegenüber kein Fehl gemacht.

Den allem Anscheine nach in tendenziöser Weise verbreiteten österreichischen Berichten, daß die Position des Marinekommandanten Grafen Montecuccoli erschüttert wäre, schenkt man in maßgebenden ungarischen Kreisen keinen Glauben. Dagegen wird angenommen, daß die ganze Angelegenheit hauptsächlich deshalb vom Zaune gebrochen wurde, damit man sich in Oesterreich des Handelsministers Weiskirchner entledigen könne. Das Abkommen zwischen Hieronymi und Montecuccoli berührt die österreichischen industriellen Kreise fast gar nicht und nur die Gruppe der Geschoss- und Elektromotoren-Fabrikanten habe ein gewisses Interesse daran, besser an den Lieferungen beteiligt zu werden, als dies in den Abmachungen kontemplirt ist. Die Hintermänner dieser Gruppe haben sich nun hierfür eingesetzt und schlagen Lärm. Alles in Allem aber erachtet man die ganze Angelegenheit als viel zu unbedeutend, als daß daraus erste politische Konsequenzen nach welcher Richtung hin immer entstehen könnten.

Aus den Delegationen.

Der Konflikt wegen der Marinelieferungen. — Protestresolution der Oesterreicher. — Ungarische und österreichische Plenarsitzungen. — Marinebudget und bosnischer Kredit.

In die wegen der enormen militärischen Mehrforderungen ohnehin sehr ernststen Delegationsberatungen wurde durch den Protest der Oesterreicher gegen die Abmachungen der Marineleitung über die quotenmäßige Beteiligung der ungarischen Industrie an den Marinelieferungen unerwartet neuer Zündstoff getragen. In der heutigen Plenarsitzung der ungarischen Delegation wurde ohne Unterschied der Parteistellung einhellig der Empörung über den von den Christlichsozialen

initiierten Vorstoß gegen Ungarn Ausdruck gegeben. Die oppositionellen Delegierten wollten sogar die Beschlussfassung über die Marineforderungen bis zur Entscheidung der Oesterreicher suspendiren, aber die Majorität fand dies für überflüssig, weil Ungarn im Besitze seines guten Rechtes sich in dieser Frage um die Haltung der andern Delegation nicht zu kümmern brauche. Besonders beruhigend wirkte diesbezüglich eine große Rede des Handelsministers Hieronymi, der nach einer fachgemäßen Darlegung des ganzen Sachverhalts der Delegation nochmals die Versicherung gab, daß die ungarische Regierung von den Vereinbarungen nicht abweichen werde, wobei aber die Repartitur der Lieferungen in den Details jetzt noch gar nicht genau fixirt werden könne, weil im Laufe der Zeit sich Veränderungen als unvermeidlich ergeben könnten. Aber am Prinzip der quotenmäßigen Beteiligung Ungarns werde er unbeugsam festhalten, erklärte er unter allgemeinem Beifall.

Mit einer großangelegten, gehaltvollen Rede beteiligte sich Franz Heltai an der Debatte. Heltai gab der Befürchtung Ausdruck, daß es bei den jetzigen Flottenansprüchen nicht bleiben, sondern daß die Marineleitung später neue Forderungen erheben werde, welchen er schon jetzt durch eine entsprechende Resolution vorbeugen möchte. Ueberdies plaidierte Heltai für die Kreirung eines besonderen Marineministeriums, damit der Leiter desselben direkt verantwortlich gemacht werden könne. Es sprachen noch Franz Chorin, Graf Theodor Batthyány, Julius Sághy und Samuel Bakonyi. Nachdem der oppositionelle Antrag auf Suspendirung der Verhandlung zurückgezogen worden war, wurde schließlich das ganze Marinebudget sammt dem 312 Millionenkredit für die Dreadnoughts unverändert angenommen und obendrein demonstrativ dem Marinekommandanten gegenüber den österreichischen Anfeindungen Vertrauen votirt.

In der österreichischen Delegation wurde zunächst die bosnische Debatte zu Ende geführt, wobei der gemeinsame Finanzminister Baron Burian einen informativen Vortrag hielt und gegen die Klage über angebliche Bevorzugung des ungarischen Handels anführte, daß in Ungarn über das gerade Gegenteil Klage geführt werde, während in Wirklichkeit in Bosnien nur objektiv registriert werde. Zwischen den slavischen Delegierten, dem Kroaten Dr. Dresics und dem Czechen Dr. Kramarz, kam es zu einem bezeichnenden Rencontre über die Frage des Trialismus und Föderalismus. Der christlichsoziale Exminister G e b-

Sicher ist einmal, daß schon die erste Nacht, die wir in der aryanischen Wüste verbrachten, unsere europäischen Nerven auf eine harte Probe stellte. Zwanzig Kilometer trennten uns von Zeila, als wir das erste Lager in dem Sandmeer bezogen. Ringsum herrschte erschreckende Stille, nur zeitweise unterbrochen von dem schauerlichen Geheul einer Hyäne oder eines Schakals. Die Neuartigkeit und einigermaßen auch Unsicherheit der Situation ließ uns die ganze Nacht kein Auge zum Schlafen schließen. Wir durchwachten die endlos langen Nachstunden, um sofort kampfbereit zu sein, wenn die dunklen Schatten der Dongariten Neger zwischen den Sandhügeln auftauchen sollten. Als die herrliche Azurfarbe des Firmaments endlich zu erbleichen begann und die prächtigen Sterne nacheinander erloschen, brachen wir unsere Zelte ab und machten uns wieder auf den Weg — ein wenig matt und müde von der durchwachten Nacht. Es gab so Manchen unter unseren Gefährten, der sich auf dem Kameelrücken nicht sonderlich behaglich fühlte, namentlich als um die Mittagszeit die Strahlen der Sonne unerträglich zu werden begannen, und darum begrüßten wir es wie eine Erlösung aus gräßlicher Hölle, als wir aus der Ferne einige tief grüne Palmen erblickten.

„Dort befindet sich der „Kameels-Brunnen“,“ bemerkte einer unserer Führer. „Dort finden wir viel und gutes Wasser.“

Wasser fanden wir allerdings; aber am meisten sehnten wir uns nach ein wenig Schatten, und der war nirgends zu erspähen. Trotzdem beschloßen wir, an diesem Tage nicht weiter zu ziehen, sondern die Nacht am Rande dieser erquickend kühlen Quelle zu verbringen. Voll Freude nahmen die Araber diesen Beschluß zur Kenntnis und gingen eifrig an das Auspacken und Aufstellen der Zelte. In dieser Arbeit

wurden sie durch lautes Stöhnen und Jammern unterbrochen. Einige griffen zu den Waffen, andere schlugen mit dem Revolver in der Hand die Richtung ein, aus der man die kläglichen Töne vernahm, um bald darauf am Fuße einer Palme ein Mädchen zu entdecken. Sie war an Händen und Füßen gefesselt und ihr Körper wies deutliche Spuren von Stockhieben auf. Ein paar Tropfen Blut brachten die Unglückliche zu sich und einer unserer Führer begann sie sofort zu verhören. Zitternd vor Furcht berichtete sie, daß sie Wasser von der Quelle holen wollte. Hier habe sie einen Räuber aus Zeila angetroffen, der ihr Maulthier gewaltsam entführte, und als sie ihm den Weg verstellen wollte, habe er sie erbarmungslos geprügelt und gefesselt, damit sie nicht sehe, welche Richtung er einschlug.

Wir hatten großes Erbarmen mit der Bedauernswerthen und ließen ihr in einem Zelte ein möglichst bequemes Lager bereiten; ja, ein Arzt, der sich in unseren Reihen befand, verband sogar ihre Wunden. Im Uebrigen war sie sehr erschöpft, denn kaum hatte sie ein paar Löffel Konjessuppe zu sich genommen, als sie auch schon in tiefen Schlaf versiel.

Obwohl unsere Gefährten sehr ermattet waren, verbrachten sie den Nachmittag plaudernd und rauchend, denn der großen Hitze wegen hätten sie ohnehin nicht schlafen können. Als aber die Sonne in dem Sandmeere versank und von der Küste her ein erquickend kühler Wind zu wehen begann, schliefen unsere Leute sozusagen noch mit dem unzerkauten Bissen im Munde ein. Nur der mit der Inspektion betraute Mann blieb mit zwei arabischen Wächtern wach. Gegen Mitternacht kam die Reihe der Wache an mich. Ruhig plaudernd unterhielt ich mich mit unserem arabischen Führer, der mir allerlei Stichproben von der Schlaueit und Hinterlist der Don-

gariter berichtete. Inmitten eines begonnenen Satzes brach er mit einemmale ab. Eine Sekunde lang lauschte er; dann winkte er mir, mich ruhig zu verhalten, und ich sah mit hellem Staunen, daß er seinen Kopf buchstäblich um die eigene Achse drehte, um durch eine Bewegung seines Körpers ja kein Geräusch zu verursachen. Dann hielt er die Hand beschattend vor die Augen und lauschte wieder. Ob schon ich meine Augen aufs äußerste anstrengte, konnte ich nichts entdecken, was irgendwelchen Anlaß zur Besorgnis gegeben hätte. Ringsum herrschte lautlose Stille und tiefe Finsterniß hüllte die ganze Natur ein.

„Dort!“ flüsterte unser Führer mit einemmale. „Jener Sandhaufen dort!“

Ich blickte hin, konnte aber nichts unterscheiden.

„Jetzt ist sie hinter dem kleinen Hügel verschwunden!“ flüsterte er weiter und stürmte zu den Zelten. — gerademwegs zu jenem, in dem wir das Somalimädchen untergebracht hatten.

Doch das Zelt war leer; das Mädchen, das wir in tiefen Schlaf versunken wähnten, war verschwunden.

„Nach jeden wecken!“ rief unser Führer nunmehr sehr aufgeregt aus.

Wir rissen meine Gefährten aus dem tiefsten Schlaf, ohne daß ich mir die Aufregung unseres Führers zu erklären vermocht hätte.

„Zu den Waffen, rasch, rasch!“ ermahnte der erfahrene Araber die kaum aus dem Schlaf Geweckten. „Das Mädchen war eine Spionin, die Dongariten werden gleich hier sein.“

Die beiden Schiffskapitäne hatten recht gehabt. Als die Araber das Wort Dongariten hörten, waren sie von maßloser Furcht erfaßt; aber zu fliehen wag-

man n erging sich in Ausfällen gegen Ungarn. Der bosnische Kredit wurde schließlich doch votirt. Nun kam der christlichsoziale Dringlichkeitsantrag gegen die Abmachungen mit der ungarischen Regierung über die Marinelieferungen an die Reihe. Es bedurfte keiner großen Debatte. Der Berichtserstatter Dr. Gyner beantragte die bekannte Protestresolution zur Annahme, und nachdem der Antragsteller Steiner namens der Christlichsozialen die Drohung offen ausgesprochen hatte, daß sie die Votirung der Marineforderungen von der Respektirung ihrer Wünsche abhängig machen, wurde die Protestresolution einstimmig angenommen.

Ungarische Plenarsitzung.

Das Marinebudget. — Die Marinelieferungen, eine Rede des Handelsministers. — Die Dreadnoughts bewilligt.

Graf August Bichy eröffnet die Plenarsitzung der ungarischen Delegation um 10 Uhr Vormittags.

Auf der Tagesordnung steht: die Spezialdebatte über das Marinebudget.

Bei dem auf die Errichtung einer Marine-Voll- und Bürgerschule bezüglichen Titel bemerkt Samuel Sáfonyi, daß es doch nicht angehe, daß in Pola auf gemeinsame Kosten eine Bürgerschule errichtet werde.

Referent Julius Rosenberg bemerkt, daß diese Schule die Erziehung der Kinder des Marinepersonals besorge, weshalb er die Post zur Annahme empfiehlt.

Korvettenkapitän Karl Encics gibt zu bedenken, daß diese Schule auch von den Kindern von 233 ungarischen Unteroffizieren frequentirt wird und daß die Kinder von Polaer Insassen nur ausnahmsweise Aufnahme finden.

Der Titel wird angenommen.

Die Dreadnoughts.

Es folgt die Verhandlung des außerordentlichen Kredits von 312.400.000 K.

Graf Theodor Batthyány beabsichtigt gegenüber den gestrigen Vorgängen im österreichischen Heeresauschuß und dem Standpunkte des österreichischen Handelsministers einen Antrag einzubringen. Denn die Resolution dieses Ausschusses und die Erklärungen dieses Ministers richten sich nicht nur unbedeutenderweise gegen die Marineleitung, sondern auch gegen die elementarsten Rechtsansprüche Ungarns. Die gelindeste Antwort darauf ist, daß, insofern das zwischen der Marineleitung und dem ungarischen Handelsminister zustandegekommene Uebereinkommen über die Partizipation an diesem außerordentlichen Kredit nicht auch im Plenum der österreichischen Delegation gesichert ist, die ungarische Delegation diese Post nicht weiter verhandeln oder wenigstens über dieselbe keinen Beschluß fasse. Redner unterbreitet deshalb eine Resolution, die Verhandlung über den außerordentlichen Kredit von 312.400.000 Kronen möge suspendirt werden, bis die in dem genannten Uebereinkommen gewährleistete industrielle Beteiligung Ungarns gesichert sein wird.

Bela Tallian glaubt, daß die Vorgänge in der österreichischen Delegation eigentlich keinen Gegenstand

ten sie nicht, denn cingsherum drohte ja die gleiche Gefahr.

Der alte Führer verlor indessen den Kopf nicht.

„Hier ist das Mädchen verschwunden, der Feind kommt also aus dieser Richtung“, sagte er ohne jede Furcht und bezeichnete den Punkt, wo wir uns aufstellen mußten. Zur Ehre meiner europäischen Gefährten sei gesagt, daß keiner von ihnen Furcht hatte, was in erster Reihe freilich auf die prächtigen Repetirwaffen und Explosionskugeln, über die wir verfügten, zurückzuführen war.

Als der alte Führer Alles schön geordnet hatte, meinte er einem gewissen Selbstlob, das ich ihm nicht einmal verübeln konnte:

„Die Somalin hat ihre Sache sehr geschickt gemacht; aber mein Auge, das scharfe Auge des alten Mohamed, kann man nicht täuschen. Die Dongariten wissen jetzt Alles. Doch wir sind auf der Hut und sie können uns nicht mehr unbemerkt beschleichen. Die Zelte . . . dort . . .“ flüsterte der Alte mit einem Male.

Wir Alle blickten in die angegebene Richtung, vermochten aber nichts wahrzunehmen, was Grund zur Unruhe hätte geben können.

„Niederlegen! Niederlegen!“ befahl uns der Alte zischelnd.

Die Waffen schußbereit im Anschlag, streckten wir uns der Länge nach im Sande aus und schon nach wenigen Minuten sahen wir kaum wahrnehmbare dunkle Schatten auftauchen, die sich uns näherten. Plötzlich auf den Boden gedrückt, kamen sie langsam und vorsichtig herangekrochen. Schon waren sie uns auf etwa hundert Schritte nachgekommen, als wir auf das Kommando des Barons Hochstädt die erste Salve abgaben.

Darauf waren die Dongariten nicht vorbereitet

der Beurtheilung durch die ungarische Delegation bilden können. Der Redner ist der Ansicht, daß bei den nüchtern denkenden Elementen der österreichischen Delegation die bessere Einsicht einkehren und die Ueberhand erlangen werde. Aus diesen Gründen und in dieser Ueberzeugung bittet der Redner um die Ablehnung der Resolution.

Samuel Sáfonyi meint, die Frage der Kompetenz könne da nicht in Betracht kommen. In der österreichischen Delegation machen sich so starke Anzeichen der Habgucht und der Feindseligkeit geltend, daß wir uns dagegen zur Wehr setzen müssen. Die ungarische Delegation wird ihren Standpunkt mit Energie vertreten und das kann sie am besten durch die Annahme der Resolution thun.

Referent Julius Rosenberg hält den Antrag des Delegirten Batthyány aus Zweckmäßigkeitsgründen für unannehmbar. Wir haben unseren Rechtsstandpunkt zu behaupten und brauchen uns darum nicht zu bekümmern, was in der österreichischen Delegation geschieht. Die Sicherung unseres Rechtes auf die quotenmäßige Beteiligung liegt übrigens in der Erklärung des Marinekommandanten und in dem protokolllarischen Uebereinkommen vom 31. Januar. Sollte sich zwischen den Beschlüssen der Delegationen eine Differenz zeigen, so bestimmt das Gesetz die Mittel und Wege, die dann am Platze sind. Der Redner bittet, den Antrag abzulehnen und die Verhandlung fortzusetzen. (Zustimmung.)

Graf Theodor Batthyány kann der Argumentation des Referenten nicht beipflichten. Wenn die ungarische Delegation die 312 Millionen votirt, so gibt sie ihre einzige Waffe preis. Nicht um die Person des Marinekommandanten, sondern um die quotenmäßige Beteiligung Ungarns, die man mit scheelen Augen ansieht, handelt es sich hier. Das wenigste, was man hier thun kann, ist, daß die Berathung oder wenigstens die Beschlußfassung in Schwebelassen werde, sonst hat die Mehrheit die Konsequenzen zu tragen.

Baron Ernst Daniel hält es für begreiflich, daß Graf Batthyány das Vorgehen der österreichischen Delegation so scharf verurtheilt, dennoch kann er den Antrag nicht annehmen. Wenn wir die Verhandlungen abbrechen, so würden wir die feste Rechtsbasis der Vereinbarung erschüttern, weil wir der Regierung gegenüber Mißtrauen bezuegen würden.

Präsident suspendirt die Sitzung für kurze Zeit.

Nach der Pause wird die Resolution des Delegirten Grafen Theodor Batthyány abgelehnt. Die Delegation geht nun auf die Verhandlung des außerordentlichen Kredits über.

Franz Seltai setzt voraus, daß jedes Mitglied der ungarischen Delegation unerschütterlich an dem Uebereinkommen zwischen dem Handelsminister und dem Marinekommandanten festhält. Hier ist von hochwichtigen Fragen die Rede, von dem Uebergang auf einen neuen Typ der Schlachtschiffe, deren Bau mit den jetzt geforderten vier Dreadnoughts nicht abgeschlossen sein wird. Die Marineleitung wird auf diesem Wege fortschreiten und den Bau weiterer ähnlicher Riesenschiffe fordern. Eine derartige Entwicklung der Kriegsmarine wird aber die Entwicklung des Landheeres verzögern, denn die Monarchie besitzt nicht die erforderliche Kraft, um für beide Zweige der Vertheidigung in diesem Maße Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Redner würde die Errichtung eines besonderen Marineministeriums sym-

gewesen. Wir waren ausnahmslos gute Schützen und hatten unsere Kugeln schon bei der ersten Salve nicht fruchtlos abgeschossen. Dem Krachen der Flinten folgte auf dem Fuße ein fürchterliches Geschrei, mit dem die Schwarzen ihren wilden Sturm unternahmen. Wir empfingen sie mit einem wohlgezielten Schnellfeuer, das von verheerender Wirkung war. Die Explosivgeschosse zerrissen in des Wortes strengstem Sinne die Personen, die sie trafen. Trotzdem stürmten manche fast bis zur Flintenmündung gegen uns heran, so daß wir sie auf eine Distanz von zwei bis drei Schritten niederstrecken mußten.

Als die Araber merkten, daß die Reihen der Dongariten ins Wanken geriethen und viele von ihnen bereits in wilder Furcht davonstürmten, bekamen sie auch Muth, so daß sie munter hinter den Fliehenden zu schießen begannen. Die herrschende Finsterniß begünstigte indessen die Flucht der Schwarzen außerordentlich, was aber nicht ausschloß, daß wir bei Tagesanbruch etwa dreißig gräßlich verstümmelte Leichen im Sande liegend fanden.

Eine solche Niederlage hatten die Dongariten noch nicht erlitten. Sie unternahmen auch keinerlei Ueberfälle mehr auf uns. Bis Taff, dem Endziele unserer Reise, war das Gerücht unserer furchtbaren Waffen gedungen, und diesem Umstande hatten wir es zweifellos zum großen Theile zu danken, daß wir von dem dortigen Häuptling mit allen Anzeichen der Hochachtung und des Wohlwollens empfangen wurden. Immerhin hatten die gemachten Erfahrungen uns anderen Sinnes werden lassen, so daß wir auf der Rückreise den zwar um Vieles längeren, dafür aber umso sichereren Weg benützten, der von Harak nach Dschibouti führt.

Wilhelm Simon.

pathisch begrüßen, weil dann die richtige Verantwortlichkeit für das riesenhaft angewachsene Marinebudget flautirt wäre. Die Errichtung des Marineministeriums hat keine verfassungsrechtlichen Schwierigkeiten, da §. 27 des Ausgleichsgesetzes nur von dem gemeinsamen Ministerium spricht, ohne die Ministerien einzeln aufzuzählen. Diese Frage müßte natürlich von der Gesetzgebung gelöst werden. Der Leiter der Marineektion besitzt gegenwärtig zwei inkompatible Stellen, er ist der eigentliche Marineminister und gleichzeitig der Kommandant der Flotte, wo doch der erstere in allen Marineen als Kontrol- und Aufsichtsorgan des Marinekommandanten fungirt.

Der Marinekommandant hat auf seine eigene Verantwortlichkeit beim Stabilimento tecnico zwei Schiffe bestellt, mit dem Versprechen, daß diese vom Staate angekauft werden. Das war ein Hufarenfüchlein; es ist gelungen und deshalb verdient er das Maria Theresia-Kreuz der Marine, wäre es nicht gelungen, so wäre er kassirt worden. Die Lieferanten unserer Kriegsmarine benützen die Bestellungen zur Ausbeutung der Steuergelder der Monarchie. Der Redner verweist auf die riesigen Kurserhöhungen bei den Aktien des Stabilimento, der Skodawerke, der Munitionsfabriken, der Danubius. Der Redner mißgönnt diesen Lieferanten den bürgerlichen Nutzen keineswegs, aber da scheinen ganz andere Faktoren vorhanden zu sein. Redner will ferner nachweisen, daß wir viel theurer bauen als England und Deutschland. Wenn es wahr ist, was der Marinekommandant behauptete, daß bisher kein Kreuzer für den Bau dieser Schiffe bezahlt wurde, so stehen wir der Thatsache gegenüber, daß das Stabilimento seit 18 Monaten zwei Schiffe mit dem Aufwande von je 53 Millionen aus eigener Tasche erbaut. Das Stabilimento muß aber die Interkalarzinsen des für den Bau investirten Geldes berechnen. Diese Kosten sind bei uns nicht um acht Prozent höher als im Auslande, sondern nach der Berechnung des Redners um 35 Prozent. Nun sagt man, daß bei den Kosten der englischen Schiffe die Munitionskosten nicht eingerechnet sind. Das englische Budget, das alle Kosten sehr detaillirt aufzählt, weist für Munitionskosten sehr geringe Summen auf. Die englischen Schiffe kosten nach diesen Daten 48 Millionen, unsere Schiffe aber 60 1/2 Millionen Kronen. Wir bezahlen für jedes Kilogramm des Gewichtes des Schiffskörpers einen um mehr als drei Kronen höheren Preis gegenüber 277 Kronen in England, also um 16 Prozent mehr. Redner hätte gern eine Aufklärung über den zwischen der Heeresleitung und dem Stabilimento tecnico abgeschlossenen Lieferungsvertrag erlangt, welcher Vertrag der Delegation nicht vorliegt. Damit die Delegation in Zukunft über den Inhalt solcher Verträge in allen Einzelheiten informirt werde, unterbreitet der Redner die Resolution, daß im Zusammenhang mit dem Budget für 1912 die Details der Kosten aller im Bau befindlichen und zu bauenden Schiffe ausgewiesen werden. Der Redner hält es nicht für angebracht, daß pensionirte Marineingenieure in dem Betrieb des Stabilimento tecnico leitende Stellen erhalten. Das beeinträchtigt nicht nur das Prestige des der Marine zugetheilten Civilingenieurkorps, sondern auch in manchen Beziehungen die ungarische Industrie. Der Redner stimmt dem Berichte des Marineauschusses darin zu, daß die angesprochenen Kosten nicht der extensiven, sondern ausschließlich der qualitativen Entwicklung der Flotte dienen sollen. Wenn aber das Budget unverändert bewilligt wird, so wird dadurch der Möglichkeit freie Bahn geschaffen, daß wir anstatt der in Aussicht genommenen zwölf Schlachtschiffe sechzehn haben werden. Demnach wird der Redner bei der Spezialverhandlung über den außerordentlichen Kredit einen Antrag stellen, der die Verhinderung dieser Möglichkeit bezweckt. Nach den gestern vernommenen Erklärungen der Regierung und bei dem Vertrauen zum Marinekommandanten, der seinen Standpunkt stets mit der größten Offenheit und Aufrichtigkeit, außerdem mit Unparteilichkeit vertreten hat, nimmt der Redner den Kredit an.

Franz Chorin ist der Ansicht, daß die Errichtung eines Marineministeriums eine Bevorzugung der Marine auf Kosten des Landheeres zur Folge haben würde und daß in Folge der großen Ausgaben für die Marine die Kosten des Landheeres keine Bedeckung finden würden. Ungarn habe an den Lieferungen für Heer und Marine vierzig Jahre hindurch nicht partizipirt; die Vereinbarung der quotenmäßigen Beteiligung datirt erst seit dem Jahre 1904. Die neueste Vereinbarung vom 31. Januar 1911 ist jetzt, nachdem die Danubiuswerfte zur Herstellung von Dreadnoughts eingerichtet ist, lediglich die natürliche Fortsetzung der Vereinbarung vom Jahre 1904. Wir verlangen überdies eine Entschädigung für den Entgang in den verfloffenen vierzig Jahren und die Wahrung der Rechte Ungarns. Der Marinekommandant — jagt Redner — könne mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die ungarische Delegation ihn gegen jeden Angriff vertheidigen wird, wenn er an dem protokolllarischen Uebereinkommen festhält. Der Redner bittet schließlich, die noch zu machenden Bestellungen für die Einrichtung der in österreichischen Fabriken schon erbauten Schiffe auch über die Quote hinaus der ungarischen Industrie zukommen zu lassen. Den Kredit bewilligt der Redner.

Graf Theodor Batthyány würde der Errichtung eines Marineministeriums die schärfste Opposition entgegensetzen und bei einem Versuche der Schaffung einer neuen gemeinsamen Institution Alles aufbieten, um den ganzen Komplex der Ausgleichsfrage auf die Tages-

ordnung zu bringen. Redner will auch diese Gelegenheit benutzen, um dagegen zu protestieren, daß die österreichische Delegation und der österreichische Handelsminister sich in Dinge mischen, die Gegenstand des Uebereinkommens zwischen der ungarischen Regierung und der Marineleitung gebildet haben. Auf diese unbefugte Einmischung ist die richtigste Antwort, daß wir nicht nur unseren Rechtsanspruch auf das entschiedenste aufrecht erhalten und verteidigen, sondern auch für jene Verhältnisse, die gegen diesen Rechtsanspruch in der Vergangenheit begangen worden sind, Rekompensationen verlangen. Aus diesem Grunde bringt der Redner eine Resolution ein, wonach die ungarische Delegation aussprechen soll, daß sie das Uebereinkommen zwischen dem ungarischen Handelsminister und der Marineleitung hinsichtlich der Beteiligung der ungarischen Industrie an dem 312.400.000 Kronen außerordentlichen Kredit zur Kenntnis nehme und unter allen Umständen aufrechterhalte. Redner bittet um die Annahme dieser Resolution und erklärt dann, auch jener des Delegierten Franz Heltai zuzustimmen, den Kredit aber abzulehnen.

Handelsminister Karl Hieronymi.

Handelsminister Hieronymi reflektiert auf den Antrag des Grafen Batthyány. Redner glaubt, daß die Frage der industriellen Bestellungen ein Prinzip bildet, das in zahlreichen Beschlüssen der Delegation bekräftigt wurde und das auch in den Vereinbarungen vom Jahre 1904 und 1906 zum Ausdruck gelangte, die sowohl von dieser Delegation als auch von der österreichischen Delegation als richtig und unveränderlich angenommen wurde.

Ich glaube, meint Redner, daß in dieser Frage zwischen den beiden Delegationen keinerlei Meinungsverschiedenheit obwalten kann und daß weder die ungarische Delegation es übernehmen darf, wenn die österreichische Delegation eine quotenmäßige industrielle Beteiligung wünscht, andererseits aber hat auch die österreichische Delegation auf Grund der Antezedentien und der Vereinbarungen kein Recht, auf Grund dessen sie jenes Recht Ungarns in Zweifel ziehen könnte, als ob Ungarn nicht berechtigt wäre, die quotenmäßige Beteiligung zu fordern. Im vergangenen Herbst hat die Delegation anerkannt und konstatiert, daß die Bestellungen des Heeres genau quotenmäßig erfolgt sind und daß von jenen Bestellungen, die das Heer vorgenommen hat, Ungarn die volle Beteiligung erhielt. Ganz anders war die Sache bei der Kriegsmarine. Unter den Ursachen, in Folge deren wir bei der Kriegsmarine die Quote nicht erzielen konnten, war die eine, daß auf dem Gebiete Ungarns keine Werfte vorhanden war, die im Stande gewesen wäre, die Kriegsschiffe herzustellen. Diese Lage hat sich nun geändert. Die ungarische Regierung hat die im Besitz des ungarischen Staates befindliche Schiffswerfte — diese ist im Besitz des Staates und in Folge dessen keine verpachtete Privatunternehmung —, die Danubius-Fabrik, in ganz richtiger Weise erweitert und in den Stand gesetzt, auch Kriegsschiffe zu erbauen.

Da nun die ungarische Regierung rechtzeitig dafür gesorgt hat, daß man auch in Fiume Kriegsschiffe bauen könne, ist naturgemäß eine neue Situation eingetreten. Es war nun meine Pflicht, mit dem Leiter der Marine Fühlung zu nehmen und mir Orientierung darüber zu verschaffen, welche seine Intentionen in der neuen Situation seien, da nämlich jetzt schon auch auf ungarischem Territorium befindliche Schiffswerften gleichfalls Kriegsschiffe bauen können. Ich bitte nicht außer Acht zu lassen, daß die Bestellungen, die die Marine benötigt, nicht von mir und nicht von dem österreichischen Handelsminister, sondern von dem Marinekommandanten gemacht werden. Ich bin nur verpflichtet, dafür zu sorgen, bei diesen Bestellungen darauf zu achten, daß Ungarn quotenmäßig beteiligt werde. Ich mußte daher nach der Natur der Sache, wenn ich die Quote sichern wollte, mich an die Marineverwaltung wenden. (Zustimmung.)

Die Aufgabe, daß Ungarn zu dem quotenmäßigen Verhältnis der Bestellungen für die Kriegsschiffe gelange, ist nun aber nicht so einfach, weil bei jedem einzelnen Schiffe, möge es nun in Oesterreich oder in Ungarn gebaut werden, einzelne Theile vorhanden sind, die nur auf dem Gebiete des anderen Staates hergestellt werden. Es ist bekannt, daß bei den Schiffen, die in Ungarn werden gebaut werden, die Panzer und die Geschütze, mit einem Wort ein großer Theil der Artillerieausrüstung, lediglich in Oesterreich hergestellt werden können, wenn anders diese Bestellungen nicht ins Ausland gehen. Denn Ungarn besitzt weder eine Fabrik, die Schiffspanzer, noch eine, die Stahlgeschütze großen Kalibers erzeugt. Vice versa aber liegt die Sache so, daß nämlich einzelne Theile der in Oesterreich zu erbauenden Schiffe nur in Ungarn hergestellt werden. So besitzen wir zum Beispiel sehr bedeutende Stahlgießereien, die Bestandtheile der in Oesterreich zu erbauenden Schiffe anfertigen. Für diese ist nur eine ungarländische Fabrik eingerichtet.

Nach langen und schwierigen Verhandlungen gelang es, diese Auftheilung zu perfektionieren, die am 31. Januar 1911 zustande kam. Ich habe die Pflicht, bei dieser Gelegenheit nochmals zu betonen, daß ich von Seiten des Marineleiters die größte Objektivität fand, aber nicht nur Objektivität, sondern auch

das Eingeständnis dessen, es liege auch im Interesse der Kriegsmarine, daß ihr nicht nur eine Schiffswerfte zur Verfügung stehe. Er förderte mit warmer Sympathie auch die Idee, daß wir auch in einer zweiten Werfte, in der Fiumaner, Kriegsschiffe bauen sollen, denn es ist doch das wohlverstandene Interesse der Marine, eine Konkurrenz zu schaffen und die Produktionsfähigkeit zu heben. Was aber die Auftheilung betrifft, kann ich sagen, daß es dem Marinekommandanten und seinen Fachorganen wirklich viel Kopfschmerzen verursachte, diese Auftheilung ehrlich, objektiv und gerecht vorzunehmen, die wir im Protokoll vom 31. Januar 1911 niedergelegt haben.

Mit Bezug darauf, daß die österreichische Delegation diese Vereinbarung bemängelt und welche Folgen das für mich und für die ungarische Regierung haben wird, kann ich ganz entschieden erklären, daß ich von dieser Vereinbarung der Natur der Sache noch nicht abweichen kann, denn für mich ist die Forderung bestimmend, daß Ungarn an den Marinebestellungen jedenfalls quotenmäßig beteiligt werde. (Lebhafte Zustimmung.) Wir konnten ja nur nach langen Verhandlungen zu dem Ergebnis gelangen, das auf ganz objektiver Grundlage nur den Zweck hatte Ungarn an den Bestellungen quotenmäßig zu beteiligen.

Wäre der Leiter der Kriegsmarine damals, als wir die Vereinbarungen zustande brachten, der Ueberzeugung gewesen, wir sollen die Quote dadurch befriedigen, daß wir mehrere Schiffe der Fiumaner Werfte zuweisen, so hätte mich das sehr gefreut, denn ich würde es viel lieber sehen, wenn mehr Schiffe gebaut und zum Beispiel weniger Geschosse bestellt würden, denn ein Schiff ist eine größere Industrieinheit als ein Geschöß. (So ist's!) Werden mehr Schiffe zugewiesen, dann können diese ausgleichenden Bestellungen reduziert werden, von dem herrschenden Prinzip aber, daß Ungarn immer im Verhältnis der Quote partizipieren muß, kann ich nicht abweichen (Zustimmung), denn ich würde eine Pflicht aus dem Gesichtspunkte meines eigenen Ressorts verjäumen und in direkten Gegensatz zu den Beschlüssen gelangen, auf die mein geehrter Freund Chorin hingewiesen hat und auch ich mich berufen habe. (Zustimmung.)

Es ist eine Illusion, vorauszusetzen, daß die durch uns geschaffene Vereinbarung, die sich auf etwa fünf bis sechs Jahre bezieht und eine Bestellung im Betrage von 113 Millionen umfaßt, während der fünf Jahre immer wird unverändert aufrechterhalten werden können, es ist auch unmöglich, die Vereinbarung so aufzufassen, daß sie während dieser sechs Jahre bis zum letzten Buchstaben durchgeführt werden wird. Es ist immer vor Augen zu halten, und man darf von dem Prinzip nicht abweichen, daß Ungarn quotenmäßig zu partizipieren habe. Das Protokoll vom 31. Januar enthält nun die Grundzüge hierfür, daran müssen wir auch festhalten, und ich hoffe, daß auch mein Nachfolger daran festhalten wird. Trotzdem aber werden im Laufe der Zeiten bei der thatsächlichen Berücksichtigung der Bestellungen gewisse Verschiebungen jedenfalls vorkommen. Auch alle jene Fragen, die sich aus diesen Verschiebungen ergeben, können nach meiner Auffassung nur zwischen mir und dem Marinekommandanten erledigt werden (Lebhafte Zustimmung); ein dritter Faktor hat da nicht mitzureden.

Demzufolge glaube ich, daß die Resolution des Herrn Delegierten Grafen Theodor Batthyány überflüssig ist. Ich komme immer wieder darauf zurück, daß der Zweck dieses Uebereinkommens war, Ungarn die volle quotenmäßige Partizipation an den Marinebestellungen zu sichern. Dieses Prinzip ist im Protokoll ausgesprochen, ich halte daran fest und kann davon auch gar nicht ablassen, nicht nur vermöge meiner Respektspflicht, sondern auch in Folge jener zahlreichen Resolutionen, die die Delegation angenommen hat, und vermöge jenes Standpunktes, den auch ich in dieser Frage eingenommen habe.

Demzufolge denke ich, daß eine Beschlüßfassung über die Resolution durch die Delegation nicht notwendig ist. Ich erlaube mir daher, zu beantragen, die beantragte Abänderung, die nur Mißverständnisse hervorgerufen könnte, abzulehnen. (Lebhafte Zustimmung.)

Julius Ságghy schließt sich dem Beschlufsantrage des Grafen Theodor Batthyány an, da man den Uebergang der österreichischen Delegation kraftvoll und einmüthig entgegenzutreten müsse.

Samuel Bakonyi äußert sich in gleichem Sinne und unterstützt auch seinerseits den Beschlufsantrag des Grafen Theodor Batthyány.

Graf Theodor Batthyány erklärt sich von den Ausführungen des Handelsministers befriedigt und zieht seinen Beschlufsantrag zurück.

Korvettenkapitän Karl Lucics dankt für die anerkennenden Worte, welche die Mitglieder der Delegation der Marineleitung zuteil werden ließen.

Hierauf wurde die Vorlage betreffend den Kredit von 312.400.000 Kronen im Allgemeinen und auch in den Details angenommen.

Auf Antrag des Berichterstatters Julius Rosenberg gab die Delegation ihrem Vertrauen zu der Leistung der Kriegsmarine Ausdruck, worauf dann die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags geschlossen wurde.

Oesterreichische Plenarsitzung.
Debatte über den bosnischen Kredit.

Präsident Dr. Baerenther eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über den bosnischen Kredit.

Freiherr v. Chiari ist gegenüber den Ausführungen der Delegierten Trefic und Fürst Schwarzenberg der Ansicht, daß die Lösung der bosnischen Frage nur auf der Basis der österreichisch-ungarischen Monarchie in der Gestalt des dualistischen Staates zu suchen sei. Bosnien als rein agrarisches Land sollte sich der Natur der Sache nach mehr zu dem industriellen Oesterreich als zu dem gleichfalls agrarischen Ungarn hingezogen fühlen, allein merkwürdigerweise sind dennoch die wirtschaftlichen Beziehungen Bosniens zu Ungarn weit größer als die zu Oesterreich. Das komme daher, daß der Eisenbahnverkehr den ungarischen Interessen dienlich eingerichtet wurde, daß ungarische Kaufleute nach Bosnien entsendet wurden, daß ungarische Handelsmuseen eine sehr erfolgreiche Thätigkeit in Bosnien entfalte und durch Verbindung mit Kreditinstituten es verstanden hat, auch auf diesem Wege einen innigen Kontakt zwischen Ungarn und Bosnien herzustellen.

Oesterreich müsse sich Bosnien näherbringen und es wirtschaftlich erobern. Die Thätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiete muß sofort in Angriff genommen werden, sie braucht nicht so hinausgeschoben zu werden wie die politische Frage und die Frage der staatsrechtlichen Stellung Bosniens und der Herzegowina. Aber auch die Entscheidung über die staatsrechtliche Stellung Bosniens und der Herzegowina könne Redner nur auf dem Boden des dualistischen Systems erblicken. Denn er sei für eine gerechte Ausbildung des Dualismus, unter der Voraussetzung, daß der Gesamtmonarchie das gegeben werde, was zu ihrer Lebensfähigkeit notwendig ist. (Lebhafte Beifall.)

Dr. Kramarz konstatirt gegenüber dem Delegierten Fürsten Schwarzenberg, er habe nicht gemeint, wir hätten mit der Annexion warten sollen, bis die Bevölkerung es selbst wünscht, vielmehr erklärt, unsere innere Politik hätte in Bosnien und der Herzegowina derart sein sollen, daß die Bevölkerung die Annexion selbst gewünscht hätte. Auch habe er nicht die politische Politik in Bosnien unterschätzen wollen, sondern sich nur dagegen gemeldet, daß wir auf dem Balkan zu sehr politische Politik machen, leider aber haben wir sie falsch gemacht. Redner polemisiert hierauf gegen die Ausführungen des Delegierten Dr. Trefic. Er wundere sich, daß er in den Verhandlungen kommen konnte, er sei für den Dualismus eingetreten und habe das Eintreten der Serben für den Dualismus gelobt. Die heutige scharfe Abweisung des Dualismus sei bei den Kroaten nicht immer zu finden gewesen. Redner erinnere nur an das Zustandekommen der Fiumaner Resolution, welche sich feierlich auf den Boden des Dualismus gestellt habe. Unter den Anhängern derjenigen, welche diese Resolution unterschrieben haben, war sogar der Delegierte Dr. Trefic. Redner wolle seine Hände in das Wespennest des südslawischen Problems nicht hineinstecken. Das südslawische Problem sei nicht an sich so schwierig, sondern dadurch, wie und von wem es gemacht werde, und daß man sich auf keinen derjenigen, die es machen, verlassen könne. Ueber Dualismus und Trialismus wolle Redner nicht sprechen; das Programm der böhmischen Nation war immer die föderative Ausgestaltung des Reiches. Wir haben nicht nur eine großherbische, sondern auch wirklich eine bosnische Frage. Ein Hauptfehler der bosnischen Verfassung ist, daß man diese Gelegenheit nicht ergriffen hat, um eine der brennendsten Fragen einmal zu lösen, die Eisenbahnfrage. Es war der größte Fehler der österreichischen Regierung, daß sie nicht als conditio sine qua non aufgestellt hat, daß die Frage der Eisenbahnen dem Lande gehöre. In die Kmetenfrage, die eine der komplizirtesten ist, wolle Redner nicht eingreifen. Aber auf die Gefahr hin, jetzt wieder von den Serben beschimpft zu werden, könne er es nicht billigen, daß sie sich in die obligatorische Kmetenablösung verwannt haben.

Marchl befaßt sich mit der Frage des Baues einer Bahn, welche Dalmatien dem Innern der Monarchie näherbringen und an die Monarchie wirtschaftlich angliedern soll. Diese Bahn muß mit Anschluß an die Siska-Bahn gebaut werden. Sodann kommt Redner auf die Bemerkungen der Delegierten Trefic und Fürst Schwarzenberg bezüglich des Trialismus zu sprechen. Die Deutschen in Kärnten, Steiermark und Krain verhorreszieren die Idee des Trialismus, welcher eine Gefahr für die Einheit des Landes bedeute.

Dr. Soukup bringt einen Fall der Verletzung des Briefgeheimnisses in Bosnien zur Sprache und verlangt, daß dieser Fall untersucht und entsprechende Maßnahmen getroffen werden, daß in Zukunft das Briefgeheimnis auch in Bosnien strengstens gewahrt werde.

Dr. Gekmann fordert für Bosnien und die Herzegowina eine unparteiische, streng rechtliche Verwaltung, damit wir uns die Sympathien der Bevölkerung erwerben. Redner kommt sodann auf die mehrfachen Klagen zu sprechen, welche eine nicht weniger als paritätische Behandlung österreichischer Industrieller in Bosnien betreffen. Die Oesterreicher werden in Bosnien in vielen Hinsichten gegen die Ungarn zurückgestellt. Die gegen die

Oesterreicher gerichtete Auffassung des gemeinsamen Finanzministers sei bei der Konzeptionierung der Agrarbank so deutlich zutage getreten, daß es wohl nicht mehr so leicht möglich ist, den Eindruck, den wir damit empfangen haben, gänzlich zu verwischen. Diese Konzeptionierung hat gezeigt, daß man sich im gemeinsamen Finanzministerium über die Interessen der Oesterreichischen wie auch der bosnischen Bevölkerung eventuell hinwegzusetzen bereit ist, wenn es gilt, ungarischen Wünschen entgegenzukommen. Redner glaubt daher, daß für die Oesterreichische Delegation nur ein Standpunkt möglich ist, nämlich der der misstrauischen Aufmerksamkeit gegenüber dem gemeinsamen Finanzminister und des aufrichtigen Wohlwollens gegenüber der Bevölkerung des Landes.

Gemeinsamer Finanzminister Baron Burian

bemerkte Dr. Trejic gegenüber, daß die bosnische Verfassung noch viel zu kurze Zeit in Übung ist, als daß man sich jetzt schon ein Urtheil über ihre Eignung bilden könnte. Die Verechtigung des Wunsches der bosnischen Abgeordneten, daß das Zollaversum erhöht oder mindestens auf seinen früheren Betrag restituirt werde, erkennt der Minister an; er hege die Hoffnung, daß es gelingen werde, in dieser Beziehung einen Erfolg zu erzielen. Die Frage der bosnischen Eisenbahnen könne nur durch Verhandlungen und durch ein Einvernehmen mit den beiden Regierungen gefördert werden, welches auch soweit gebiethen sei, daß man einer baldigen Durchführung dieses Programms entgegensehen könne.

Dem Vorwurf gegenüber, als habe der Minister in den Fragen des Handelsverkehrs der Monarchie mit Bosnien ungarische Interessen bevorzugt, wolle er daran erinnern, daß er in der ungarischen Delegation wiederholt dem Vorwurf begegnet sei, vorwiegend Oesterreichische Interessen zu fördern. Er halte den einen Vorwurf für so wenig gerechtfertigt wie den anderen. Wenn thätlich von ungarischer Seite eine größere Thätigkeit zu beobachten wäre, sei dies für die ungarischen Interessen sehr erfreulich, es folge aber daraus nichts Anderes als ein Ansporn auch für die andere interessirte Seite, gleiche Bemühungen vorwalten zu lassen. Das aus den jährlichen Ausweisen über den Verkehr Bosniens mit der Monarchie ersichtliche Resultat der beiderseitigen Handelsbeziehung zeige eigentlich die merkwürdige Erscheinung, daß dieser Verkehr sich ziemlich nach dem Quotenverhältniß auftheile.

Der Delegirte Fürst Schwarzenberg habe sich mit den jüngsten Ausführungen des Ministers in der ungarischen Delegation befaßt und hervorgehoben, daß der Minister dort ebenso, wie früher bereits im Ausschusse der Oesterreichischen Delegation, es als die vornehmste Pflicht der bosnischen Landesverwaltung bezeichnete, jedes Präjudiz für die künftige Lösung der staatsrechtlichen Frage hintanzuhalten. Fürst Schwarzenberg habe diese Tendenz des Ministers gebilligt, jedoch bemerkt, daß er aus dessen weiteren Ausführungen den Eindruck gewonnen habe, als ob der Minister im Punkte einer der möglichen Lösungsarten, nämlich des vagen und vieldeutigen Trialismus, eine Nuance einer speziellen Stellung markirt hätte. Dies sei jedenfalls nicht seine Absicht gewesen. Er hatte auch gar kein Bedürfnis, über den Trialismus oder irgend eine seiner Abstufungen zu sprechen, mußte aber auf die Neußerungen mehrerer Redner in der ungarischen Delegation in dem Sinne reflektiren, daß er die Haltung gegenüber dem Trialismus unter die Haltung subsumirte, welche die Regierungsmaßnahmen und die Verwaltungspraxis in Bosnien diesem Programme gegenüber pflichtgemäß einhalten müsse: nämlich die der vollständigen Reserve und Neutralität. Diese Haltung, sagt der Minister, ist uns nicht allein durch die Rücksichtnahme auf die Entschlußfreiheit der beiden Staaten der Monarchie in dieser Frage geboten, sondern auch durch die Rücksichtnahme auf die Stimmungen der Bevölkerung in Bosnien und der Herzegowina selbst, welche Stimmungen ja keineswegs ausschließlich in der Richtung gehen, wie manche Wortführer des Trialismus das anzunehmen scheinen.

Dr. Kramarz habe die Eisenbahnfrage von dem Gesichtspunkte einer Kritik der Verfassung berührt. Er habe die Verfassung nicht sehr bemängelt und theile wohl innerlich auch die Auffassung des Delegirten Goll, daß nämlich diese Verfassung nicht so schlecht sei als ihr Ruf. Der Minister möchte es fast als eine neue Anerkennung für diese Verfassung bezeichnen, wenn Dr. Kramarz in derselben nichts zu bemängeln finde, als daß die Eisenbahnen aus der Kompetenz des Landtages ausgeschlossen seien. Sie sind es aber nicht ganz. Der bosnische Landtag habe die Kompetenz, über Eisenbahnvorlagen zu entscheiden, allerdings nur über Vorlagen, die von der Regierung eingebracht werden.

Der Minister sei überzeugt, daß aus dieser Bestimmung eine Hemmung der Entwicklung des bosnischen Eisenbahnwesens nicht resultiren werde, denn die Wünsche nach Eisenbahnverbindungen können immer laut werden und ihre Realisirung ist dann doch noch im Wege der Regierung möglich. Die Regierung werde in dieser Frage ein offenes Auge haben. Es sei nicht zu übersehen, daß Bosnien nicht als Staat aufgefakt werden kann, sondern nur als Provinz, und es würde auch den anderen Ländern und Provinzen in der Monarchie nicht das Recht eingeräumt werden, über alle Eisenbahnfragen auf ihrem Gebiete autonom zu entscheiden. Die Eisen-

bahnen, die im Interesse der ganzen Monarchie liegen, nicht im Interesse des einen Staates der Monarchie, können nur von der Centralregierung aus oder von den Parlamenten beantragt und beschlossen werden.

Der Delegirte Marchl habe die Frage gestellt, inwiefern die feinerzeitige Neußerung des Ministers zutrefte, daß der Ausbau der Likabahn nunmehr gesichert sei. Der ungarische Ministerpräsident habe sich in dieser Frage klar geäußert und der Minister glaube, darin liege eine genügende Sicherheit.

Dr. Gekmann habe die bosnische Tarifpolitik in der Richtung bemängelt, als ob sie gegen die Oesterreichischen Interessen gerichtet wäre. Der Minister müsse auch in diesem Belange das früher hinsichtlich der Förderung der Handelsinteressen Gesagte wiederholen, daß er denselben Vorwurf auch in der ungarischen Delegation in umgekehrter Richtung wiederholt gehört habe. Aus unseren Tarifen, die ja kein Geheimniß sind, könnte dieser Vorwurf wohl kaum mit irgend einer konkreten Thatsache oder irgend einem konkreten Tariffaß begründet werden. Er könne denselben also nicht annehmen. Gekmann hat es für angemessen erachtet, schließt der Minister, mich daran zu erinnern, daß ich ein Vertrauensvotum nicht verdient habe. Das Vertrauen ist eine zarte Pflanze, die zu hegen und zu pflegen meine Pflicht ist, deren Gedeihen aber nicht von mir abhängt. Dr. Gekmann hat hier die Angelegenheit der Agrarbank noch einmal gestreift. Ich will sie auch nur streifen und ganz kurz bemerken, daß ich die in dieser Angelegenheit an mich gerichteten Vorwürfe weder jetzt noch für die Vergangenheit als gerechtfertigt anzusehen in der Lage bin.

Dr. Trejic polemisiert in persönlicher Angelegenheit mit Dr. Kramarz, dem gegenüber er soeben bemerkte, es sei richtig, daß er an dem Zustandekommen der Fumaner Resolution theilgenommen hat. Dr. Kramarz schein aber diese Resolution nicht gelesen zu haben, sonst hätte er gefunden, daß sie gerade auf dem trialistischen Prinzip basire. Die darin verlangte Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien, die Vereinigung aller kroatischen Länder mit vollkommener finanzieller Autonomie sei doch der erste und wichtigste Schritt zum Trialismus. Die Fumaner Resolution war eine staatsmännliche That. Will man der kroatischen Nation eine Liebe erweisen, so muß man trachten, auch die serbische Hälfte dieser Nation zu schonen. Redner sei überzeugt, daß seine serbischen Brüder treue Staatsbürger der Monarchie sind, deren Loyalitätskundgebungen ernst zu nehmen sind. Die Frage der Vertretung des bosnischen Landtags in den Delegationen habe Redner in seiner Resolution nicht berührt, um eben dem trialistischen Standpunkte nicht zu präjudiziren.

Die Sitzung wird hierauf unterbrochen und um 1/23 Uhr wieder aufgenommen.

Dr. Susteric tritt den Ausführungen Trejic betreffs des Bahnbaues entgegen und würde es für sehr im Interesse Bosniens gelegen erachten, wenn die Anathal-Bahn benützt würde, da diese über bosnisches Gebiet führe. Redner führt auch Klage darüber, daß bei Konzeptionierung der elektrischen Bahn Sarajewo-Plidze die Stadt Sarajewo zu Gunsten der Agrarbank übergangen worden sei.

Gemeinsamer Finanzminister Baron Burian theilt dem Delegirten Susteric Aufklärung betreffs der elektrischen Bahn. Die Konzeption habe die Agrarbank auf Grund ihrer in jeder Hinsicht entsprechenden Offerte erhalten. Ob zwischen der Firma Lange u. Komp., die der Delegirte Susteric als Strohmännchen hinstellt, und der bosnischen Agrarbank ein Konnex besteht, sei dem Minister nicht bekannt.

Jazvorica meint, die Regelung der staatsrechtlichen Stellung Bosniens sei deshalb schwierig und komplizirt, weil beide Theile der Monarchie alles dazu beigetragen haben, Bosnien wirtschaftlich zu heben. Vielleicht werde mit Bosnien und der Herzegowina der Anfang der Föderalisierung der Königreiche und Länder gemacht werden. An einer Karte erläutert Redner, wie sich die Ungarn die staatsrechtliche Entwicklung der südlichen Länder vorstellen. In dieser Karte sei Kroatien mit Dalmatien verbunden, Bosnien bleibt allein.

Dr. Susteric: Alles gehört zu Ungarn!

Jazvorica: Vielleicht soll es einen selbstständigen Theil des künftigen Großungarn bilden. Redner finde es begreiflich, daß die Ungarn ihre Bestrebungen offen zu erkennen geben, an Oesterreich werde es liegen, in dieser Frage feinerzeit Stellung zu nehmen. Die böhmischen Abgeordneten werden hierbei ihre staatsrechtlichen Forderungen mit aller Entschiedenheit vertreten.

Die Debatte wird hierauf geschlossen.

Berichterstatter Fon verzichtet auf das Schlußwort. Bei der Abstimmung wird der bosnische Kredit angenommen.

Dr. Trejic zieht seinen Resolutionsantrag zurück und affommodirt sich dem Resolutionsantrage des Fürsten Schwarzenberg, welcher angenommen wird.

Ueber Antrag des Delegirten Steiner wird beschlossen, von der Drucklegung des Berichtes über seinen Dringlichkeitsantrag Umgang zu nehmen und denselben auf Grund eines mündlichen Berichtes sofort in Verhandlung zu ziehen.

Die Protestresolution.

Berichterstatter Dr. Egner möchte feststellen, daß wir einen Konflikt mit der ungarischen Delegation nicht haben, daß wir einen Konflikt weder mit der ungarischen Delegation, noch mit Ungarn überhaupt wollen. Wohl aber ist das von dem Marinekommando einerseits, vom künigl. ungarischen Handelsministerium unter Mitwirkung von Vertretern der Delegation andererseits abgeschlossene Uebereinkommen, niederlegt in dem formell unanfechtbaren Protokoll vom 31. Januar, zur Kenntniß der Oesterreichischen Delegation gebracht, geeignet, Besorgnisse der Oesterreichischen Delegation wachzurufen und den Vorgang, der dabei eingehalten wurde, zu verurtheilen. Mag was immer für ein Programm aufgestellt, was immer für ein Protokoll verfaßt und unterzeichnet sein, ist die Durchführung dieser Tabelle, wie sie als Beilage zum Protokoll dient, undurchführbar.

Von diesen Gesichtspunkten aus unterbreitet der Berichterstatter folgende Resolution:

„Die Delegation fordert die gemeinsame Regierung auf, bezüglich der Heereslieferungen sich streng an die bestehenden Vereinbarungen zu halten und darnach vorzugehen.“

Die Delegation erklärt, daß sie keine diesen „Vereinbarungen“ widersprechenden Abmachungen der gemeinsamen Regierung anerkennen wird und verwahrt sich auf das entschiedenste gegen jede Konzeption, die aus einer ohne Wissen und Zustimmung der Oesterreichischen Delegation getroffenen Abmachung oder Zusage betreffend die Heereslieferungen sich ergeben könnte.

Die Delegation fordert die gemeinsame Regierung auf, der nächsten Delegation einen genauen, ziffermäßigen, in das Detail gehenden Ausweis über die vergebenen Lieferungen und ihre Vertheilung auf die beiden Reichshälften vorzulegen und die Delegation in den Stand zu setzen, diese Vertheilung bis in die einzelnen Posten hinein prüfen und kontrolliren zu können.“

Diese Resolution — sagt Redner — wurde im Heeresauschusse einer eingehenden Erwägung unterzogen und einstimmig zum Beschlusse erhoben. Der Berichterstatter hoffe daher, daß die Delegation diesem Beschlusse des Ausschusses beitreten werde.

Steiner hält sich in Folge der journalistischen Brunnenvergiftung einzelner Wiener und Budapest Blätter für verpflichtet, seinen Dringlichkeitsantrag zu begründen. Redner habe den Handelsminister ertragt, ob ihm von einer Vereinbarung des ungarischen Handelsministers mit dem Marinekommandanten etwas bekannt sei. Der Handelsminister habe eine verneinende Antwort ertheilt. Nun scheint ein Widerspruch in den Erklärungen der Vertreter der Marine in der ungarischen und Oesterreichischen Delegation zu bestehen. Für uns ist die Erklärung des Vertreters der Marine in der Sitzung des Heeresauschusses am 27. Februar 1911 maßgebend. Diesbezüglich konstatire ich, daß Minienschiffskapitän Ritter v. Schmelarz die Erklärung abgab, es habe sich bei dem Uebereinkommen darum gehandelt, prinzipiell festzustellen, ob der Ungarn gebührende Quotenanteil von 118 Millionen thätlich durch eine in Erwägung gezogene Auftheilung erreicht werden könne. Die protokollarische Zusammenstellung hierüber hätte keineswegs den Charakter der Unabänderlichkeit, weil die Hauptsumme noch nicht feststehe und die Detailposten nur schätzungsweise angenommen wurden. Redner und seine Partei werden für die Resolution des Heeresauschusses stimmen und bei der Abstimmung über die Marinekredite sich darnach richten.

Die vom Heeresauschusse beantragte Resolution wird hierauf einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung morgen 1/210 Uhr Vormittags. Tagesordnung: 1. Kriegsmarine, eventuell 2. Heeresordinarium.

Schluß der Sitzung 4 Uhr Nachmittags.

Die französische Ministerkrise.

Nach dem gegenwärtigen Stand der französischen Ministerkrise hat Senator Monis die meiste Aussicht, mit der Kabinettsbildung betraut zu werden. Monis, Vizepräsident des Senats und Mitglied des Eisenbahnrats, war feinerzeit einer der hervorragendsten Mitarbeiter Waldeck-Rousseaus, von 1899 bis 1902 Justizminister. Monis hat den Vortheil, daß er auf die Neutralität der Sozialisten rechnen kann, während die Anderen sich auf deren Gegnerschaft gefaßt machen müssen. Monis dürfte sich im Falle seiner Berufung mit radikalen Politikern umgeben. Besondere Schwierigkeit und Sorge bereitet begreiflicherweise die Besetzung des in diesem Augenblicke besonders wichtigen Portefeuilles des Auswärtigen. In Paris informirten politischen Kreisen wird Ribot als der mutmaßliche künftige Herr am Quai d'Orsay bezeichnet. Für den Fall, daß Ribot dieses Amt nicht übernimmt, nennt man Dupuy. — Die heutigen Del-

lungen über die Ministerkrise geben wir im Folgenden:

Unterredung des Präsidenten Fallières mit Briand.

Paris, 28. Februar. Außer den Präsidenten der Kammer und des Senats empfing Präsident Fallières gestern spät Nachmittags auch Briand; dieser wies in seiner Unterredung mit dem Präsidenten darauf hin, daß das Programm seines Kabinetts von der Kammer mißbilligt worden sei, daß dieses Programm aber auch von der neuen Regierung befolgt werden müsse.

Ueber die Unterredung, welche Briand gestern Abends mit Fallières hatte, wird noch Folgendes bekannt: Fallières und Briand prüften die Namen der Politiker, welche als Nachfolger Briand's in Betracht kämen, und stimmten darin überein, daß ein Senator mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden sollte.

Die Berufung Monis.

Paris, 28. Februar. Ueber Berufung durch den Präsidenten Fallières erschien Senator Monis bei diesem um 5 Uhr in Audienz.

Paris, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Gerüchtweise wird der Senator Monis mit der Bildung des Ministeriums betraut werden. Monis gehört schon zu den älteren Politikern. Er steht im 65. Lebensjahre und ist seit mehr als 20 Jahren in politischem Leben thätig.

Paris, 28. Februar. Präsident Fallières hat dem Senator Monis die Kabinettsbildung angeboten. Vor seinem endgiltigen Entschlusse wünscht jedoch Monis seine politischen Freunde zu befragen.

Paris, 28. Februar. Monis hatte Abends seine ersten Unterredungen wegen der Kabinettsbildung. Er entschloß sich, das Innere nebst dem Präsidium zu übernehmen. Er konferierte mit Bertheau, dessen Unterstützung für das Kriegsportefeuille gesichert scheint, und mit Delcassé, dem er das Marineportefeuille anbot.

Das neue Kabinet.

Paris, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Senator Monis scheint es ziemlich leicht zu gelingen, sein Ministerium zusammenzubringen. Das Ministerium wird sich folgendermaßen zusammensetzen: Monis — Präsidium und Inneres, Cruppi — Justiz, Ribot — Auswärtiges, Delcassé — Marine, Bertheau — Krieg, Messimy — Kolonie, Senator Gautier — Finanzen, Couba — Unterricht, Dron — Handel, Sarrault — Ackerbau, Caillot — öffentliche Arbeiten und Eisenbahn, Gotard — Arbeitsministerium, Boncourt — Schöne Künste.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Februar.

* Der numerus clausus der Kaffeehäuser. Die hauptstädtische Gewerbekommission wird in der nächsten Woche die Modifikation des Statuts über das Kaffeehausgewerbe verhandeln.

für die Kaffeehäuser den numerus clausus einzuführen. Es ist dies besonders ein Wunsch der Kaufleute, weil sie in der fortgesetzten Entwicklung des Kaffeehausgewerbes eine Konkurrenz für die Geschäftslöcher erblicken.

* Die Fresken des Aussichtsturmes. Die Künstler Desider Kölber und Victor Tardos-Krenner haben für das Vestibule des Elisabeth-Aussichtsturmes Fresken gemalt.

* Die Kommission zum Bau der Gaswerke hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Magistratsnotärs Dr. Johann Buzáth eine Sitzung, in welcher die auf Herstellung der Gasentwässer bezug habenden Offerte geöffnet wurden.

* Erziehung bosnischer Jünglinge. In der Hauptstadt besteht bekanntlich ein Komitee zur Erziehung bosnischer und türkischer Jünglinge.

* Die Uebernahme des alten Parlamentsgebäudes. Heute Vormittags wurde das Gebäude des ehemaligen Abgeordnetenhauses in der Sándorgasse von einer hauptstädtischen Kommission unter Führung des Magistratsraths Dr. Theodor Bódy vom Staate übernommen.

* Zurückbehaltene Lehrkräfte. Der Magistrat hat beschlossen, folgende Lehrkräfte, die bereits pensionsberechtigt sind, bis zum Ende des Schuljahres im Dienste zurückzubehalten:

den Realschuldirektor Emerich Bertek, den Realschulprofessor Johann Jablonky, die höheren Handelsschuldirektoren Karl Fillingner und Alexander Lengyel, den höheren Handelsschulprofessor Johann Tichy, den höheren Mädchenschuldirektor Alexander Jachó, die Bürgerschuldirektoren Dr. Alferius Kerecsy, Joseph Schuch und Julius Ullrich, die Bürgerschulprofessoren Joachim Jöldessy und David Szalan, die Elementarschuldirektoren Johann Almásy, Franz Eller, Johann Zarányi, Bela Kiss, Karl Laczkovich, Ludwig Sántha, Ludwig Streibner, Karl Trajstler, Koloman Vörös, Anton Szende und Alexander Tanos und die Elementarschullehrerinnen Frau Moiss Pfeiffer und Frau Benjamin Vasváry.

* Ärztliche Ernennungen. Der Oberbürgermeister hat bei den linksufrigen Spitalern den Arzt Dr. Max Braun zum Unterarzt und die Ärzte Dr. Stephan Martos, Dr. Ernst Révész, Dr. Heinrich Berkovics, Dr. Alexander Buló und Dr. Leopold Singer zu Hilfsärzten ernannt.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 1, Masern 48, Scharlach 78, Keuchhusten 6, Diphtheritis 16, Scharfblattern 22, Trachoma 3, Mittelohrentzündung 18. Letalen Ausganges waren: Bauchtyphus 1, Masern 4, Scharlach 5, Diphtheritis 3.

Au die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 28. Februar abläuft, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Das zweite Delegations-Hofdiner.

Heute Nachmittags 6 Uhr fand in der Ofner Königsburg das zweite Delegations-Hofdiner statt, an welchem außer Sr. Majestät theilnahmen:

von der österreichischen Delegation: Präsident Dr. Joseph Maria Baernreither, Vizepräsident Dr. Wladimir Ritter v. Rozlowski-Boleska, Rudolf Graf v. Abensberg und Traun, Dr. Adolf Bachmann, Olivier Marquis de Bacquehem, Dr. Stanislaus Bialy, Dr. Ignaz Bulin, Dr. Karl Freiherr v. Chlart, Don Balbassare Delugan, Joseph Wolfgang Dobernig, Dr. Wilhelm Erner, Joseph Jon, Hugo Freiherr v. Glanz, Dr. Jaroslav Goll, Johann Hauser, Dr. Karl Kramarz, Richard Marktl, Dr. Heinrich v. Oberleithner, Oskar Freiherr v. Parisk, Ernst Graf Sýlva-Larouca, Jan Sramek, Frantisek Stanel, Stanislaus Stojalowski, Dr. Franz Tomaszewski, Dr. Ante Trefic-Pavise, Frantisek Udrzal, Franz Wagner und Nikolaus Ritter v. Wafilko;

von der ungarischen Delegation: Präsident Graf August Zichy, Vizepräsident Ludwig Láng, Samuel Batonyi, Graf Anton Sziráth, Baron Ernst Daniel, Alexander Erdély, Baron Julius Forster, Baron Friedrich Hartányi, Ludwig Holló, Bischof Basil Hójsu, Graf Kammerer, Graf Eugen Karátszonyi, Julius Lakány, Wilhelm Melezer, Victor Molnár, Franz Nagy, Graf Rudolf Normann-Chrenfels, Karl Oberth, Géza Papp, Stephan Ratkovsky, Julius Ságghy, Alexander Sipeln, Baron Edmund Solymosy, Lazar Szekeles, Emerich Szivák, Joseph Telegdy, Graf Stephan Tiska, Graf Markus Wickenburg und Milan Jákó;

von gemeinsamen Ministerium des Neupern: Minister Graf Alois Lehrenthal, Sektionschef Karl Freiherr von Machio, Legationsrath Graf Friedrich Szapáry, die Hofräthe Alexander Ritter von Günther und Theodor Pöpler, Sektionsrath Graf Tibor Szapáry, Regierungsrath August Eder von Froom;

von gemeinsamen Kriegsministerium: Minister Franz Freiherr von Schönau, Sektionschef Hugo von Hoffmann, Generalchefsauditör Falk, Generalintendant Berger, Oberst Czapp, Militäroberintendant Ankerka, Major Freiherr von Berg, Hauptmann von Brinzev, Hauptmann Burger, Hauptmannauditör Dr. Schager;

von gemeinsamen Finanzministerium: Minister Baron Stephan Burján, Sektionschef Ludwig v. Thälöczy, Ministerialrath Dr. Ladislaus Szalay und Ministerialsekretär Stephan Weigel;

von der Marinektion des Kriegsministeriums: Marinekommandant Admiral Graf Rudolf Montecuccoli, Minienschiffskapitän Gassenmayr, Korvettenkapitän Lucics, Marineoberkommissär Pivec;

der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Ernst Freiherr v. Blener;

Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry; ferner der Hofmarschall in Ungarn Fürst Nikolaus Palffy, die Generaladjutanten Graf Paar und Freiherr v. Voltras, Leibarzt Hofrath Dr. Kersl, die Flügeladjutanten Graf Manzano, Graf Honyos und v. Gorthy, Oberstleutnant v. Bartha, Fregattenkapitän Brucka, Flügeladjutant Oberstleutnant Ritter v. Margutti, Major Marklowsky, Major Schwarz, Rittmeister v. Adamovich, Oberleutnant Koller und der Wachkommandant.

Gerüle mit den ungarischen Delegirten.

Jene Mitglieder der ungarischen Delegation, die dem heutigen Hofdiner zugezogen waren, berichten über das vortreffliche Aussehen und die überaus gute Laune des Monarchen. Se. Majestät zog alle Herren ins Gespräch und zeigte sich auch bei dieser Gelegenheit sowohl über die persönlichen Verhältnisse der angesprochenen Delegirten wie über die Thätigkeit des Parlaments ausgezeichnet informiert.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry begleitete den Monarchen zu jedem einzelnen Delegirten. Vorerst wurden die beiden Präsidenten Graf August Zichy und Ludwig Láng mit huldvollen Ansprachen beehrt, die sich ausschließlich um die Thätigkeit der Delegation drehten. Als Emerich Szivák angesprochen wurde, erinnerte sich der König, daß der Delegirte Präsident der Budapester Advokatenkammer ist.

Sie haben jetzt eine neue Institution, den Advokaten-Pensionsfonds. Wie bewährt sich denn dieser? frug der Monarch.

Ausgezeichnet, antwortete Dr. Szivák. Wir haben schon nahezu zwei Millionen Kronen. Der Fonds legt wohl den Advokaten materielle Lasten, aber andererseits auch moralischen Zwang auf, für ihre Familien zu sorgen.

Und das ist die Hauptsache, sagte Se. Majestät. Ich freue mich wirklich, durch meine Sanction bei Schaffung dieser segensreichen Institution mitgewirkt zu haben.

Géza Papp apostrophirte den König mit den Worten:

Sie sind Referent für Bosnien. Da ist ja Alles glatt gegangen.

Diesmal noch, antwortete Géza Papp.

Aber die nächsten Delegationsberathungen werden die bosnische Frage beherrschen. Die Zugehörigkeitsfrage wird entschieden werden müssen. Ungarn erhebt auf Grund seiner historischen Rechte Anspruch, Oesterreich aber, weil es Gut und Blut für die Okkupation geopfert hat. Aber die Frage muß schließlich doch erörtert und entschieden werden.

Sie haben recht, bemerkte Se. Majestät, — das wird wirklich interessant werden.

Mit Baron Edmund Solymossy sprach Se. Majestät über die voraussichtlich glatte Erledigung des Heeresbudgets in der ungarischen Delegation.

Mit den Magnatenhausmitgliedern Victor Molnár, Baron Sarkányi und Graf Romann unterhielt sich Se. Majestät über die Thätigkeit des Delegationsausschusses.

Nun kam der Abgeordnete Wilhelm Melczert an der Reihe.

Sie sind Sachse? fragte Se. Majestät. Auf die bejahende Antwort fuhr der Monarch fort:

Sie vertreten ein braves, arbeitsames Volk. Ich danke Majestät für diese huldvolle Anerkennung meiner Landsleute.

Bei Milan Jákó erkundigte sich der König über den voraussichtlichen Verlauf der weiteren Berathung über die Bantvorlage.

Lang unterhielt sich der Monarch mit dem Grafen Stephan Tisa, dann mit Ludwig Holló. Diefem sagte der König:

Die ungarischen Delegirten sind jetzt ziemlich angestrengt. Das Abgeordnetenhaus und die Delegation berathen zu gleicher Zeit. Das ist anstrengend.

Dasselbe Thema berührte der Monarch im Gespräch mit Samuel Bakonyi. Hier bemerkte der König:

Wenigstens haben die Faschingsferien eine kleine Erleichterung gebracht.

Bei Joseph Telegdy erkundigte sich der König, ob bei der Verhandlung des Heeresbudgets irgendwelche Schwierigkeiten zu erwarten seien.

Keine nennenswerthen, Majestät.

Es geht auch wirklich bei Ihnen Alles glatt, bemerkte der König.

Franz Nagy gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Monarch sich in der ungarischen Hauptstadt wohl fühle. Darauf sagte Se. Majestät:

Ich hoffe, recht bald wiederzukommen. Zum Schluß verabschiedete sich der König mit einem militärischen Gruß von den Herren und zog sich dann in seine Privatgemächer zurück.

Gerichte mit den österreichischen Delegirten.

Die Gespräche, die Se. Majestät mit den österreichischen Theilnehmern des Hofdiners führte, trugen einen politischen Charakter und dürften auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse in Oesterreich nicht ohne Wirkung bleiben.

Auffallend lang unterhielt sich der Monarch mit dem Delegirten Karl Chiari, dem er Folgendes sagte:

Ich weiß, daß es diesmal in den Delegationen ganz gut geht.

Chiari: Majestät, unsere Verhandlungen stehen diesmal wirklich auf hohem Niveau und es wäre wünschenswerth, daß man dies auch Parlament sagen könnte.

Auch dort gibt es viel zu thun, meinte der Monarch.

Chiari bemerkte, er hoffe, daß das Budget rechtzeitig, ohne Indemnität zur Erledigung gelangen werde.

Der Monarch schloß das Gespräch mit der Bemerkung: Ich wünsche, daß endlich Ordnung gemacht werde.

Mit Dr. Adolf Bachmann, den der Präsident Baernreither als böhmischen Delegirten vorstellte, sprach der König sofort über die letzten deutsch-böhmischen Ausgleichsverhandlungen und meinte:

Sie waren ja schon ziemlich beisammen und sind jetzt wieder auseinander.

Bachmann: Eine Annäherung ist noch immer nicht unmöglich. Die Theilnehmer sind wohl ermüdet und erschöpft, aber es kann wieder von neuem beginnen. Es besteht allseitig ein stark ausgeprägtes Friedensbedürfnis. Der Monarch erwiderte: Auch mir wäre es wirklich ein Herzensbedürfnis, daß endlich eine Verständigung zustande komme.

Sehr lange und lebhaft unterhielt sich der König mit Dr. Kramarz. Auch dieses Gespräch galt vorwiegend der deutsch-czechischen Frage, und als Dr. Kramarz die Bemerkung machte, daß Hoffnung

für das Zustandekommen der Verständigung vorhanden sei, erwiderte Se. Majestät:

Ich freue mich, dies zu hören.

Delegirter Döbernick, der Kärnten vertritt, machte den König darauf aufmerksam, daß er dieses Kronland fast ständig in der Delegation vertritt, worauf der König lächelnd antwortete:

Das ist ja sehr gut, das sichert eine gewisse Stabilität der Institution.

Dem Delegirten Ritter v. Wassilko gegenüber sprach sich der Monarch sehr anerkennend über die Haltung der Ruthenen aus.

Im Gespräche mit Ritter v. Kozlowski kam der Marinekonflikt zur Sprache und da meinte Se. Majestät:

Der ist ja schon erledigt.

Kozlowski erwiderte: Formell wohl, Majestät, da wir aber das Heeres- und Marinebudget noch immer nicht verhandelt haben, ist die Situation noch immer eine kritische und Störungen sind nicht ausgeschlossen.

Mit dem Delegirten Dr. Tressic-Pavovic unterhielt sich der Monarch ausschließlich in italienischer Sprache und erwähnte, daß Aussicht dafür vorhanden sei, daß die dalmatinischen Bahnen wohl bald gebaut werden.

Dr. Tressic nahm diese Aeußerung des Monarchen hochehrentlich zur Kenntniß, worauf der König bemerkte:

Ich habe nichts versprochen, aber ich glaube, daß in dieser Frage bald sämtliche Faktoren einig werden.

Den flavonischen Delegirten Bulin fragte der König, ob er das erstemal in Budapest sei und wie ihm die Stadt gefalle? Bulin antwortete: Die Stadt ist sehr schön und erinnert in vieler Beziehung an Prag. Der König erwiderte: Ja, nur ist Prag alterthümlicher.

Dem Delegirten Johann Hauser sagte der König: Ich hoffe, auch heuer noch nach Fischl kommen zu können. Hoffentlich ist es mir noch beschieden.

Mit dem Abgeordneten Franz Stanek sprach der König über die Obstruktion im mährischen Landtag. Schließlich wurde Dr. Wilhelm Erner ins Gespräch gezogen, mit dem der Monarch sehr eingehend über Marinefragen sprach und seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß die Arbeiten der Delegation so intensiv fortgesetzt werden.

Budapest, 28. Februar.

Wetterbericht. Das Wetter war heute klar, doch durch den ziemlich rauhen Wind unfreundlich. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr — 0.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 3.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4.1 Gr. C. Es ist trockenes, ruhigeres Wetter mit Temperaturzunahme voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Schiffsverkehr, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, ferner die Feuilleton-Zeitung (Eine indische Prinzenhochzeit, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Spätes Glück“), den Theater und Vergnügungs-Anzeiger, sowie die Korrespondenz der Redaktion, Produktmärkte, Viehmärkte, Wasserstand, die Kurstabelle, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Der König wird morgen Mittags 1 Uhr die Ateliere der Professoren Moiss Strobl und Julius Benzur besichtigen.

Geschenke Sr. Majestät. Aus Wien telegraphirt man uns: Im Auftrage Sr. Majestät wurde, wie schon gemeldet, ein herrlicher Preis ausgeführt, den eine Spezialmission bei dem anlässlich der Unabhängigkeitsfeier in Rom abzuhaltenden internationalen Pferderennen überreichen wird. Auf einem prächtigen Marmorsockel befindet sich ein in Silber künstlerisch ausgeführtes Reiterstandbild: ein ehemaliger Prinz Eugen von Savoyen-Drögoner, eine Hürde nehmend. Am Sockel befindet sich auf zwei Silberschilden vorne und rückwärts, umgeben von römischen Kriegselementen und Lorbeerzweigen und überragt von der Kaiserkrone, die Jahreszahl 1911 in römischen Ziffern und die Widmung: „Grande concorso ippico internazionale roma“ und „L'imperatore d'Austria e re apostolico d'Ungheria“. — Aus Rom telegraphirt man: Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Mérey hat den Minister des Aeußern Marchese Di San Giuliano von der Absicht des Kaisers und Königs Franz Joseph verständigt, der Königin Helene ein Paar Pferde aus dem kaiserlichen Gestüt Sippizza zum Geschenk zu machen. Die Pferde werden zwischen dem 15. und 20. März in Rom einlangen. Der Rittmeister der k. u. k. Leibgardereitereskadron v. Adamovich wird den Transport leiten.

Ministerpräsident Graf Karl Thun-Hedervary

und Gemahlin werden Freitag, den 3. März, Abends 1/2 10 Uhr eine Soirée veranstalten, zu welcher die Mitglieder der ungarischen und der österreichischen Delegation, zahlreiche Mitglieder der beiden Häuser des Reichstages, die ungarischen und die gemeinsamen Minister, die Staatssekretäre, die Sektionschefs, ferner die an den Berathungen der Delegationen theilnehmenden Vertreter des gemeinsamen Ministeriums des Aeußern, des Kriegsministeriums, des Finanzministeriums und des Marinekommandos Einladungen erhalten.

Baron Desider Bányffy hat den heutigen Tag ruhig verbracht; die leichte Besserung hält an. Er war bei Besinnung und nahm genügende Nahrung zu sich. Abends fand ein Konfultum statt und Prof. Jendrassik konstatarie zweifellose Anzeichen der Besserung. — Um 1 Uhr Nachts hat der Hausarzt Dr. Tihanyi folgendes Bulletin ausgegeben: „Temperatur 36.4, Puls 82. Gegen Mitternacht verschied der Patient in tiefen Schlaf. Es kann konstatiert werden, daß die Besserung zwar langsam, aber successive fortschreitet. Das Bewußtsein des Kranken ist ungestört, die Ernährung den Verhältnissen angemessen befriedigend.“

Die Feder des Königs. Das Gedenkbuch, in das unser König, Kaiser Wilhelm, König Gustav von Schweden, König Friedrich August von Sachsen, König Albert von Belgien, König Ferdinand von Bulgarien und Roosevelt anlässlich der Wiener internationalen Jagdausstellung ihre Namen eingetragen haben, wurde im Landwirtschaftlichen Museum untergebracht, desgleichen die Schreibfedern, die unser König und Kaiser Wilhelm aus diesem Anlaß benutzten.

Soirée dansante beim Erzherzog Friedrich. Am Faschingssonntag hat die zweite Soirée dansante bei Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella stattgefunden.

Die Töchter des erzhertzoglichen Paares, die Erzherzoginnen Gabriele Isabella Marie und Marie Alice nahmen an dem Balle theil; ferner Herzog und Herzogin von Cumberland mit dem Prinzen Georg Wilhelm und Prinzessin Olga, die Erzherzoginnen Maria Annunziata, Alice, Großherzogin von Toskana mit den Erzherzoginnen Margaretha, Germana und Agnes, Erzherzog Leopold Salvator und Erzherzogin Blanka mit den Erzherzoginnen Dolores und Maria Immaculata, Erzherzog Karl Stephan mit Erzherzogin Maria Theresia und den Erzherzoginnen Eleonora und Mechtildis, Prinz Elias und Prinzessin Maria Anna von Parma, Prinz Alois und Prinzessin Elisabeth von Liechtenstein, Prinz Albrecht und Prinzessin Elsa von Schaumburg-Lippe, Prinzessin Isabella von Croÿ, sowie zahlreiche Hofwürendenträger, Damen und Herren des Hofstaates, des diplomatischen Korps und des Hochadels.

Personalmeldungen. Ministerpräsident Graf Karl Thun-Hedervary ist heute Früh um 7 Uhr in Begleitung seines Sekretärs Dr. Stephan Bárczy aus Graz in der Hauptstadt eingetroffen und hat im Laufe des Vormittags den Agrarminister Dr. Anton Bauer empfangen. — Der Bischer Diözesanbischof Graf Julius Fichy traf heute Nachmittags in der Hauptstadt ein und wird morgen vor dem König in Audienz erscheinen. — Se. Majestät hat dem Direktor der Debreczener landwirthschaftlichen Akademie Koloman Kerpely in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen höheren Unterrichts entfalteten erfolgreichen Thätigkeit das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Se. Majestät hat dem Bestallungsdekret des für Budapest ernannten kaiserlich russischen Generalkonsuls kaiserlich russischen Staatsrathes Michael Pitlonsky das Creguarur ertheilt. — Magnatenhausmitglied Leo Lánczy begibt sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Nizza. — Handelsminister Karl Hieronymi wurde — wie aus Pozsony telegraphirt wird — heute von der Pozsonyer Handelskorporation einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt. — Der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Wienert hat durch ein leichtes Unwohlsein verhindert, an dem Hofdiner theilzunehmen. — Staatssekretär Eugen Balogh ertheilt am 3. März Nachmittags 6 Uhr Audienzen. — Staatssekretär Gustav Rálmán ertheilt am 3. März Mittags 12 Uhr Audienzen. — In der Innerstädter Kirche hat heute Vormittags die Trauung des Vizegespans des Pesther Komitats August Fazekas mit Frau Witwe Koloman Fazekas geb. Manni Fazekas stattgefunden.

Ein Verlobungsgerücht. Aus Berlin wird gemeldet: Mehrere Blätter bringen die Meldung, der Umstand, daß die Prinzessin Victoria Louise das Kaiserpaar zur Enthüllung des Victoria-Denkmal nach England begleitet, werde mit einer eventuellen Verlobung der Prinzessin mit einem Mitglied des englischen Königshauses in Verbindung gebracht. Die „Nationalzeitung“ bemerkt jedoch hiezu, daß derartige Gerüchte sich nicht bewahrheiten, sondern daß lediglich verwandtschaftliche Gründe maßgebend waren, um die Prinzessin einzuladen.

*** Der Urlaub des Grafen Lehrenthal.** Aus Wien telegraphirt man: Wie bereits gemeldet, wird Minister des Aeußern Graf Lehrenthal nach Abschluß der Delegationsession zur vollständigen Erholung von einem im Laufe des Winters überstandenen Unwohlsein einen zweimonatlichen Urlaub antreten. Während dieses Urlaubes wird der Botschafter von Konstantinopel Marquis Pallavicini die Geschäfte des Ministeriums führen. Der Botschafter wird in Konstantinopel durch den ersten Sektionschef des Ministeriums des Aeußern Freiherrn v. Müller als Botschafter in außerordentlicher Mission vertreten. Graf Lehrenthal wird den Urlaub in Abbazia verbringen.

*** Auszeichnung.** Aus Kassa wird gemeldet: Se. Majestät hat dem Oberstadthauptmann Joseph Bácsy das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Der Orden wurde heute dem Oberstadthauptmann durch den Obergespan Szilagy in Anwesenheit des städtischen Beamtenkörpers und eines zahlreichen Publikums feierlich überreicht.

*** Die Degradirung einer Stadt.** Aus Lőcsé telegraphirt man uns: Das Municipium des Szepeser Komitats hielt heute eine außerordentliche Kongregation, in welcher ein ministerielles Reskript verlesen wurde, wonach die Stadt Dubló zur Großgemeinde degradirt wird, weil sie die zur Leitung der städtischen Verwaltung nötige Intelligenz nicht besitzt. Dubló wurde dem Sublöer Stuhlbezirk einverleibt.

*** Die XXXVI. Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher** findet im Jahre 1912 in Lehpém statt. Das Präsidium hat Bischof Baron Karl Hornig übernommen. Der Centralausschuß hat für eine Studie über das Brod einen Preis von 1600 Kronen ausgesetzt, der in der Wanderversammlung ausgesetzt wird. Zum zweiten Sekretär des Centralausschusses wurde der Hilfskustos des Nationalmuseums Ernst Csiky gewählt.

*** Eine Ehrenaffaire.** In der heutigen Sitzung der österreichischen Delegation hat der Delegirte Dr. Trefic in einer Polemik gegen den Delegirten Dr. Kramarj gegen den Letzteren überaus scharfe Ausdrücke gebraucht, die Dr. Kramarj veranlaßten, nach Unterbrechung der Sitzung den Delegirten Dr. Trefic provoziren zu lassen. Die Affaire wurde indeß friedlich beigelegt, da Trefic im weiteren Verlauf der Sitzung die Erklärung abgab, daß er Kramarj nicht beleidigen wollte.

*** Ein Rembrandt-Bild — zwei Millionen Mark.** Aus London wird uns telegraphirt: Das im Besitze Lord Lansdowne's befindliche berühmte Gemälde Rembrandt's „Die Mühle“ soll nach Amerika verkauft werden. Es liegt ein Angebot von zwei Millionen Francs vor.

*** Eine Berliner Sensationsaffaire.** Aus Prag wird uns telegraphirt: Der „Bohemia“ wird aus Berlin gemeldet: Eine sensationelle Angelegenheit wird in den nächsten Tagen die Deffentlichkeit beschäftigen. Es handelt sich um einen Brief, den der Berliner Polizeipräsident Jagow an die Schauspielerin Durieux vom Deutschen Theater geschrieben hat. Frau Durieux ist die Gattin des Berliner Verlegers Paul Cassirer. Herr Cassirer erblickte in dem Brief den Versuch einer Annäherung in außergesellschaftlicher Form. Die persönliche Affaire wurde durch Vermittlung von Freunden zwischen Jagow und Cassirer geordnet. Die politischen Freunde Cassirer's haben sich jedoch damit nicht beruhigt und stellten sich auf den Standpunkt, daß der Brief, von dem Herr v. Jagow ehrenwörtlich erklärte, er sei harmlos gemeint gewesen, nicht hätte von dem allzu strengen Sittensrichter geschrieben werden dürfen. Die nächste Nummer des „Pan“ wird eine Publikation über diese Affaire bringen.

*** Der Todestag Sueger's.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Am 10. März jährt sich der Todestag Sueger's zum ersten Male. Aus diesem Anlasse wird ein feierliches Requiem im Stephansdom abgehalten und Kränze am Grabe niedergelegt werden. Im Gemeinderath wird der Antrag gestellt werden, das Sueger-Denkmal vor dem Rathhause zu errichten, auf dem Plage, der für das Kaiser-Denkmal reservirt war. Es wird ferner beantragt werden, daß der Gemeinderath 300,000 Kronen für das Denkmal beisteuert. Es wird eine Konkurrenz ausgeschrieben für österreichische und deutsche Künstler und Preise in der Gesamthöhe von 40,000 Kronen ausgesetzt werden.

*** Die dritte Universität.** Aus Kassa wird gemeldet: In der heutigen Generalversammlung der Stadtrepräsentanz wurden für die Zwecke der dritten Universität eine Million Kronen und ein Baugrund votirt.

*** Die Volkszählung in Temesvár.** Laut dem Ergebnis der jüngsten Volkszählung hat Temesvár 74,000 Einwohner. Die Einwohnerzahl betrug vor 10 Jahren 49,000. Die Stadt ist somit im Hinblick auf die Bevölkerungsziffer der Städte Ungarns von der neunten auf die sechste Stelle vorgerückt.

*** Frau Borowka.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Janina Borowska, die bekanntlich vor einigen Monaten von der Beschuldigung, den Advokaten Dr. Lewitzki in Lemberg ermordet zu haben, freigesprochen wurde, weilt seit einiger Zeit in Wien. Sie ist auf Intervention des Unterrichtsministeriums der Krankenanstalt Rudolf-Stiftung als Krankenpflegerin zugetheilt worden. Die Borowka hat früher Medizin studirt, hat jedoch ihre Rigorosen nicht absolvirt. Augenblicklich übt sie aber ihren Beruf als Krankenpflegerin nicht aus, da sie auf einer Abtheilung für Frauenkrankheiten krank darniederliegt. Eine Wiederverwendung der Borowka als Krankenpflegerin soll nach ihrer Genesung nicht in Aussicht genommen sein, da sie für diese Stellung sich als nicht qualifizirt erwiesen hat.

*** Todesfälle.** Ein angesehener Bürger der Hauptstadt Herr Emanuel J. Weich, ist gestern im 75. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war zweiter Präsident der Pester Chevra Kadischa, Ausschußmitglied der Pester isr. Kultusgemeinde, des isr. Handwerks- und Arbeitervereins, des Aufsichtskomitees des Sigmund- und Adele Brödy-Kinderhospitals u. c. Ob seines regen Wohlthätigkeitssinnes und seines biederen Charakters erfreute er sich in den weitesten Kreisen lebhafter Sympathie. Das Leichenbegängniß findet morgen, Mittwoch, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Theresienring 8, aus statt. — Frau Witwe Joseph Ziffer ist gestern im Alter von 84 Jahren nach langem Leiden verschieden. — Nach kurzem Leiden ist am 28. Februar Frau Israel Biezmann geb. Netty Biermann im Alter von 66 Jahren gestorben. Das Hinscheiden der ob ihrer Herzensgüte und ihres wohlthätigen Wirkens bekannten und verehrten Dame hat eine angesehene Ofner Patriziersfamilie in tiefe Trauer versetzt. — Der Karolyfalvaer Dechantpfarrer Stephan Gittler ist heute im Alter von 78 Jahren gestorben.

*** Der Friseur des Königs.** Nur den Wenigsten dürfte es bekannt sein, daß der König keinen eigenen Friseur besitzt. Das Rasiren besorgt der Herrscher täglich selbst und zum Haarschneiden wird ein beliebiger Friseur berufen. Die Budapester Friseure sind nicht wenig stolz darauf, daß sich der Monarch von einem der Ihrigen die Haare schneiden ließ. Die Geschichte verhält sich folgendermaßen: Sonntag, den 19. Februar, hielt vor dem auf dem Museumring befindlichen Geschäfte des Friseurs Arpad Berdeß ein Hofwagen. Dem Gefährt entstieg ein Hofsekretär, der Meister Berdeß zu dessen nicht geringem Erstaunen den Auftrag erteilte, er möge sich am nächsten Tage um 1/2 11 Uhr Vormittags in der Ofner Hofburg einfinden, um dem König, anlässlich des Donnerstag abgehaltenen Hofballes, die Haare zu schneiden. Der Hofsekretär theilte dem überraschten Friseur die Verhaltungsmaßregeln mit und verließ sodann das Lokal. Am Montag fuhr der Hofwagen zur festgesetzten Stunde wieder beim Friseurladen vor und entführte Meister Berdeß, der einen eleganten Frackanzug angelegt hatte, in die Hofburg. Dort wurde er von mehreren Lakaien empfangen und durch eine Flucht der prächtigsten Gemächer in das Arbeitskabinett Sr. Majestät geführt, wo ihn einer der Leibkammerdiener empfing. Im Arbeitszimmer war in der Nähe des Fensters ein kleiner Tisch aufgestellt, auf dem alle zum Haarschneiden nötigen Instrumente lagen. Der alte Leibkammerdiener begab sich in das anstoßende Gemach, wo sich Se. Majestät aufhielt, und meldete, daß der Friseur da sei. Einige Augenblicke später betrat der Herrscher das Zimmer und nahm Platz. Die im Gemach anwesenden Kammerdiener wärmten inzwischen die Haarschneidemaschine, während Meister Berdeß einer an ihn gerichteten Aufforderung Folge leistend, seine eigenen weißen Handschuhe auszog und andere gewärmte Handschuhe anzog, die ihm nach beendeteter Prozedur von einem Kammerdiener wieder abgenommen wurden. Während Berdeß dem König die Haare stutzte, waren die Leibkammerdiener eifrig darauf bedacht, daß Alles in schönster Ordnung von statten gehe, indem sie dem jüngsten Hoffriseur die nötigen Utensilien reichten. Als Meister Berdeß die Haarschneidemaschine gereicht wurde, probirte er sie, der Gewohnheit aller Friseure gemäß, zuerst in der „Luft“ aus, was den König zur Bemerkung veranlaßte: „Sind Sie mit der Maschine zufrieden?“ „Ausgezeichnet, Majestät!“ erwiderte der Haarkünstler. Während der Arbeit erkundigte sich der König, wie es den Budapester Friseuren gehe, worauf Berdeß entgegnete: „Sehr gut, Majestät!“ Nach kurzer Zeit meldete Berdeß, indem er sich tief verbeugte: „Ich bin fertig, Majestät.“ Der König erhob sich, nickte

Bedreß freundlich zu und sagte: „Sie haben gut gearbeitet. Ich bin sehr zufrieden.“ Nach diesen Worten verließ der Herrscher das Zimmer und begab sich in das anliegende Gemach. Jetzt gibt es in ganz Ungarn keinen glücklicheren Friseur als Meister Berdeß.

*** Internationales Schachturnier in San Sebastian.** Aus San Sebastian wird uns telegraphirt: In der heutigen sechsten Runde des internationalen Schachturniers gewann Marshall gegen Vidmar. Das Spiel Burn—Leichmann endete mit Remis. Auch Niemzowitsch erzielte Remis gegen Schlechter. Die Partie Dr. Tarrafch—Rubinstein, Janowski—Spielmann, Leonhardt—Capablanca und Duras—Maróczy wurden abgebrochen. Dr. Bernstein war frei. Stand nach der sechsten Runde: Schlechter 4, Capablanca 3 (2), Marshall 3 (1), Dr. Tarrafch 2 1/2 (2), Maróczy 2 1/2 (1), Dr. Bernstein, Niemzowitsch, Vidmar 2 1/2, Leonhardt, Rubinstein 2 (1), Burn 2, Janowski, Spielmann 1 1/2 (2), Leichmann 1 1/2 (1), Duras 1 (1).

*** Die Soirée der Zeitungsadministrationsbeamten** verspricht ein hervorragendes Ereigniß des diesjährigen Faschings zu werden; für dieselbe gibt sich in weitesten Kreisen lebhaftes Interesse kund. Auch die Zahl der Mitwirkenden wächst stetig; neuestens haben Alexander Papir, der Schnellzeichner Joseph Banek und Lucie Szekely, die italienische Lieder auf der Mandoline spielen wird, ihre Mitwirkung zugesagt. Einladungen und Karten sind im Heim der Administrationsbeamten, Anbráßystraße 11, und in den Administrationen der Tagesblätter erhältlich.

*** Die Demonstrationen gegen Henri Bernstein.** Aus Paris telegraphirt man: Gestern Abends kam es vor dem Théâtre Français und im Theater selbst neuerlich zu Demonstrationen, die bis Mitternacht andauerten. Sieben Demonstranten wurden verhaftet. Die Aufführungen des Bernstein'schen Stückes wurden mit Rücksicht auf die Erkrankung eines Schauspielers eingestellt.

*** Ungarische Karambol-Meisterschaft.** Der Ungarische Karambolklub, der auf eine achtjährige erfolgreiche Thätigkeit zurückblickt, hat beschlossen, eine Konkurrenz behufs Schaffung einer ungarischen Amateur-Weltmeisterschaft abzuhalten. Für die Konkurrenz, die am 6. März beginnt, gibt sich auch in österreichischen Kreisen lebhaftes Interesse kund. Die Konkurrenz beginnt um 1/2 9 Uhr Abends. Der Gewinner des ersten Preises erhält eine goldene Meisterschaftsmedaille und ein Ehrenhonorar von 800 Kronen, die Gewinner des zweiten und dritten Preises je eine silberne Medaille und Ehrenhonore von 300 Kronen. Der Gewinner des vierten Preises eine Bronzemedaille und ein Ehrenhonorar von 150 Kronen. Außerdem gelangen Ehrenpreise im Betrage von 600 Kronen zur Vertheilung. Die näheren Bedingungen gibt der Ungarische Karambolklub (Palais Newyork) bekannt.

*** Vermißte Touristen.** Aus München wird uns telegraphirt: Zehn Mitglieder eines Alpenklubs, die am Samstag eine Besteigung des 2400 Meter hohen Grigna am Comosee vorgenommen hatten, werden vermißt.

*** Die Universitätsbibliothek.** Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat am 19. Februar in Begleitung der Mitglieder des akademischen Senats und der Bibliothekscommission der Universität die Universitätsbibliothek besichtigt und sich hiebei persönlich von der dringenden Nothwendigkeit der Errichtung eines neuen Bibliotheksgebäudes überzeugt. In dieser Sache wird der Minister im Laufe der nächsten Woche eine vertrauliche Enquete einberufen, der die interessirten Kreise beigezogen werden sollen.

*** Das erste Kinderanatorium am Plattensee.** Der Bau des ersten Kinderanatoriums in Balatonalábad ist bereits derart fortgeschritten, daß das Institut im Sommer eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden kann.

*** Die Landesgesellschaft für Archäologie und Anthropologie** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsteher Baron Eugen Njári's ihre ordentliche Generalversammlung.

Der erste Gegenstand der Generalversammlung war ein Vortrag Dr. Ludwig Marton's unter dem Titel „Waterländische Denkmäler aus dem Beginn der Bronzezeit“. Der interessante Vortrag fand lebhaften Beifall. Sodann wurden laufende Angelegenheiten verhandelt. Laut den Schlußrechnungen beträgt das Vermögen der Gesellschaft 22,932 Kronen. Nachdem die Schlußrechnungen zur Kenntniß genommen worden waren, wurde der Budgetvoranschlag festgesetzt. Zum Schlusse gelangte der Bericht des Sekretärs zur Unterbreitung, welcher der verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft gedenkt und die Thätigkeit des Vereines skizirt.

*** Weltsprachnamt.** Aus Bern wird telegraphiert: Gestern konstituierte sich der Verband zur Gründung eines Weltsprachnamtes in Bern. Präsident ist Reichsbundesrath Frey, Vizepräsidenten sind Nationalrath Gobat (Bern) und Professor Ostwald (Berlin). Der Verband wird an den schweizerischen Bundesrath ein Memorandum mit der Einladung richten, bei den Regierungen aller Kulturstaaen anzufordern, ob sie zur Beschickung einer internationalen Konferenz geneigt seien, die sich mit dem Studium der Bedürfnisfrage einer Hilfsweltsprache beschäftigen soll.

*** Der Landesverband der ungarischen Bauindustriellen** hielt gestern unter dem Vorsitz Julius Kaufers seine Jahresversammlung, in welcher der Hauptverband des Deutschen Arbeitgeberbundes durch Hans Herdegen und der Reichsverband des Bauwerkes Oesterreichs durch Herrn Stummer vertreten waren.

Nach der Eröffnungssprache des Präsidenten begrüßte Herr Stummer den ungarischen Verband und empfahl ihm, er möge jenem Verband beitreten, den Oesterreich, Deutschland und die Schweiz geschlossen haben und der ohne politische Rücksichten wirkt. Herr Herdegen wies darauf hin, daß in großen Kämpfen immer die Arbeitgeber den Sieg davontragen; die Gegensätze können überall mit vereinten Kräften und gegenseitigem Wohlwollen beseitigt werden. Die ausländischen Vertreter erzielten großen Beifall. Sodann unterbreitete Direktor Alexius Farkas den Jahresbericht, der sich eingehend über die gesammte Thätigkeit des Verbandes erstreckt. Dieser, sowie das Budgetpräliminare wurden einstimmig angenommen. Der Delegierte Forgacs beantragte, die diesjährige Wanderversammlung in Kassa abzuhalten; dieser Antrag wurde angenommen. Schließlich konstituierte sich das Schiedsgericht des Verbandes folgendermaßen: Präsident Franz Jakabffy, Vizepräsident Dr. Alexander Erösz, Richter Stephan Vátory, Martin Kondor, Eugen Bischof, Georg Weisinger, Ersatzrichter Marcell Wagner, Adolf Schön, Joseph Simper und Johann Suchy. Nach der Versammlung fand ein Bankett statt.

*** Das Schulgebäude in der Sebelgasse, welches den besonderen Beifall der österreichischen Delegierten fand,** wurde, wie wir erfahren, nach den Plänen des hauptstädtischen Oberingenieurs Ernst Balázs gebaut und mit dem modernen Jagadenmaterial Satorin hergestellt, womit bereits eine Reihe von Monumentalbauten hergestellt wurde.

*** Die Gattin ermordet.** Aus Győr wird telegraphiert: Der hiesige Gastwirth Paul Marschalkó, der mit seiner Gattin seit Jahren in unglücklicher Ehe lebte, gerieth gestern Nachts, als er in angeheitertem Zustande heimkehrte, mit seiner Frau in Streit. Plötzlich ergriff Marschalkó ein an der Wand hängendes Jagdgewehr und feuerte auf die Frau mehrere Schüsse ab. Die Bedauernswerthe erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb. Der Gattenmörder sagte bei der Polizei aus, die Frau habe ihm die Waffe entzogen und sie auf ihn gerichtet. Er wollte seiner Frau das Gewehr entreißen, wobei dieses losging und die Frau tödtlich verletzete.

*** Räuberische Dienstmädchen.** Die Solymärer Gendarmerie verständigte die Oberstadthauptmannschaft, daß zwei Dienstmädchen an ihre Dienstoebern ein verwegenes Raubattentat verübt haben.

Die Gattin des Sekretärs der Gewerkekorporation der Baumeister Joseph Guntz liegt seit Wochen in ihrer Solymärer Wohnung krank darnieder. Bei dem Guntz'schen Ehepaare waren die 21jährige Marie Szabó und die 17jährige Elisabeth Jpolyi bedienstet. Als Guntz vorgestern in seinem Amte in Budapest weilte, stürzten sich die beiden Mädchen auf die kranke, wehrlose Frau und betäubten sie mit Chloroform. Nun nahmen die Verbrecherinnen die unter den Kopfkissen liegenden Kassenhülle hervor, öffneten den Kasten und entwendeten 402 Kronen Baargeld und Schmuck im Werthe von 270 Kronen. Als Guntz nachhause kam, fand er seine Gattin in bewußtlosem Zustande im Bette liegen. Erst die offenen Kasten, das Fehlen des Geldes und der Dienstmädchen klärten die Sache auf. Ueber erfolgte Anzeige wurden die Recherchen eingeleitet, welche zunächst ergaben, daß die Szabó eine vorbestrafte Verbrecherin sei. Es wurde ermittelt, daß die beiden Räuberinnen mit dem nach Budapest gehenden Zuge abgereist sind. Sie konnten bisher nicht ausgeforscht werden.

*** Eisenbahnzusammenstoß.** Gestern Nachts ist im Westbahnhofe die Lokomotive Nr. 2727 mit einem Lastzuge zusammengestoßen, wobei der Heizer des Lastzuges Alexander Szilágyi leichter verletzt wurde.

*** Duell.** Aus Kassa wird gemeldet: Zwischen dem Grundbesitzer Géza Kubinyi und dem Budapesther Honvédhufaren-Rittmeister Anton Elek fand heute ein Säbelduell statt, in dessen Verlaufe Kubinyi am Kopfe schwer verletzt wurde. Anlaß zum Zweikampfe bot ein Rencontre auf dem Rákóczi-Balle.

*** Eine Kaffeehausaffäre.** Aus Debreczen wird telegraphiert: Im Kaffeehause des „Hotel Bika“ ereignete sich heute Abends eine aufsehenerregende Szene. In dem Lokal erschien nach Schluß der Theatervorstellung der Gutsbesitzer Alexander Uffalussy; er begrüßte mehrere an einem der Tische sitzende Bekannte und wollte auch dem Honvéd-Oberleutnant Zoltán Bozjányi die Hand reichen, der sich jedoch mit den Worten abwendete: „Einem Bauer reiche ich nicht die Hand.“ Uffalussy setzte sich hierauf an einen anderen Tisch und sagte zu dem Offizier: „Jeder Infanterie-Offizier ist ein Bauer.“ Obwohl die Bemerkungen der beiden Herren im Scherze gemeint waren, war der Offizier über das Verhalten des Gutsbesitzers sehr erbost und rief diesem beleidigende Worte zu. Uffalussy blieb die Antwort nicht schuldig, worüber der Oberleutnant so sehr in Wuth gerieth, daß er seinen Säbel zog und Uffalussy am Kopf und am Arme verletzete. Uffalussy zog hierauf einen Browningrevolver hervor und feuerte auf den Offizier fünf Schüsse ab, die jedoch alle ihr Ziel verfehlten. Dem weiteren Blutergießen machte die Intervention der Polizei ein Ende. Uffalussy wurde ins Spital überführt. Die Militärbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

*** Die Gewerkekorporation der Herrenschneider** hielt gestern Nachmittag im Sitzungssaale des neuen Stadthauses unter dem Vorsitz Ludwig Cserna's ihre XXV. Generalversammlung. Der Vorsitzende warf einen Rückblick auf die vierteljahrige Thätigkeit der Korporation und wies darauf hin, daß die Leitung stets bestrebt war, die Interessen der Mitglieder zu fördern. Laut dem vom Sekretär Juan Farkas vorgelegten Jahresbericht zählt die Korporation 2121 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von 245,780 K. Beim Bericht über die Vermögensbilanz meldete Heinrich Lajta, daß die Leitung im Interesse der Förderung des Schneidergewerbes einen Fonds von 50,000 K. angelegt habe. Bericht und Bilanz wurden zur Kenntnis genommen. Schließlich folgten die Wahlen. Gewählt wurden: zum Vizepräsidenten Ignaz Varga; zu Vorstandsmitgliedern Ignaz Neuländer, Ignaz Klein, Ludwig Spiz, János Ullmann, Melchior Bálint, Ludwig F. Fischer, Samuel Fleischmann, Joseph Kraus, Johann Gräff, Joseph Balog, Johann Balga, Martin Hanis, Gabriel Steiner, Philipp Spizer, David Gerö und Michael Wiegand; in das Revisionskomitee Desider Verkovits, Heinrich Lajta, Heinrich Köpflöpy, Franz J. Spiz und Franz Simon.

*** Vorträge.** Vorgestern hielt der Good Templar-Orden eine Vortragsitzung. Das Mitglied der kön. Oper Alexander Várady hielt über Alkoholismus und Gefangenschaft einen interessanten Vortrag. Er wies darauf hin, daß die Gefahr des Alkoholismus auch die Gesangskunst bedrohe. Der in kleinstem Maße konsumierte Alkohol kann für den Sänger von größtem Schaden sein, denn er führt an den Rand des Abgrundes. Mit der Skizzirung der traurigen Lebensbahn einiger berufener Künstler, die dem Alkoholismus verfielen, beendete Várady seinen beifällig aufgenommenen Vortrag. Hierauf deklamierte das Mitglied des Lustspieltheaters Jóna Szabolcsy antialkoholistische Gedichte. — Die Soziale-wissenschaftliche Gesellschaft hielt heute Abends eine Sitzung, in welcher Dr. Paul Szende über die Bedeutung der Jüdenkonferenz einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag hielt.

*** Weinabend im Elisabethstädter Kasino.** Donnerstag, am 2. März, findet im Elisabethstädter Kasino ein Weinabend statt. Weinwirth ist Hofrath Dr. Adolf Kohner.

*** Verunglückt.** Aus Sopron wird telegraphiert: Der pensionirte Wiener Oberlehrer Franz Hufnagel, der in Kismarton zurückgezogen lebte, begab sich gestern Abends von einem Gasthause nachhause. Auf der Treppe glitt er aus und fiel so unglücklich, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und auf der Stelle starb.

*** Königlich ungarische Staatsbahnen.** Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen hat den Oberkontrolor Wilhelm Wolf in Würdigung der Verdienste, die er sich in seiner langjährigen Verwendung als Magazinschef des Budapesther Donauufer-Frachtbahnhofs erworben hat, an Stelle des vor einigen Tagen verstorbenen Oberinspektors Alexy zum Stationschef des erwähnten Bahnhofes ernannt.

*** Trauergottesdienst.** Aus Aranyosmarót wird uns gemeldet: Die hiesige orth. isr. Kultusgemeinde veranstaltete am 27. Februar unter Betheligung der aus der ganzen Umgebung herbeigeilten Zuhörer einen feierlichen Trauergottesdienst für die verstorbenen Rabbiner zu Huzit, Brezan und Sanna. Bezirksrabbiner S. Schlesinger hielt die Trauerrede, die auf die Zuhörer einen ergreifenden Eindruck machte.

*** Lebensmüde.** Die 19jährige Maschinenschreiberin Josephine Cseh hat sich gestern Nachts in einem Hotel auf der Istvánstraße mit Laugeneisenz vergiftet. Sie ist schwerverletzt ins Nothspital überführt worden. — Die Private Frau Johann Wojcsek geborene Magdalene Boldics trank gestern vor der Thoreinfahrt des Nothspitals eine Sublimatlösung. Ihr Zustand ist kein lebensgefährlicher. — Am 17. d. verschwand aus der Kertészgasse 38 befindlichen elterlichen Wohnung der

37jährige Damenschneider Eduard Prandl. Die Recherchen ergaben, daß Prandl einen Tag später in die Donau gesprungen ist und dort den Tod gefunden hat.

*** Im „Omnia“ Mozzó** wird dem Publikum derzeit jener Theil von Dante's unsterblicher Divina Commedia vorgeführt, in welchem der Dichter die Vorgänge in der Hölle so plastisch veranschaulicht. Die Schönheit und Mystik der Bilder, verbunden mit dem reichen Szenenwechsel in den einzelnen Situationen gestalten einen Besuch des „Omnia“ Mozzó äußerst lohnend.

Familien-Nachrichten.

Herr Carl Kohn, Inhaber der Fa. S. Kohn, Bözsongy, verlobte sich mit Fräulein Johanna, Tochter des Herrn Ignaz Seteru in Kossuth. (Bözsonger Komit.)

Herr Jzso Berger, Vácszenttamás, verlobte sich mit Fräulein Gisella Baran in Spanovica (Slawonien). (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Verkauf des Waarenlagers einer 45 Jahre alten Modewaarenfirma. Das alte Best der inneren Stadt verliert von Tag zu Tag mehr sein Gepräge. Neue, moderne Paläste erheben sich an den Stellen der alten Häuser und auch die noch stehenden werden in nicht langer Zeit zum Opfer der Vidareit verfallen. Wie wir erfahren, geht auch das Haus Váci-utca 21 nunmehr seinen letzten Tagen entgegen: es wird demolirt. Mit ihm verschwindet auch eine seit 45 Jahren bestehende renommirte Modewaarenfirma: Bodó Gusztáv utca 21. Der Verkauf des reichhaltigen Waarenlagers hat mit dem heutigen Tage begonnen.

Die neuesten Strümpfe, Socken angelangt bei Köslér, Bpest, V., Harminczad-u. Es József-tér sarkán. Telef.

„Triumph“ wird bald das Lösungswort unserer Damen sein. Die rühmlichst bekannte Tuchhandlungsfirma k. u. k. Hoflieferant Semler, Ede Deák- und Wienergasse bringt einen herrlichen Doubletostiumstoff in geschicklich geschügten Farben und Feinsinn auf den Markt. Durch ihre Londoner Filiale ist die Firma in der Lage, alle Neukreationen der englischen Weltfabriken zu verfolgen und so hat sie auch neuer eine Reihe sensationeller Neuheiten nach Budapest gebracht.

Eine praktische Methode der Beklamé ist für jeden Fabrikanten, Industriellen und Großkaufmann das Inzeriren auf 35 ungarländischen Theatervorhängen. Die Preise sind sehr mäßig. Nähere Auskunft ertheilt die Ung. Beklaméunternehmung A. G. oder deren Budapest Director Sigm. Sentei, VII., Rózsa-utca 8, Telefon 176-90.

Diana Franzbranntwein, wirksamstes Hausmittel. Ueberall erhältlich.

F a s c h i n g.

Tanzkränzchen der Finanzinstitutsbeamten.

Heute Abends fand im Lloydssaale das vom Landesverein der ungarischen Finanzinstitutsbeamten veranstaltete Tanzkränzchen statt, dessen Protektorat Reichstagsabgeordneter Baron Dr. Julius Madarassy-Beck innehatte. Der Abend begann mit einem Konzert, an welchem die Damen Klona M. Szöper und Margit Kovács, sowie die Herren Luigi Magistretti, Ferdinand Jolt und Johann Kurucz mitwirkten. Das Programm erzielte bei dem in großer Zahl erschienenen Publikum lebhaften Beifall. Nach den Vorträgen begann der Tanz, an welchem theilnahmen:

Frauen: Joseph Szemző, Eugen Réry, Dr. Emil Klein, Jzso Fleischl, Sigmund Pollák (Komárom), Sigmund Szabó, Sigmund Deutsch, Anton Weyer, Heinrich Wurm, David Botiz, Koloman Mátrai, Albert Jennis, Dr. Julius Madarassy-Beck, Max Hajnal, Farkas, Blasius Berger, Emerich Pollák, Dr. Theodor Friedrich, Ludwig Gyenes, Wilhelm Buchwald, Ignaz Winterstein (Sabacz), Johann Szabó, Wilhelm Schlesinger, Alexander Stein, Emanuel Barta, Dr. Eugen Rosenberg, Julius Wilhelm, Hugo Könyi, Arthur Közia, Dr. Emil Major, Valint Jeko, Karl Braun, Gedeon Pollák, Géza Berényi, Leo Palkóti-Csarlay, Julius Fenyvesy, Baron Paul Lukács, Ernst Vargha, Géza Biro, Desider Gzelly de Czelli, Witwe Sigmund Hupfer, Arnold Pollátfel, Béla Kellner, Adolf Schönberger, Mme. B. J. Brelean (Amiens), Dr. Ernst Ungár, Leopold Kádár, Sigmund Wand.

Mädchen: Margit Kovács, Sili Medveczky, Margit Jádor, Edith Réry, Mariska Wolf, Olga und Elsa Deutsch, Jrene Glasner, Amalie Weyer, Juliska Botiz, Közsi Wurm, Edith Mátrai, Emma Goldschmidt, Julie Jennis, Magdus Hajnal, Anna Lukács, Jrene Fischer (Wien), Alice Berger, Marie Pollák, Jenny Fried, Carolita Pollák (Komárom), Carola Gyenes, Margit Hoffmann (Szentes), Ella Bachrach, Marie Ottinger, Bella Schlesinger, Alice Popper, Zanka und Firosta Rosenberger, Herta und Margit Wilhelm, Soffita Hets, Aranka Pollák, Miczi und Nelli Neuländer, Mary Blad, Irma Berényi, Jolan Csarlay de Palkócs, Jzolyka Fenyvesy, Baronessen Eveline und Nelli Lukács, Margit Vargha, Közsi Biro, Közsi Nagy, Margit Gzelly de Czelli, Klara und Selma Braun, Edele Hupfer, Dolly Weiner (Brünn), Alice Brelean (Amiens), Olga und Klona Ungár, Böske Kádár, Erzsi Jung (Nagyvárad), Ella Wöcsen, Louise Wand.

Der Ofner Bürgerklub veranstaltete heute Abends in seinen Lokalitäten ein Tanzkränzchen, zu

welchem ein zahlreiches vornehmes Publikum erschienen war. An den Längen nahmen theil:

Fra en: Julius Armann, Eduard Baróti, Dr. Joseph Wittrock, Dr. Elemér Balás, Loránd Belák, Stephan Cséry, Géza Deák, Adolf Dencz, Béla Ghimesfi, Dr. Wilhelm Hennig, Johann Hieb, Jvan Horvátovics, Witwe Julius Kovács, Dr. Koloman Kertész, Alexander Kovácsy, Koloman Kovácsy, Johann Kramer, Dr. Joseph Lugmayer, Emerich Nagy (Dömös), Eduard Nyiráf, Anton Preßler, Karl Pigl, Wilhelm Reiner, Leopold Rosconi, Guido Sárffy, Leopold Starf, Julius Székula, Stephan Szöllösy de Déva, Dr. Koloman Székerecs, Friedrich Szántó, Jakob Weiß.

Mädch en: Böske Cséry, Adrienne Deák, Betti Deák, Mariška Dömötör, Zlonka Dencz, Edith Kolczonay (Monostorapáti), Gizella Kovács, Emma Kertész, Irénke Kramer, Annuska Lakner, Mariška Nyiráf, Erzsébet Pigl, Margit Reiner, Elsa Rothmüller, Mariška Rosconi, Irén Sárffy, Margit Sárffy, Gizella Sárffy, Manzyi Székula, Adrienne Szöllösy de Déva, Ticuța Szöllösy de Déva, Mariška Szántó, Paula Vikár.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Das Brüsseler Quartett der Herren Schörg-Daucher-Miry-Gailard gab heute im Royalssaal seinen zweiten und letzten Kammermusikabend in dieser Saison. Das Programm der Herren war diesmal bunter gemischt. Man hörte Beethoven's Trioserenade in d, das farbige Streichquartett von Verdi und unter Mitwirkung von Frau Dr. Michael Adler das Bdur-Klavierquartett von Saint-Saëns. Für die vornehme Kunst der Künstlervereinigung just kein vollwertiger Vorwurf. Es kamen heute doch nur vorwiegend die glänzenden technischen Qualitäten der Herren zur Geltung, und auch Frau Adler mußte sich bescheiden, in der Vermittlung des Klavierpartes des verletzend bedeutungslosen Saint-Saëns-Quartetts lediglich die virtuose Seite ihrer erlesenen Künstlergesellschaft — allerdings mit hinreichendem Glanz — zur Aueferung zu bringen. Der dichtbesetzte Saal zeichnete die ausgezeichnete Künstlerin und ihre kongenialen Partner durch vielen stürmischen Beifall aus, wenngleich es diesmal von den Darbietungen des Abends nicht die sonst gewohnte volle künstlerische Befriedigung zu gewinnen vermochte.

Die nächste Novität des Nationaltheaters ist das Schauspiel „Siro“ von Henri Lavedan. Die Premiere ist auf den 10. d. angesetzt. Die Hauptdarsteller des Stückes sind die Damen Rákosi, Ligeti, die Herren Döry, Gál, Gabányi, Hajdu, Rajnai, Bartos, Kürthy und Garabeghy.

Im kön. Opernhause findet Samstag die Premiere des Hüvöds-Guerra'schen Ballets „A havasi gyopár“ statt. Die Trägerin der Hauptrolle symbolisiert das Edelweiß, das weit oben auf steilen Spizen haust und so manchen muthigen Bergsteiger das Leben kostet. Die Novität gelangt mit „A cremonai hegödüs“ und „Csavargó és királylány“ an einem Abend zur Aufführung.

Im Lustspieltheater finden Donnerstag die 50. Aufführung von Franz Molnár's Lustspiel „A testőr“ statt.

Das Stadtwaldentheater hat durch die Aufführung des vieraktigen Offiziersdramas „Bilincsek“ (Ketten) einen seltenen Erfolg erzielt. Das Interesse der Theaterbesucher wird durch die spannende Handlung bis zur letzten Scene wachgehalten, und gar häufig sieht man im Publikum thränenfeuchte Augen. Aber nicht nur rührselige Theaterbesucher finden ihre Rechnung bei der Aufführung des interessanten Stückes, sondern auch solche, die durch sonnenwarmen Humor Anregung finden. Darstellung und Ausstattung sind erstklassig. Besonders hochwerthig ist die künstlerische Leistung des Direktors Sigmond Feld, der durch die lebenswahre, packende Gestaltung des Juden Salomon allabendlich stürmischen Beifall erregt. „Bilincsek“ scheint also für die rührige Leitung des Stadtwaldentheaters ein Kassenstück werden zu wollen.

Morgen, am 1. März, findet im Landesverein der Beamtinnen, Andrássystraße 83, Abends 1/8 Uhr ein Konzert statt, an welchem das Mitglied des Lustspieltheaters Christine Bárdoch und der Cellist Nemes mitwirken.

Am 25. März findet die Jubiläums-Generalversammlung der Landes-Gesellschaft für bildende Künste statt. — Donnerstag findet das letzte Promenadenkonzert im Künstlerhause in der Székely-Memorialausstellung statt. Die Honvédkapelle wird unter der Leitung Stephan Bach's Püden von Keller, Bériot, Leoncavallo, Grieg, Eckel, Wagner und Godard vortragen.

Der Jugendverein des Obergymnasiums im VI. Bezirk veranstaltet am 24. März, Abends 1/8 Uhr, im Saale der Musikakademie ein Konzert.

Vorgestern erschien Erzherzog Joseph Franz in Begleitung seines Erzherzogs, des Majors Kratochwill, im Künstlerhause und besichtigte die Székely-Memorialausstellung. — Die Frühjahrsausstel-

lung des Ungarischen Landesvereins für bildende Künste wird am 1. April eröffnet. Die Ausstellungsobjekte müssen spätestens bis zum 15. März eingesendet werden.

Kaiser Wilhelm wird den ungarischen Maler Philipp László dieser Tage in Audienz empfangen. László hat ein monumentales Reiterbildniß des Kaisers angefertigt und wird es bei dieser Gelegenheit überreichen.

Das Comité des Erzherzog Joseph-Sanatoriums in Bács veranstaltete jüngst ein gelungenes Konzert mit abwechslungsreichem Programm. Frau Therese Kramer sang mehrere Operarien, Marie Jákai deklamirte Gedichte von Petöfi, Joseph Bakots hielt einen Vortrag, Frau Desider Sey, Alexius Horvát, Sincsik Preßly, Joseph Szécs, Margit Lengyel, Frau Alexander Borbély und Edith Viró erzählten mit Musikvorträgen. Um das Arrangement erwarb sich Stephan Lukács Verdienste. Das Publikum bereitete den Künstlern große Ovationen.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hält am 2. März um 5 Uhr Nachmittags eine Direktionsthatung, in welcher die Angelegenheit des Fabricay-Fonds zur Sprache gelangt. Ferner erfolgt die Einzahlung der Paul Gyulai'schen 2000 Kronen-Hinterlassenschaft, dann wird sich die Sitzung mit der Demonstration und dem Wiederaufbau des Amizoni-Hauses befaßen. Schließlich erfolgt die Unterbreitung der Schlußrechnungen pro 1910 und des Budgets für 1911.

Die Kisfaludy-Gesellschaft veranstaltet am 5. März, Vormittags 1/11 Uhr, im Festsaale des Nationalmuseums die fünfte Shakespeare-Matinée, an welcher Georg Lukács, Marie Jákai und Dr. J. Salgó mitwirken.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf der „Kleinen Bühne“ gastirt gegenwärtig die gewesene Burgschauspielerin Adele Sandrod. In Folge schlechten Geschäftsganges blieb der Direktor der Künstlerin die Gage schuldig. Vor der heutigen Vorstellung erklärte die Sandrod, daß sie nicht eher aufträte, bis sie ihre Gage nicht bekommt. Da der Direktor diese zu bezahlen nicht im Stande war, trat sie nicht auf und der Regisseur mußte vor die Rampe treten und dem Publikum mittheilen, daß die Vorstellung nicht stattfinden könne, da eine der Darstellerinnen plötzlich krank geworden sei. Das Publikum schenkte dieser Mittheilung keinen Glauben, tobte und stürzte zur Kasse, um sein Geld zurückzubekommen. Der Tumult war schließlich so arg, daß Polizei einschreiten mußte. Von heute an werden an der „Kleinen Bühne“ keine Theater Vorstellungen, sondern, wie früher, wieder Cabaretvorstellungen stattfinden.

Felix v. Weingartner, der gewesene Direktor der Wiener Hofoper, hat Wien verlassen. An das Personal hat er folgenden Abschied affixiren lassen: „Bei meinem Scheiden aus meiner Stellung als Direktor des Hofoperentheaters spreche ich dem gesammten Personal dieses Instituts für die geleisteten künstlerischen Dienste meinen herzlichsten Dank aus und bitte, mir ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. Wien, 25. Februar. Felix Weingartner.“ — Direktor Gregor hat bereits die Direktionsgeschäfte übernommen.

Aus London meldet man vom 27. Februar: Sondon hatte heute Nachmittags ein literarisches und gesellschaftliches Ereigniß in der Uraufführung von Oscar Wilde's „Salome“. Mit Rücksicht auf die Censur war die Vorstellung formell privat, auf die Mitglieder der dramatischen Gesellschaft „New Players“ beschränkt. Doch war das Court Theatre gefüllt. Die Vorstellung war durchaus stimmungsvoll, und obwohl ein Theil der Mitwirkenden Dilettanten waren, kamen Wortpracht und Stimmung der Dichtung voll zur Geltung. Herbert Grimwood als Herodes und Abeline Bourne als Salome boten bemerkenswerthe und eindrucksvolle Leistungen. Vor der Vorstellung wurden die Gäste, unter denen sich zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten befanden, von Generalmajor Sir Alfred Turner, unterstützt von Marquise Tweeddale und anderen Damen der großen Gesellschaft, empfangen.

„A Társadalmi Múzeum Értesítője.“ Die neueste Nummer dieser Zeitschrift erschien in neuer Form mit dem gewohnten abwechslungsreichen Inhalt. Bischof Ottokar Prohászka schreibt über den persönlichen Dienst in der Wohltätigkeit; Oberarzt Dr. Ernst Deutsch erörtert die Nothwendigkeit einer Ausbildung zur modernen sozialen Arbeit; Arpad Báptar veröffentlicht unter dem Titel „Am Zwischendeck“ einen Theil der Erfahrungen seiner Studienreise. Alexander Antal schildert interessant die Lebensverhältnisse der schwedischen Arbeiterin. Baronin Jiona Hüßár bespricht das Aspöder evangelische Mädcheninstitut.

Offener Sprechsaal*) MOLL'S SEIDLITZPULVER Mittheilung: Auslösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer stehenden Lebensweise leiden. 1 Schachtel 8. 2. — Hauptvertrieb durch Apotheker A. MOLL, t. u. t. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Apotheken verlangt man Moll's Präparat.

Málnáser Maria-Quelle Schlemmlosend und appetitanregend. Behebt Sodbrennen sofort. *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Spezialität für Frühjahrs-Kostüme: Nach neuesten Pariser Modellen. Doublestoffe Mit pastellfarbenem Rücken. Exquisiteste Schattirungen. „Für Budapest engagirt.“ Brammer Ödön Bécsi-utca 4 Waarenhaus für Hochmode-Damenstoffe.

Spirituosenbranche-Reisender ausgesprochen erste, in Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien, Bosnien und Herzegovina bestellengeführte Kraft, sucht dauernde Stelle für prompt oder später. Anfragen aus Gefälligkeit an Adresse E. F., Budapest, József-körut 20, II. 10. Auskünfte persönlich oder brieflich.

3, 5, 6 szobás lakások II., Zsigmond-utca 14. sz. (Margithid mellett) unjannan épült házban a legmodernebb kivitelben 1911. május 1-re kiadó. Lift, villany, gáz stb., ugyanott üzlethelyiségek és műterem is. Bővebbet a helyszínén a pallérnál s Kálmán-utca 24. szám, II. emelet, ügyvédi irodában. Telefon 40-60.

Balassa Gyula és Társa (cégtulajdonosok: Balassa Gyula és Kövesdi Kálmán) butorszállítás, beraktározási és lakberendezési vállalat irodahelyiségeit Teréz-körut 19. szám alól VI., Teréz-körut 20. szám alá (Andrássy-ut mellett) helyezte át.

Árverés. Alóltrott özég közhírre teszi, hogy 1911. március 2-án d. e. 10 órakor királyi közjegyző jelen létében Gyár-utca 21. sz. alatti helyiségben perzsa és szmyrna szőnyegek, szörme medvetajjal, hálószoba velencei tükörrel, csillárok, festmények, zongora, könyv-állvány, íróasztal a legjobbat ígérőnek készítését mellett folytatóság árverésen el fognak adni. Tauszik D. és Társa.

Minden külön értesítés helyett. Mély fájdalomtól megtörtén jelentjük, hogy Biermann Izraelné szül. Biermann Netty a legjobb feleség, anya és nagyanya, elköltözött örökké vigasztalhatatlan családjától. Rövid szenvedés után, 66 éves korában, a legboldogabb házasságának 47-ik évében, folyó évi február hó 28-án ragadta ki őt a könyörtelen halál szerető férje karjaiból, zokogó gyermekei és unokái köréből. A drága halottat csütörtökön, március 2-án délután 3 órakor: II. ker., Lánchid-utca 5. szám alatti lakásból kísérik a farkasréti izr. temetőbe, örök nyugalomnak helyére. Budapest, 1911. február 28-án. Áldás és béke lengjen porai felett! Garai S. Jenőné szül. Biermann Luja leánya. Biermann I. Henrik, Biermann József fia. Biermann Henriké szül. Latzko Helén menyje. Garai S. Jenő veje. Biermann Klári, Biermann Pál, Garai Olga, Garai Blanka unokák. Biró Károly, Biermann Samu, öz. Schreiber Hermanné szül. Biermann Mált testvérei. Biró Károlyné, Biermann Samuné, öz. Diamant Regina, öz. Weiser Cili sógorok.

Adolf Weisz und Frau geb. Ida Böhm geben tiefgebeugten Herzens Nachricht vom Ableben ihres Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

EM. J. WEISZ

welcher am 27. d. M. nach kurzem Leiden im 65. Lebensjahre selig entschlafen ist.

Die irdische Hülle wird am **Mittwoch, den 1. März, Vormittags um 10 Uhr** vom Trauerhause (Teréz-körut 8) nach dem isr. Friedhofe nächst der Kerepeserstrasse überführt.

Budapest, den 28. Februar 1911.

Emil Weisz, Leopold Weismayer und Frau geb. Jenny Weisz, Josef Kanitz und Frau geb. Anna Weisz, Leo Dán und Frau geb. Olga Weisz, Paul Vécsei, Franz Vécsei, als Neffen und Nichten.

A Pesti Chevra Kadisa Elöljárósága mély megilletődéssel jelenti, hogy

Weisz J. Manó

ur, a pesti chevra kadisa érdeműs alenöke f. évi február hó 28-án, élete 75-ik évében elhalálozott.

Nemes életmunkájában megnyilvánult emberszeretete, h téhez és annak intézményeihez való ragaszkodása a dicsőültnek maradandó emléket biztosítanak köreinkben. Kristálytisza jelleme és kiváló polgári érényei pedig mindenkor példaként világítanak.

A boldogult hült tetemeit szerdán f. 6. márczius hó 1-én d. e. 10 órakor fogjuk a VI. Teréz-körut 8. sz. a. gyászházból a Kerepesi-uti izr. temetőbe örök nyugalomra kísérni.

Tisztelettel kérjük hiveseket, hogy e végtisztességen megjelenni sziveskedjenek.

Budapest, 1911. február havában.

Legyen áldás hantjain!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Geza Fischl gibt im eigenen Namen, sowie im Namen seines Bruders Leopold und dessen Frau Johanna tieferschütterter Nachricht, daß seine gärtlichgeliebte Mutter

Regine Fischl

im 86. Jahre ihres mütterlichen Lebenswandels am 27. Februar a. c. sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Mittwoch, den 1. März a. c., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus (V., Akadémia-utca 5) zur ewigen Ruhe bestattet.

Möge ihr die Erde leicht werden.

Budapest, 28. Februar 1911.

Telegramme.

Oesterreichisch-ungarisch-bulgarische Konsularverträge.

Sophia, 28. Februar. („A. T. B.“) Heute werden zwischen den Delegirten Oesterreich-Ungarns und Bulgariens die Pourparlers bezüglich des Abschlusses von Konsular-, Gerichts- und Auslieferungsverträgen beginnen.

Die deutsche Armee.

Berlin, 28. Februar. (Reichstag.) In zweiter Lesung des Militäretats erklärt Abgeordneter Runert (Sozialdemokrat), es müsse verlangt werden, daß in das Kapitel „Militär-Kassenwesen und Militär-Intendanturwesen“ vollste Klarheit gebracht werde. Es bestehen gegenwärtig geheime Fonds zur Unterstützung von Offizieren. So stehe der König von Sachsen an der Spitze eines derartigen ungesetzlichen Fonds.

Der sächsische Bundesrath Bevollmächtigte Generalmajor Freiherr von Salza und Lichtenau führt aus, geheime Fonds seien in Sachsen nicht, wohl aber Fonds, die sich aus Stiftungen und Zuweisungen zusammenfügen, aus denen Unterstützungen gewährt werden, wo der Militäretat keine Mittel übrig hat. Er weist die Behauptungen Runert's in der von ihm vorgebrachten Form zurück.

Abgeordneter Erzberger (Centrum) wendet sich ebenfalls gegen die unrichtigen Ausführungen Runert's. Das Kapitel wird hierauf bewilligt.

Der Rücktritt des serbischen Kriegsministers.

Belgrad, 28. Februar. (Meldung des „Ang. Tel.-Korr.-Bür.“) Die „Politika“ veröffentlicht den Inhalt der schriftlichen Demission des Kriegsministers Obersten Gokovic. Danach lehnt es Oberst Gokovic an erster Stelle in kategorischer Weise ab, dem deutschen Gesandten von Reichenau irgendwelche Genugthuung zu bieten, da sich der letztere für die Lieferung thatsächlich mehr als notwendig war interessiert habe, was auch dem Ministerpräsidenten Pasic und dem Minister des Neuhern Milovanovic bekannt sei. Hierauf legt Oberst Gokovic seine Beziehungen zur Enquete-Kommission und zum Finanzausschuß der Skupstina dar, welche letztere ihm Schwierigkeiten bereitet habe. Schließlich erwähnt Gokovic, daß auch seine Vorlage über die Reorganisation des Heeres im Ministerrathe nicht das erforderliche Entgegenkommen gefunden habe.

Belgrad, 28. Februar. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Kriegsminister Gokovic überreichte gestern dem Ministerpräsidenten seine Demission. In der heutigen Skupstina-Sitzung erklärte er, nachdem er seine Meinung dahin geäußert hatte, man sollte die Nachtragskreditvorlage für 15 Gebirgsbatterien zurückziehen und eine neue Lizitation aus schreiben, gleichfalls, er verlasse seinen Posten. Die Demission des Kriegsministers Gokovic war schon gestern prinzipiell angenommen. Man hofft, daß schon heute oder morgen sein Nachfolger ernannt werden wird.

Belgrad, 28. Februar. (Skupstina.) Der Ultralibale Peter Misic protestirt in energischster Weise gegen die Pensionirung des Obersten Lucskovic und des Oberstlieutenantsauditores Suskovic und erklärt, daß auch die Generale Stjepanovic und Putnik in den Ruhestand versetzt werden müßten. Er richtet an den Ministerpräsidenten die Frage, wieso der demissionirende Kriegsminister Gokovic eine derartig wichtige Entscheidung fällen kann.

Ministerpräsident Pasic verweist den Fragesteller auf den Interpellationsweg.

Der Jungradikale Joksimovic verlangt, daß durch das Militärobergericht die Obersten Bozjinovic und Bojovic gerichtlich belangt werden. Während der Fragestellungen herrscht im Saale große Bewegung. Es fallen zahlreiche Zwischenrufe, die im allgemeinen Lärm unverständlich bleiben.

Auf eine Anfrage des Jungradikalen Katic erklärt der Ministerpräsident, daß der Dreidensaustausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien anlässlich des Abschlusses des österreichisch-ungarisch-serbischen Handelsvertrages auf Grund der Gepflogenheit erfolgte. Das Haus geht sodann in die Verhandlung der Gesetzesvorlage betreffend den Nachtragskredit für die Beschaffung von Gebirgsbatterien ein. Kriegsminister Oberst Gokovic ergreift das Wort, um auf einzelne Angriffe oppositioneller Abgeordneter gegen die Heeresverwaltung zu erwidern und erklärte hierauf, er sei zur Ueberzeugung gelangt, daß es am günstigsten wäre, die Annahme des Nachtragskredits zu vertagen und für die Beschaffung von Gebirgsbatterien eine neue Lizitation auszuschreiben. In diesem Augenblick, schließt der Minister, gebe ich meine Demission. Sodann verläßt der Kriegsminister, während von der Opposition gegen seine Ausfälle lebhaft protestirt wird, den Saal. Der Vorsitzende unterbricht die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung gibt Ministerpräsident Pasic die Erklärung ab, daß die Regierung mit Rücksicht auf den Umstand, daß

Kriegsminister Oberst Gokovic wegen des Widerstandes, auf den die von ihm eingebrachte Gesetzesvorlage bei den Abgeordneten gestoßen sei, die Demission gegeben habe, diese Gesetzesvorlage zurückziehe. Nach einzelnen Protesten von oppositionellen Abgeordneten gegen die letzte Rede des Kriegsministers Gokovic in der Skupstina wird die Sitzung geschlossen.

Die Balkanfragen.

London, 28. Februar. (Unterhaus.) Der Liberale Noel Burton richtet an den Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey die Anfrage, ob er in Anbetracht der Verantwortung, die Großbritannien als eine der Signatarmächte des Berliner Vertrags für die Wohlfahrt der europäischen Provinzen der Türkei trage, die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung auf die Ruhestörungen lenken wolle, die in diesen Provinzen durch einzelne bewaffnete Bänder der Bulgaren hervorgerufen worden seien.

Sir Edward Grey erwiderte, er habe keinen Grund anzunehmen, daß die anderen Signatarmächte des Berliner Vertrages geneigt wären, sich einer Erhebung von Vorstellungen entweder in Sophia oder in Konstantinopel anzuschließen. Er würde auch unter den gegenwärtigen Umständen Vorstellungen weder für opportun noch für nützlich halten.

Spanien und der Vatikan.

Madrid, 28. Februar. Die Blätter glauben zu wissen, daß der Stand der Beziehungen zwischen Spanien und dem Vatikan gegenwärtig kritisch sei. Der Staatssekretär des Vatikans lehne es ab, die Verhandlungen mit Spanien wieder anzuknüpfen, wenn sich die Regierung nicht verpflichte, sich vorher mit der Kurie über alle schwebenden Kirchenfragen zu einigen. Spanien habe bloß vorgeschlagen, daß die spanischen Bischöfe nach Einbringung des Vereinigesehgentwurfs im Parlament ihre Meinung abgeben.

Der Studentenstreik in Rußland.

Petersburg, 27. Februar. Der Minister für Volksaufklärung hat die Abschiedsgesuche von zwölf Professoren der Universität Moskau genehmigt.

Auf Anordnung des Ministers sind wegen Theilnahme an den Universitätsunruhen in Petersburg 67 und in Moskau 75 und an den Universitäten Charkow, Noworossisk, Kiew und Warschau 148 Studierende relegirt worden.

Abiatic.

London, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung der „Times“ hat die russische Kommission für nationale Vertheidigung einen Kredit von 20 Millionen zur weiteren Entwicklung der Militäraviatic bewilligt.

Die Bese.

Newyork, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Staate Washington wurden sechzehn Fälle von Beulenpest entdeckt. Die Krankheit tritt anscheinend nicht so bösartig auf, wie in der Mandschurei. Inzwischen fliehen Tausende von Einwohnern.

Berlin, 28. Februar. Bei eingengtem Verkehr und mäßigeren Kursbesserungen war die Tendenz der heutigen Börse in Verbindung mit vereinzelt rückläufigen und Deckungen der Tages Spekulation fest. Größeres Interesse trat nur für einige Spezialwerthe hervor, so vor Allem für Canada, Deutsch-Luxemburger, Phönix, Edison und Diskontaktien. Die anhaltende Nachfrage für die beiden letztgenannten Papiere wirkte auch auf die übrigen gleichartigen Werthe günstig ein. Von österreichischen Papieren stellten sich Staatsbahn und Kreditaktien im Einklange mit Wien höher. Warschau-Wiener waren dagegen bei leicht abgeschwächten Kursen vernachlässigt. In letzter Stunde wurden auch Hohenlohe- und Baltimore-Aktien lebhafter in den Verkehr gezogen, während Schiffahrtsaktien mangels Nachfrage theilweise zur Schwäche neigten. Die Industriewerthe des Kaffeemarktes lagen bei lebhaften Umsätzen ziemlich fest, besonders die Aktien der Union Chemischer Fabriken, die um 17 Prozent anzogen. Geld für kurze Frist über Ultimo 3 1/2 bis 4 Prozent, Privatdiskont um 1/8 Prozent niedriger: 3 Prozent.

Paris, 28. Februar. (Fondsbörse.) Der Verkehr wickelte sich heute in schwerfälliger Weise ab, wobei zeitweilig Rückgänge in Renten und Industrieaktien notirt werden mußten. Während aber die ersten sich schließlich wieder wesentlich besserten, blieben

lehtere auch später schwächer, wie insbesondere russische Güttenwerthe und Kupferaktien. Minen waren ruhig und verhältnismäßig gut behauptet. Die Börse schloß ruhig.

London, 28. Februar. (Fonds Börse.) An der heutigen Börse sprachen sich Consols angeht die der zuverlässigen Beurtheilung des Geldmarktes günstig aus. Dagegen unterlagen fremde Renten Rückgängen, die unmittelbar durch die aus Paris vorliegenden ungünstigen Berichte verursacht wurden. Fremde Transportwerthe, speziell die amerikanischen, notirten heute fest und höher. Minen und Kupferwerthe lagen ruhig. Die Börse schloß stetig.

London, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 54 3/4 per Kasse, 55 1/2 per drei Monate; Zinn 191 1/2 per Kasse, 186 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 23.

Newyork, 28. Februar. (Fonds Börse. Kabeltelegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse wickelte sich ungemein lebhaft ab, wobei insbesondere Spezialwerthe im Vordergrund des Interesses standen. Günstige Auslassungen des Präsidenten des Stahltrüsts förderten weiterhin die allgemeine Geschäftstätigkeit. Später wurden besonders Atchison-Aktien, welche an der Börse die größte Steigerung verzeichneten, bevorzugt. Der Schluß war trotz einiger Glattstellungen. fest. Aktienumsatz 333,000 Stück.

Newyork, 28. Februar. (Fonds Börse. Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/2 (2 1/4), Taggeld 2 1/2 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 486.75 (486.20), Cable Transfers 484.05 (484.05), Wechsel auf Paris (60 Tage) 519 1/2 (519 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/4), Northern Pacific 39/16 bond 70 3/4 (70 3/4), Atchinson Topoka und Santa Fe Com. 105 1/2 (104), Baltimore & Ohio Com. 103 (102 3/8), Canada Pacific 214 3/8 (213 1/2), Chesapeake and Ohio 83 3/8 (82 7/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 122 3/4 (122 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 32 1/2 (32 3/8), Erie Common Shares 29 3/8 (28 7/8), Illinois Central 131 1/2 (134), Louisville & Nashville 144 1/2 (144), Missouri Kansas and Texas Common 35 (32 1/2), Missouri Pacific 56 3/8 (55 7/8), Newyork Central Railway 108 3/8 (108), Newyork Ontario and Western 41 1/4 (41 1/4), Norfolk and Western Common Shares 103 1/4 (104 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 126 (125 1/2), Philadelphia and Reading Com. 156 (155 1/2), Rodisland Company 30 (29 1/2), Southern Pacific 116 1/4 (115 1/4), Southern Railway Com. 27 (26 1/2), Union Pacific 176 1/2 (175 1/2), Wabash Preference 38 1/4 (37 1/2), Amalgamated Copper Com. 63 1/2 (63 1/2), American Sugar Ref. Com. 121 1/4 (120 7/8), Anaconda Mining Comp. 38 (38), United States Steel Corp. 78 7/8 (79 1/2), United States Steel Pref. 118 1/4 (118 1/2). Aktienumsatz 333,000 Stück.

Newyork, 28. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.45 (14.20), per Februar 14.28 (14.05), per April 14.38 (14.18), in Neworleans loco — (14 1/16), Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130. — (130. —); Schmalz: Western Steam 9.35 (9.35), Rohe u. Brothers 9.80 (9.80); Mais per März — (—), Mais per Mai 55.25 (55.25), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco 92.50 (93.50), Weizen per März — (—), per Mai 95. — (95 1/2), per Juli 93 3/8 (94.50), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2. — (2. —); Raffee: Fair Rio Nr. 7 12 1/2 (12 1/2), per März — (—), per Mai 10.41 (10.55); Mehl Spring Wheat clears 3.60 (3.70); Zucker: 3.80 bis — (3.79 bis —); Zinn: 43.08 bis 43.50 (42.75 bis 43. —); Kupfer: 12.10 bis 12.20 (12.10 bis 12.20). Mais und Weizen matt.

Chicago, 28. Februar. (Schlußkurse.) Weizen per Februar — (—), per Mai — (89 3/8), Mais per Februar — (44 1/8); Schmalz per März — (9.12), per Mai — (9.10); Speck short clear 9.68 (9.81), Port per Mai — (18.50).

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Februar.

(Börse und Geldmarkt.) Nach einer mehrtägigen Periode der Depression hatte die Börse heute wieder einen Tag der Erholung und des angenehmen Geschäftes. Den Ausgang nahm die Regsamkeit von umfangreichen Käufen, welche ein bekanntes Kommissionshaus in Ungarischen Bankaktien ausführte, wodurch der Kurs dieses Effektes in kurzer Zeit eine Aufbesserung von 9 Kronen erfuhr, wovon zufolge Gewinnrealisationen jedoch 3 Kronen wieder in Verlust gingen. Die glänzende Bilanz der Hypothekbank war von guter Wirkung auf die Aktien dieses Instituts, die lebhaft gesucht waren und um 5 Kronen avancierten. Auch auf allen übrigen Gebieten zeigte sich wieder gesteigerte Geschäftstätigkeit und konnten die Kurse fast aller in den Verkehr gelangten Effekten mehr oder minder beträchtliche Aufbesserungen verzeichnen, insbesondere da auch aus Berlin erhöhte Kurse gemeldet wurden. — Der Ultimo, der auch sonst ein stiller zu sein pflegt, nahm hier einen ganz normalen Verlauf. Man neigt der Ansicht zu, daß die im letzten Ausweis der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausgewiesene steuerfreie Banknotenereserve voraussichtlich aufgezehrt werden dürfte. Sollte die Bank in die Steuerpflicht gekommen sein, so dürfte diese Summe verhältnismäßig nur eine sehr geringe sein. Auf dem offenen Markt herrschen unveränderte Verhältnisse vor. Nur die hiesigen Banken sind auf dem Markte, die Wiener Kreise halten sich noch immer ganz reservirt dem hiesigen Plage gegenüber, da in Wien noch unausgesetzt knappe Geldverhältnisse vorliegen. In Berlin sank heute der Privatdiskontsatz, da der Kommerz-Ultimo vorüber ist, um 1/8 auf 3 Prozent. Auf sämtlichen kontinentalen Märkten ist Geld leicht und hinreichend. Die Aufbesserung der Geldverhältnisse nimmt einen solchen Charakter an, daß man bereits von der Möglichkeit spricht, daß das englische Noteninstitut demnächst den Diskont von 3 1/2 auf 3 Prozent ermäßigen werde.

(Aus der Holzbranche.) In den Kreisen der Holzhändler und Produzenten wird das Ergebnis der am 20. Februar in Buzara marosziget stattgehabten ärarischen Holzlicitation, bei welcher 280,000 Kubikmeter Holz zur Veräußerung gelangten, lebhaft besprochen. Von diesem Quantum erstand nämlich die Neuschloß-Nasticer Tanninfabrik nicht weniger als 150,000 Kubikmeter zu einem Durchschnittspreis von 36 Prozent über dem Ausrufungspreis. Nicht der hohe Preis ist es, welcher in den Interessentkreisen Sensation hervorgerufen hat, sondern der Umstand an und für sich, daß die Nasticer Fabrik an der Licitation theilgenommen hat, da es bekannt ist, daß die Fabrik in der Theißgegend überhaupt keine Säge besitzt, das Holz also dort gar nicht aufarbeiten kann, den zahlreichen kleineren Sägebesitzern der Theißgegend aber, die seit Jahren von dem Maramaroszigeter Holz alimentirt werden, nun das Material entzogen wurde. Der Zweck dieser Theilnahme an der Licitation ist augenscheinlich der, die in dieser Branche bisher unbekanntere Zwischenhändlerrolle zu übernehmen, doch glaubt man in theilnehmenden Kreisen, daß die Nasticer Fabrik es diesbezüglich mit einem energischen Widerstande der interessirten Sägebesitzer zu thun haben werde.

(Qualitätsgarantie bei Roggenverkäufen.) Wir haben bereits von jener Abmachung der Roggenkäufer Erwähnung gethan, wonach Roggen fortan ebenso wie Weizen mit einer qualitativen Gewichtsgarantie und mit den usancemäßigen Bonifikationsansprüchen gehandelt werde. Seitens der Roggenverkäufer rief diese Abmachung starken Mehlens hervor, und die im Wege des Verbandes der Getreidehändler eingeleiteten Verhandlungen, welche eine Abänderung dieser Abmachungen bezweckten, hatten auch insofern Erfolg, als zwischen Roggenkäufern und Verkäufern ein Kompromißvertrag zustande kam, dessen wesentlichere Punkte die folgenden sind: Roggen wird ab 1. Mai a. c. mit Gewichtsgarantie gehandelt; den Verkäufern wird bei der Gewichtsbestimmung eine Latitudo von 1 Kilogramm zugestanden, demzufolge Roggen mit einer Gewichtsmarge, also zum Beispiel 70—71, eventuell auch 70 1/10—71 1/10 gehandelt werden kann. Außerdem wird bei der minimalen Qualitätsgewichtsgarantie ein Manco von 25 Dekagramm freigegeben, demzufolge bei einem Mindestgewicht von 25 Dekagramm unter dem garantirten Gewicht keine Bonifikation zu leisten ist. Bei größerem Gewichtmanco der Qualität bleiben natürlich die Usancen maßgebend. Dieser Kompromißvertrag wurde bei der heute stattgefundenen Konferenz der Roggenkäufer und Verkäufer einstimmig angenommen und tritt somit am 1. Mai a. c. in Kraft.

(Anleihe der Stadt Rimafombat.) Aus Rimafombat wird uns telegraphirt: Die große Investitionsanleihe der Stadt, welche zu Kanalisierungs-, Wasserleitungs-, Eisenbahnbauzwecken, weiters zur Errichtung einer elektrischen Kraftanlage, endlich zur Regulirung städtischer Immobilien dienen wird, dürfte in allernächster Zeit seitens der Pester Ungarischen Kommerzbank, der Ungarischen Hypothekbank und der Pester Vaterländischen Sparkasse realisiert werden. Das Darlehen, welches innerhalb 60 Jahren tilgbar ist, beträgt 2.500,000 K. und die jährliche Annuitätsquote beläuft sich auf 5.08 Prozent.

(Die Budapest-Elisabethstädter Bank-N.G.) hielt heute unter dem Voritze des Direktionspräsidenten Gustav G. Ehrlich ihre VIII. ordentliche Generalversammlung. Dem Direktionsberichte entnehmen wir, daß die in der vorjährigen ordentlichen Generalversammlung beschlossene Erhöhung des Kapitals von 3 Millionen Kronen auf 5 Millionen Kronen mit Erfolg durchgeführt wurde, und daß in sämtlichen Geschäftszweigen höhere Resultate erzielt wurden, die für die stetige Entwicklung des Instituts Zeugenschaft legen. Aktionär Julius Hoffer stellt die Frage, ob es nicht angezeigt wäre — in Anbetracht, daß fast sämtliche Institute sich gegenwärtig mit der Kapitalserhöhung befassen —, daß auch die Budapest-Elisabethstädter Bank-Aktiengesellschaft ihr Aktienkapital erhöhe, und warum die Bürger der Elisabethstadt bei den Kapitalserhöhungen in so geringfügiger Weise bedacht werden. Direktionspräsident Gustav G. Ehrlich erklärt, daß die Erhöhung des Kapitals momentan nicht notwendig sei, doch befaßt sich die Direktion mit der Erweiterung und Vergrößerung verschiedener der Landes-Eisenhandels-Aktiengesellschaft angehörenden Betriebe, und da die Direktion den größten Theil der zu diesem Betriebe notwendigen Rohmaterialien selbst erzeugen will, so ist es wahrscheinlich, daß die Direktion sobald diese Pläne zur Reife gelangen, das Kapital wesentlich erhöhen wird und zwar von 5 Millionen Kronen auf 10 Millionen Kronen. Der Grund, daß die Elisabethstädter Bürger in geringfügiger Weise bedacht wurden, findet seine Ursache darin, daß bei der Gründung der Anstalt selbe in bescheidener Weise partizipirten und bei den inzwischen erfolgten Kapitalserhöhungen die alten Aktionäre von ihrem Bezugsrechte in vollem Maße Gebrauch machten. In Anbetracht, daß die Aktien der Bank im Laufe dieses Jahres an der Börse notirt werden, bietet sich den Bürgern der Elisabethstadt die Gelegenheit, unsere Aktien zu verschaffen. Die Generalversammlung beschloß auf Antrag der Direktion, vom erzählten Reingewinn per 476,311 K. 98 H. statt den statutenmäßigen 5 Prozent (22,769 K. 8 H.) dem Reservefonds 100,000 K. zuzuführen, der Direktion als Lantieme 20,000 K. zu liquidiren, den Coupon Nr. 8 pro 1910 mit 13 K. pro Stück (6 1/2 Prozent gegen 6 Prozent im Vorjahre) einzulösen und den verbleibenden Rest von 31,311 K. 98 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Aktionär Julius Czettel votirt protokoliarischen Dank im Namen der Aktionäre der Gesamtdirektion, hauptsächlich aber dem Direktionspräsidenten Gustav G. Ehrlich für das erreichte schöne Ergebnis und für die Leitung des Instituts. Der Coupon Nr. 8 gelangt ab 1. März d. J. zur Einlösung.

(Die Ungarische Landes-Eisenbahner-Sparkasse-N.G.) hat in ihrer am 27. Februar unter dem Voritze des Grafen Theodor Batthyány abgehaltenen Generalversammlung beschloffen, aus dem Reingewinn von 126,174 K. 58 H. nach reichlicher Dotirung der Reserven und nach Ausschreibung der statutenmäßigen Lantiemen und wohlthätigen Zuwendungen so wie im Vorjahre eine Dividende von 6 Prozent zu bezahlen. Die aus der Direktion scheidenden Mitglieder Magnatenhausmitglied Ludwig Sombory und Abgeordneter Graf Tihomér Somssich wurden wieder und Alexander Cséregi-Schapringer neu gewählt. In den Aufsichtsrath wurden die bisherigen Mitglieder wieder und als neues Mitglied Dr. Ernst Pajor gewählt. Die Generalversammlung beschloß mit Rücksicht auf die glänzende Entwicklung des Instituts, das Aktienkapital durch Ausgabe von 2000 neuen Aktien zu Nominale 500 Kronen von 2 Millionen Kronen auf 3 Millionen Kronen zu erhöhen. Weiter wurde beschloffen, für die Beamten des Instituts einen Pensionsfonds zu schaffen und für die erzielten außerordentlichen Resultate der Direktion, besonders aber dem Generaldirektor Eugen Mérei die protokoliarische Anerkennung auszusprechen.

(Serbisches Schweinefleisch.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die schon längst angekündigten Zufuhren von serbischem Schweinefleisch kamen heute zum Verkaufe. Doch war die Menge sehr ge-

Urak, hölgyek és gyermekek
érdete, hogy cipőszükségletüket
Székely és Tsa
cipőraktárában
Muzem-körút 9.
szerezék be.
Körjen árjagyzákat.



Ang, sie bezifferte sich auf 46 Stück, welche zu 1 K. 46 S. bis 1 K. 48 S. verkauft wurden.

(Wiener Ungarische Kommerzbank.) Die Direktion gibt bekannt, daß die anlässlich der Kapitalerhöhung vom Jahre 1910 ausgefolgten Interimsbestätigungen und Anweisungen schon vom heutigen Tage ab an der Effektenkassa der Bank gegen definitive Aktien umgetauscht werden können.

(Verluste von Dorfkonsumgenossenschaften.) Die Hódoscsipányer Konsumgenossenschaft hält am 12. März ihre Generalversammlung, die Bilanz schließt mit einem Verlustsaldo von 5780 Kronen.

(Der Außenhandel Ungarns.) Laut den vom statistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel im Monat Januar 1911 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug im Monat Januar 119 Millionen Kronen.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monat Januar dieses Jahres 792 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 7.318,498 K., für den Invaliditätsfall über 11.053,000 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3320 K. lauten.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emerich Csikár, Eisenhandlung in Dees; Gustav Kas, Kaufmann in Brody; Julius Engel, Lederhändler in Budapest, 6. Bezirk, Mohrenstraße Nr. 22; Julius Walder, Kaufmann in Somogy-Szil; Joseph Vondra, Schuhmacher in Warau; Joseph Kóhel (Verlassenschaft), registrierter Kaufmann in Saag; Jakob Schwarz, Kaufmann in Lippa; Rosa Csikár, Modistin in Győr; Alexander Grünwald, Kaufmann in Beges; Ignaz Dickmann, Kaufmann in Késmárk; Antic Ergo, Kaufmann in B. Superiorina; Allgemeiner Spar- und Konsumverein in Ternitz; Jakob Moosbrugger, Handelsmann in Hof (Vorarlberg); Rudolf Mandelblüh, nichtprotokollierter Kaufmann in Budweis; Mikolauš Verczi in Koložsvár.

(Der Zinsfuß der Kassenscheine.) Laut einer in der heutigen Nummer des Amtsblattes veröffentlichten Kundmachung des Finanzministers werden die vom 24. d. an zu emittierenden königlich ungarischen verzinslichen Kassenscheine mit dreimonatlicher Ablaufrzeit bis auf weitere Verfügung mit 3 1/2 Prozent, die Kassenscheine mit sechsmonatlicher Ablaufrzeit aber mit vier Prozent verzinst werden.

(Berliner Diskontogesellschaft.) Aus Berlin wird telegraphiert: Heute fand die Sitzung des Aufsichtsrathes der Diskontogesellschaft statt, in welcher über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde.

(Die Sanierung der Südbahn.) Wie aus Wien telegraphiert wird, ist der Südbahngesellschaft, sowie dem Prioritätenkurator Dr. Groß heute ein Erlass des österreichischen Finanzministeriums zugekommen, der sich als Regierungsausschreibung über das von den französischen Prioritäten im Juni 1910 überreichte Memorandum darstellt.

höht, so daß sich die Gesamtreserve auf den Betrag von 51.092,611 Mark beläuft.

(Unionbank.) Man telegraphiert aus Wien: In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Unionbank wurde die Bilanz für das Jahr 1910 vorgelegt, die einen Reingewinn von 6.171,682 K. 58 S. (6.024,938 K. 63 S.) ausweist.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Centralheizungsanlagen und Gewächshausbautenfabrik Franz Unzeitig in Wien, XIII., ist in Konkurs gerathen.

(Die Sanierung der Südbahn.) Wie aus Wien telegraphiert wird, ist der Südbahngesellschaft, sowie dem Prioritätenkurator Dr. Groß heute ein Erlass des österreichischen Finanzministeriums zugekommen, der sich als Regierungsausschreibung über das von den französischen Prioritäten im Juni 1910 überreichte Memorandum darstellt.

(An der Budapester Börse kotirte Effekten.) Das von Hoch-Scherz redigirte Werk „Tabellarischer Ausweis der an der Budapester Börse kotirten Effekten“ ist heute erschienen.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monat Januar dieses Jahres 792 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 7.318,498 K., für den Invaliditätsfall über 11.053,000 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3320 K. lauten.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emerich Csikár, Eisenhandlung in Dees; Gustav Kas, Kaufmann in Brody; Julius Engel, Lederhändler in Budapest, 6. Bezirk, Mohrenstraße Nr. 22; Julius Walder, Kaufmann in Somogy-Szil; Joseph Vondra, Schuhmacher in Warau; Joseph Kóhel (Verlassenschaft), registrierter Kaufmann in Saag; Jakob Schwarz, Kaufmann in Lippa; Rosa Csikár, Modistin in Győr; Alexander Grünwald, Kaufmann in Beges; Ignaz Dickmann, Kaufmann in Késmárk; Antic Ergo, Kaufmann in B. Superiorina; Allgemeiner Spar- und Konsumverein in Ternitz; Jakob Moosbrugger, Handelsmann in Hof (Vorarlberg); Rudolf Mandelblüh, nichtprotokollierter Kaufmann in Budweis; Mikolauš Verczi in Koložsvár.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 28. Februar. Die Vorbörse verkehrte auf günstige Nachrichten von den westlichen Börsen und zuversichtlichere Beurtheilung des amerikanischen Marktes, sowie auf Käufe einiger Kommissionsfirmen in durchschnittlich freundlicherer Tendenz.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 866.75 bis 869.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 674.50 bis 677.50, Hypothekbankaktien zu 502.50 bis 504.50, Oesterreichische Bankaktien zu 305.50 bis 308.50, Kommerzbankaktien zu 397.75 bis 398.00, Stadtbahnaktien zu 392.50 bis 394.50, Straßenbahnaktien zu 770 bis 774.50, Salgótarján Aktien zu 676 bis 677, Rimamurány Aktien zu 682, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 736 bis 745, Agrarbank zu 525 bis 527, konvertirte Hypothekbank-Lose zu 145, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 120 bis 119.50, Ungarische Elektrizität zu 474, Ganzliche Aktien zu 4130 bis 4140, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 748.50 bis 749.25.

bis 394.50, Straßenbahnaktien zu 770 bis 774.50, Salgótarján Aktien zu 676 bis 677, Rimamurány Aktien zu 682, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 736 bis 745, Agrarbank zu 525 bis 527, konvertirte Hypothekbank-Lose zu 145, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 120 bis 119.50, Ungarische Elektrizität zu 474, Ganzliche Aktien zu 4130 bis 4140, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 748.50 bis 749.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3980 bis 3983, Salgótarján Kohlenbergbau zu 680 bis 678, Sanatorium-Lose zu 13.75, konvertirte Hypothekbank-Prämien-Obligationen zu 145, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 119 bis 119.75, Neustifter Ziegelei zu 447 bis 450, Ungarische Handelskreditbankaktien zu 218, Elisabethstädter Sparkasse zu 560, Vereinigte Hauptstädter Sparkasse zu 2370, Vereinigte Ziegel und Cement zu 323, Waffenfabrik zu 354, Ganzliche Eisenwerke zu 4143 bis 4147, Spodumfabrik zu 175, Atlantica zu 313.50 bis 314, Gewerbebank ex Coupon zu 447.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 869 bis 868, Ungarische Hypothekbankaktien zu 503 bis 501.50, Ungarische Oesterreichische Bankaktien zu 602 bis 601, Oesterreichische Kreditaktien zu 677 bis 676.50, Rimamurány Eisenwerk zu 682.50 bis 681, Straßenbahnaktien zu 474 bis 471.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 393.75 bis 392.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 750 bis 750.50, ungarische Kronenrente zu 91.85, Vaterländische Bankaktien zu 305.75 bis 306, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 744.50 bis 741.50.

Zur Erläuterung zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 676.50.

Prämiengegeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo März von 14 K. bis 16 K.

Die Nachbörse verlief bei unveränderten Kurien in stiller Tendenz. Der Verkehr blieb geringfügig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 676.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 867.75 bis 867.50, Ungarische Bank zu 741, Stadtbahn zu 393 bis 393.25, Straßenbahn zu 772 bis 771.75. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 867.50, Stadtbahn zu 393, Straßenbahn zu 771.75.

Wiener Effektenbörse. 28. Februar. Nach der lustlosen Haltung des gestrigen Tages konnte an der heutigen Börse wieder eine entschieden feste Tendenz die Oberhand gewinnen, da die Erwägungen, die sich an die voraussichtliche Ernennung Ribot's zum Minister des Aeußern knüpften, die Erwartung einer allgemein befriedigenden Lösung der französischen Ministerkrise hervorzuheben ließen, und auch die ruhigere Beurtheilung des Streites über die Marinelieferungen, dessen Beendigung durch ein Kompromiß vorausgesehen wurde, sowie die relativ behauptete Haltung Newyorks die zuversichtlichere Disposition unterstützten.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Oester. Kreditbank, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Rendebahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 676.75, Ungarische

NESTLE'S Kindermehl. Für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende. Preis per Dose K 1.80, erhältlich in jeder Drogu. Apoth.

Kreditaktien 868.50, Anglobankaktien 330.50, Banverein 562.75, Unionbank 634.50, Länderbank 534.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 748.75, Lombarden 112.75, Tabakaktien 357.50, Rimamuränger 680.—, Alpine-Aktien 792.50, Maironte 92.95, ungarische Kronrente 91.75, Ruffen 103.80, Türkenlose 256.50, Marknoten 117.30, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.01.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 28. Februar. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 93.—, 4-prozentige österreichische Goldrente —.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.90, österreichische Kreditaktien 213.40, ungarische Kronrente 91.90, Südbahn 19.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.60, russische Banknoten 216.75, Wiener Wechselkurs 851.75, vierprozentige neue russische Anleihe 94.40, italienische Rente —.—, Diskonto-Kommandit 200.—, Allg. Elektr. Edison 273.10, Dynamit-Trost 187.50, Gelsenfirchner 202.50, Harpener 189.75, Laura-Hütte 173.25, unifizirte Türken 94.60. — Fest.

Berlin, 28. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 213.30, Südbahn 19.70, Oesterr.-ungarische Staatsbahn 158.50. — Fest.

Frankfurt, 28. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 213.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.40, Südbahn 19.90, Deutsche Bank —.—, Diskonto-Kommandit 199.75, Dresdener Bank 165.60, Berliner Handelsgesellschaft 172.95, Gelsenfirchner —.—, Harpener 190.—, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—. — Fest.

Hamburg, 28. Februar. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 96.70, österreichische Kreditaktien 213.75, 1860er Lose 176.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.25, Südbahn 19.70, italienische Rente 103.60, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.25, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.80. — Fest.

Paris, 28. Februar. (Schluß.) 3-prozentige französische Rente 97.70, österr. Goldrente 101.20, ungarische Goldrente 96.50, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505.75, 3 1/2-prozentige italienische Rente 103.75, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 283.—, fünfprozentige Marcoffaner 527.—, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.35, 4-prozent. konj. amort. Rumänen 94.60, 4-prozentige amort. Rumänen 1905 —.—, 5-prozentige Ruffen 1906 105.90, 4-prozentige Ruffen vom Jahre 1909 101.40, 4-prozentige Serben 1906 —.—, 4-prozent. spanische Exterieurs 96.15, 4-prozent. unifizirte Türken 94.45, Türkenlose 220.—, Türkische Tabakaktien 386.—, Deft. Bodenkreditanstalt —.—, Deft. Länderbank 590.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, Ungarische Hypothekbank 588.—, Banque de Paris 1339.—, Banque Ottomane 707.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 685.—, Orientbahnen —.—, Hartmann-Maschinen 722.—, Rio Tinto 17.16, Sucrerie d'Egypte —.—, Zula 485.—, Urkämpfer Kohlen —.—, Chartered 43.25, De Beers 471.—, East Rand 120.50, Jagersfontein 211.—, Transvaal Land Company 58.21, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.18, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.50, Wechsel auf Wien (kurz) 105.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/37, Check auf London 252.85, Privatdiskont 2 1/4. — Ruhig.

London, 28. Februar. (Schluß.) Englische Consols 81 1/4, 4-prozentige Rupien 64 1/2, japanische Rente 92 1/2, Spanier 94, 4-prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Canada Pacific 217 1/2, Platzdiskont 2 1/4, Südbahn 4 1/2, Ital. Rente 102, Silber 24 1/4, Wiener Wechselkurs 24.31, Chartered 159.—, East Rand 4.71, Randfontein 2.15, Randmines 7.93, De Beers 18 1/2. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 28. Februar. Effektiv Weizen war bei schwachem Angebot und mangelnder Frage ruhig. Es wurden 4000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 9065 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Interesse unverändert ruhig; prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 R. 75 S. bis 7 R. 80 S. per Kasse. — Futtergerste tendirt bei mangelndem Angebot unverändert. Parität Budapest notiren wir bis 8 R. 50 S. per Kasse. — Hafer ist in inländischer Waare schwach offerirt und begegnet auch fremde Waare besserem Interesse. Merkantilwaare tendirt fester; ab hier wird 8 R. 40 S. bis 8 R. 95 S. per Kasse bezahlt. — Mais ist unverändert behauptet; wir notiren prompt Bahnparität Budapest 5 R. 70 S., hier befindliche gesunde Waare 5 R. 90 S. per Kasse ab hier.

Auf dem Terminmarkte gestaltete sich die Tendenz fester. Die gestern besorgten Zwangsrealisationen haben heute aufgehört und es erfolgten seitens der Spekulation wieder Rückkäufe, welche trotz mehrfacher Schwankungen eine wesentliche Besserung resultiren. Hafer tendirt auf Meinungskäufe entschieden fest.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 600 Mztr. 79 und 300 Mztr.

77 zu 11.87 1/2, 100 Mztr. 78.5 zu 11.62 1/2, 100 Mztr. 78.5 zu 11.62 1/2, 200 Mztr. 77 zu 11.50, 100 Mztr. 76 zu 11.65, 100 Mztr. 72 zu 9.50. — Bester Boden: 1000 Mztr. 78.5 zu 11.75, 100 Mztr. 78.5 zu 11.62 1/2, 250 Mztr. 78 zu 11.67 1/2, 200 Mztr. 77.5 zu 11.65, 100 Mztr. 77.3 zu 11.60. — Oberungarischer: 400 Mztr. 78.5 zu 11.75. — Marosfer: 100 Mztr. 77 zu 11.60. — Banater: 100 Mztr. 74 zu 11.50, Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu 7.94, 200 Mztr. zu 7.80, 200 Mztr. zu 7.77 1/2, 100 Mztr. zu 7.75, 200 Mztr. zu 7.75, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.72 1/2, 200 Mztr. zu 8.85, Weides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.43, 11.44, 11.42, 11.48, 11.38, 11.50; Weizen per Mai zu 11.15, 11.17, 11.10, 11.22, 11.18; Weizen per Oktober zu 10.57, 10.61, 10.51, 10.61; Roggen per April zu 8.—, 8.03, 7.99, 8.06, 8.—; Roggen per Oktober zu 7.82, 7.83, 7.81, 7.84, 7.80, 7.85; Mais per Mai zu 5.65, 5.69; Mais per Juli zu 5.83, 5.86; Hafer per April zu 8.57, 8.56, 8.67; Hafer per Oktober zu 7.22, 7.23, 7.21, 7.24.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.48 Geld, 11.49 Waare; Weizen per Mai zu 11.20 Geld, 11.21 Waare; Weizen per Oktober zu 10.59 Geld, 10.60 Waare; Roggen per April zu 8.— Geld, 8.01 Waare; Roggen per Oktober zu 7.84 Geld, 7.85 Waare; Hafer per April zu 8.64 Geld, 8.65 Waare; Hafer per Oktober zu 7.22 Geld, 7.24 Waare; Mais per Mai zu 5.67 Geld, 5.68 Waare, Mais per Oktober zu 5.84 Geld, 5.85 Waare; Kohlraps per August zu 13.70 Geld, 13.80 Waare.

Artesisches Badewasser

aus der Heilquelle im Stadtwaldchen wird im heissen Zustand ins Haus gestellt. Zu bestellen in Trafiken oder Telephon 20-35.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with columns for 'Theiß', 'Weissenburger', 'Bester Boden', and 'Banater' with corresponding price ranges.

Table for 'Bácskaer' with price ranges for different quantities.

Table for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Gerste, IIa', 'Hafer, Ia', 'Hafer, mittel', and 'Mais, neu' with price ranges.

Table for 'Termin' with price ranges for 'Weizen per April', 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Hafer per April', 'Kohlraps per August', 'Weizenkleie, feine, prompte Lief.', 'Weizenkleie per März-Mai', 'Weizenkleie, grobe, prompte Lief.', and 'Weizenkleie per März-Mai'.

Table for 'Kartoffeln' with columns for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' and rows for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', and 'Bester'.

Table for 'zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken' with columns for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' and rows for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', and 'Banater'.

Schiffsfracht auf Grund der vom 20. Februar bis 25. Februar vorgeschlagenen Schlüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Ujvidék 59-62, Bezdán 51-54, Ralocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 79 bis 28 Szeged 65-68, Zenta 63-66, Titel 61-64, Mitrovicza 79-82, Zemesvár 93-96, Nagybacskeve 65 bis 68.

Wiener Fruchtbörse vom 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz spricht sich im Hinblick auf höheres Ausland und Budapest insofern etwas angenehmer aus, als Eigner für Brodfrüchte zu weiteren Preiskonzeffionen durchaus nicht geneigt sind. Mais ist voll behauptet, dagegen ist Hafer fest und 10 S. theurer.

Berlin, 28. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 201.50, per Juli 202.—, Roggen per Mai 156.50, per Juli —.—, Hafer per Mai 158.25, per Juli 158.75, Mais per Mai —.—, per Juli —.—, Rübsöl per Mai 60.10, per Oktober —.—, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer —.—. — Weizen, Roggen, Hafer und Mais ruhig, Rübsöl stetig. — Wetter: Schön.

Dresden, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.30, alter —.—, gelber Weizen loco 19.20, alter —.—, Roggen loco 14.40, alter —.—, Hafer loco 15.40, alter —.—, Mehl loco 22.80, Mais 16.— per 100 Kilo.

Paris, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 26.65, per März 26.85, per März-Juni 27.05, per Mai-August 27.—. — Roggen per Februar 16.75, per März 17.—, per März-Juni 17.40, per Mai-August 17.50. — Mehl per Februar 36.20, per März 36.05, per März-Juni 36.10, per Mai-August 35.85. — Rübsöl per Februar 69.25, per März 69.25, per März-Juni 69.25, per Mai-August 69.50. — Spiritus per Februar 59.25, per März 59.75, per Mai-August 60.50, per September-Dezember 48.25. — Rohrzucker 80° bis 90° 29.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 29.75. — Weißer Zucker per Februar 32.75, per März 33.—, per Mai-August 33.50, per Oktober-Januar 31.75. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen fest, Mehl, Rübsöl, Spiritus, Rohrzucker, weißer Zucker ruhig, Raffinade fest. — Wetter: Regen.

Getreide- und Viehverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. Februar, Abends 6 Uhr, bis 27. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', and 'Kleie'.

Totale: 18010 — — 18010 6514 — — 6514

Wien, 28. Februar. (Originalbericht des „Neuen Bester Journal“.) (Schweinefett und Speck.) In Folge reichlicher amerikanischer Offerte tendirt Fett ruhiger, denn auf den heimischen Märkten fehlt es an Vorräthen in inländischer Waare und solche wird nur vereinzelt angeboten. Die Preise ermäßigten sich heute um 1 R. gegen die Vorwoche und notiren Schweinefett: Prima zu 83 R. bis 83 R. 50 S., Sekunda 80 R. bis 81 R. Speck wegen geringer Erzeugung im Preise behauptet, Verkehr aber ruhig. Es erzielten: Rohspeck 85 R. bis 86 R., Tafelspeck 77 R. bis 78 R. Preise per 50 Kilogramm netto erste Kosten „en gros“ ab Wien.

Wien, 28. Februar. (Originalbericht des „Neuen Bester Journal“.) Getreide. Die Lage der Märkte war in der Vorwoche unsicher, die Preise wiesen große Veränderungen, oft ganz unvermittelt, auf. Kauflust ist bei dem täglich steigenden Bedarf überall vorhanden, doch wurde und wird nur das Nöthigste gedeckt, da man einen starken plötzlichen Preisrückgang erwartet. Da noch Verkehrsstörungen vorkamen, langten die Sendungen mitunter verspätet an, die bei dem Mangel an Vorräthen zu plötzlichen Preissteigerungen führten. So gestaltete sich der Schluß der abgelaufenen Woche sehr fest, welche Stimmung sich auch weiter übertragen hat. In London sind gestern österreichisch-ungarische Blaue und Rothe um je 6 d. gestiegen; auch in Berlin war die Stimmung fest, die Preise in Folge Waarenmangels höher. Der hiesige Markt war heute etwas ruhiger, die Preise der Tafelier ermäßigten sich auf 26 gegen gestern 25 Stück per 2 K. Gestern waren über 130 Faß weit über 700 Risten zugeführt; die heutigen Ankünfte umfaßten nur einige Geschirre. Strohwagen wurden 25 Stück per 2 K. gezahlt. Risteneier haben unregelmäßigen Verkehr. Gestern wurde prompt greifbare Waare bis 116 R. und heute bis 110 R. bezahlt. Rollend und auf Abladung werden 105 R. bis 106 R. verlangt und nur vereinzelt ab Station geboten. — Podwolica hatte Sonntag sehr festen Markt zu rapid gestiegenen Preisen. Die heutigen Meldungen lauten ruhiger trotz schwacher Zufuhren und mildem, trübem Wetter. Es notiren: Inländische 1.69, Woloczyska und Prima Stationen 1.67 bis 1.68, Partiewaare 1.65 Rubel per Schof verpackt ab Bahn. In der Vorwoche wurden 10 Waggons exportirt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Das seit 46 Jahren bestehende **Modewaarengeschäft**

BODÓ GUSZTÁV UTÓDAI

Mihákovics és Szemere

veranstaltet in Folge

Demolirung des Hauses

IV., Váci-utca 21

Ein Verkauf sämtlicher am Lager befindlichen Mode-, Wasch- und Seidenstoffen, sowie der bereits eingetroffenen Frühjahrs-Neuheiten.

Das altbewährte Renommée der Firma schliesst es aus, dass Partiewaaren zum Verkaufe gelangen !!

Muster nach der Provinz werden bereitwilligst eingeschickt.

LANGEN ÉS WOLF EREDETI BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59. OTTO MOTOROK

DAS ZAUBER-BOUQUET
DES 20. JAHRHUNDERTS.



WEICHERO ROSE FLIEDER MELIOTROP FANZISSE
MILDEGICH
WISTARIA

ILLUSION DRALLE

In allen Jahreszeiten den köstlichsten Blüthenduft.
Blüthentropfen ohne Alkohol
:: Im Leuchthurm. ::
Ein Atom genügt!
Täuschende Naturtreue

Preis: Veilchen 5.—,
Wistaria 4.50. Die
übrigen Gerüche 4.—

**Brüssel 1910:
GRAND PRIX.**

**Georg Dralle,
Hamburg u. Bodenbach a. E.**

Soeben angelangt

Neu! Neu!
EX

ist das beste und sicherste
antiseptische
Damenschuttmittel
der Welt.

Kompletter Apparat mit
Gebrauchsanweisung K 7.—
Ersatz-Tube K 5.25

Täglich 2mal Postversandt
gegen Nachnahme oder vorherige
Einsendung des Betrages
unter strengster
Diskretion durch die Firma

MOLNÁR VILHOS
Gummiwaren-Spezialist.
Budapest,
IV., Károly-körút 23.
Központi városkász.
Gegründet im Jahre 1888.



Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte
HAARVERTILGUNGSMITTEL
EPILATOR

zur glüklichen Beseitigung der Haare im Gesicht, an den Händen, Armen u. s. w. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher. Preis eines kleinen Flacons K. 10, eines grossen K. 20.

ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie und Kosmetiker.
Wien, I., Passauerplatz 2 (Salvatorgasse 11).

Depot in Budapest in den Apotheken: Jos. v. Török, Király-u. 12, Dr. Egger, Váci-körút 17, Béla Zoltán, V. Szabadság-tér. Broschüren über Epilator u. die Anwendung der einzelnen Spezialitäten, sowie auch Muster in allen Kosmet. Angeleg. gratis und franko.

JUNGE BUREAUKRAFT

mit Kenntniss der deutschen u. ungarischen Sprache wird für ein landw. Bureau sofort aufgenommen. Gesuche und Zeugnisskopien, die nicht retournirt werden, sind unter „LANDWIRTSCHAFT“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, WIEN, I., Rothenthurmstrasse 9, zu richten.

FÜRSTLICH SCHAUMBURG-LIPPE'SCHE PORTLANDCEMENT- U. KALKWERKE.

Kommerzielle Direktion:
Pécs, Indóház-u. 42.

Portlandcement vorzüglicher Qualität, von schönster Färbung, nach modernstem Dickschlammverfahren.

Werke:
Beremend.

Weisskalk aus berühmtem Beremender Kalkstein hergestellt; alle ausgezeichnetsten Eigenschaften besitzend.

Ferner Erzeugung von maschinell geschlögelttem Schotter, sowie Gewinnung von vorzüglichem Kalkstein.

Jahresproduktion:
500,000 Mztr. Portlandcement, 120,000 Mztr. Weisskalk, 800,000 Mztr. Schotter.

Wir garantiren eine die amtlichen Normen weit überbietende Qualität.

Pünktliche, schnellste Bedienung.

Überall erhältlich!

Hauptdepot: Stadtapotheke, Budapest IV., Váci-utca 34. szám.

OZIN Mundwasser und Zahnpulver



Vom OZIN Zahnpulver sind meine Zähne schön. Aber Mütterchen gibt mir auch OZIN Mundwasser, von dem immer frisch und rein ist mein Mund und Hals.

Eine Flasche Ozin-Peroxid-Mundwasser . . . K 1.20 1 Schachtel Ozin-Peroxid-Zahnpulver . . . K 1.20

Erzeuger: Medica Chem. Fabriks-A.-G., Budapest, Desseffy-u. TELEPHON 164-61.

A Ganz és Társa vasöntő- és gépgyár részvénytársulat Budapest

t. cz. részvényesei az 1911. márczius 16-án délutáni 5 órakor Budapest, X., Kőbányai-ut 31. szám alatt a gyár helyiségében tartandó negyvenkettedik rendes közgyűlésére tisztelettel meghívtnak.

NAPREND:

- 1. Az igazgatóság és felügyelőbizottság jelentése 1910. üzletéről, 1910. évi mérleg előterjesztése, a tiszta nyereség elosztása iránti határozathozatal és a felmentvény megadása.
2. Az igazgatóság javaslata kézzépen befizetendő és a részvényeseknek elővételi jogosultsággal átengedendő 1200 darab k 800 n. é. névre szóló részvény kibocsátása iránt.
3. Az igazgatóság javaslata a Danubius hajó- és gépgyár részvénytársasággal való egyesülés iránt.
4. Az igazgatóság javaslata 3800 darab k 800 n. é. névre szóló részvény kibocsátása iránt a Danubius hajó- és gépgyár r.-t. részvényeivel való kicserélése céljából.
5. Az igazgatóság javaslata az alapszabályok némely pontjainak megváltoztatása iránt.
6. Választás az igazgatóságba.
7. Választás a felügyelőbizottságba és a megválasztottak tiszteletdíjának megállapítása.
8. Az egyesülés keresztülvitelével az igazgatóságnak való megbízása.
9. Esetleges indítványok.
Az alapszabályok 14., 15. és 36. paragrafusai értelmében a közgyűlésen csak azon részvényesek bírnak szavazati joggal, kiknek részvényei a társaság könyvében legalább három hónappal a közgyűlés előtt nevükre irattak át és a kik részvényeiket legalább három nappal a közgyűlés előtt a társulati pénztárnál letéteményezték.
Egyébiránt részvények helyett budapesti nyilvános hitelintézetek letétjegyeit is lehet letenni, ha ezekből kiviláglik, hogy a letéteményezett részvények a társulat részvénykönyvébe a letéteményező nevére vannak beírva.
A közgyűlésen minden alapszabályszerűen letéteményezett egy-egy részvény egy-egy szavazatra ad jogot, ha azok száma nem több tiznél. De ezen számon felül csak minden öt-öt részvény után esik egy-egy szavazat. A szavazás jogát meghatalmazott által is lehet gyakorolni, meghatalmazott azonban, a törvényes képviselőket kivéve, csak szavazatképes részvényes lehet.
Az évi mérleg, a felügyelő-bizottság jelentésével együtt, folyó évi márczius 6-tól kezdve a gyári igazgatóság irodájában X., Kőbányai-ut 31. sz. alatt t. cz. részvényesek rendelkezésére áll.

Az igazgatóság.

Gegründet 1860 K. u. k. Hof-Hofe-rant. Gegründet 1860

J. Semler

BUDAPEST, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-u. LONDON, 7 Upper James Street Golden Square W. Regent Street.

Kunstfischler-Möbel

feinste, erstklassige Arbeit in reicher Auswahl zu bill. Preisen bei MARKOVICS B. és TÁRSA Budapest, VI. kerület, Teréz-körut 25. sz. Bestrenommierte Ateliers für sämtliche Tapezierer- und Dekorations-Arbeiten zu bekannt mässigen Preisen. Telefon 105-27. Telefon 105-27.

Aus dem Versatzamt

ausgelöste Gold-, Silber- u. Brillantwaaren kauft und verkauft Fuchs David Nachfolger, Budapest, Váci-u. 19, I. 5 Brillantwaaren aussergewöhnlich billigen Preisen.

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzkronleaux und Jalousien aufgenommen. ERNST GEYER BRAUNAU, BÖHMEN.

BUDAPEST.

Alle Violinen, wenn auch zerbrochen, zu kaufen gesucht. Off. unt. „F. 3. 3160“ befördert Rudolf Mosse, Budapest.

Wenn Sie von hartnäckigem

Hautjucken

befallen sind, so dass Sie durch den übermüchtigen Reiz gepeinig. Arme und Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen, und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen

Dr. Kochs Kühlalbe

sobort Erleichterung. Topf 44 K. Budapest, VI., „Turul“ Apotheke Szendy-utca 52.

Gebrauchtes Säbelfestzeug, gut erhalten, zu kaufen gesucht. 2 Pistolen, 2 Klaffrosen, 2 Stulpe. Offerten mit Preis an die Exp. unter „Festzeug 968“.

Geheime Krankheiten

Die seit 30 Jahren bestehende und bestrenommierte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Geheime Krankheiten, die vernachlässigtsten und verächtlichsten Krankheiten sind, die Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Massage, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Keuchen und Hämorrhoiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Benutzung von Arznei.

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körut 2. Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Brieflich freier Beleg für diejenigen, welche verhindert zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente sammt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugehenet.

Eladó parcellázott telkek

Angyalöldön, Petneházy-, Üteg-, Frangepán- és Fáy-utcákban. Bövebb felvilágosítás kapható az Ingatlan Forgalmi és Építkezési Vállalat Részvénytársaság irodájában: Budapest, Soroksári-ut 16. Telefon 163-92.

MODERN BÜTOR

Benedek M. A. VIII. Ütlet-14. szám. Fennáll 1880 óta.

Csödtömeg eladási hirdetmény.

Vb. Friedländer Lipót lugosi bej. férdfivat kereskedő csödtömegéhez tartozó s a csödtömlár 19-3303 t. sz. alatt összeirt ingók zárt írásbeli ajánlati verseny útján a következő feltételek és módozatok mellett el fognak adatni: 1. Eladásra kerülnek a csödtömlár 19-467, 469-2714, és 2716-3267 t. alatt felvett és összeirt férfi és fiukalapok, gallérok, celluloid- és vászonkézelők, harisnyák, férfióvek és mellények, nadrágtartók, zsebkendők, gallérvédők, esernyők, szalmakalapok, sapkák, csilinderek, sétabotok, ing- és kézelőgombok, tárczák, férfi-, női- és gyermekkeztütyük, férfi- és gyermek fehér, szines, turista, flanel és tornaingek, nyak- és mellvédők, férfi- és fiuczipók, csizmák, lábszárvédők, sár- czipók, komótczipók, utiböröndök stb., — mely ingóságoknak beszerzési ára 31464 kor. 98 f. a bir. szak- értő által megállapított becserítke 16.800 kor. 32 f. 2. Eladásra kerülnek a csödtömlár 468-2715, 3268-3285 és 3287-3303 t. alatt felvett íróasztal, székek, üvegtáblás boltiállványok, pultok, préselő- gép, csillárok, tükrök, kirakatszekrények, czégtáblák stb., mely ingók beszerzési ára 4626 kor. 10 f., a bir. becsüs által megállapított becserítke 1272 kor. 70 f. 3. Eladásra kerül a csödtömlár 3286 t. a felvett Wiese-féle pénzszekrény, melynek beszerzési ára 100 kor., a bírósági becsüs által megállapított becserítke 50 kor.

A vételi ajánlatok mindegyik csoportra külön, de mind a háromra együttesen is tehető, írásba foglal- tan és zártan egy koroná bélyeggel ellátva. Ezen ajánlatok Dr. Fényes József ügyvéd vá- lasztmányi elnök urnál (Lugos, Templom-utca) f. évi márczius hó 11. napjának déli 12 óráig nyujtandók be.

Az ajánlatokban a megajánlott összeg számok- kal és betűkkel világosan kiírandó és megemlíten- dő, hogy ajánlattevő az árverési feltételeket ismeri és magát azoknak mindenben aláveti.

Ugyanott egyuttal kézzépen befizetendő az 1. csoportra 2500 kor. azaz kétfélezeröttszáz korona, a 2-ik csoportra 150 kor., azaz egyszázötven kor. és a 3-ik csoportra 30 kor. azaz harmincz korona bányapénz.

A választmány és tömeggondnok az eladó ingók mennyisége és minőségéért szavatosságot nem vállal. A vételi illeték a vevő által fizetendő.

Vevő köteles a megvett ingókat ajánlatának elfogadásától való értesítés vételétől számított 3 napon belül átvenni és elszállítani és a vételárat alólírott tömeggondnok kezéhez kézzépen befizetni, mert ennek elmulasztása esetén bányapénzét a tömeg ja- vára elveszti, — és a választmány jogosítva lesz a késedelmes vevő kárára és veszélyére az ingók felett szabadon és újra rendelkezni.

A választmány a beérkezendő ajánlatok el- vagy el nem fogadása felett szabadon határoz és a legmagasabb ajánlat elfogadásához nincs köte.

Az ajánlat tétele az ajánlattevőt feltétlenül kö- telezi, az ajánlat elfogadása azonban a választmánynak tartatik fenn.

A beérkezett ajánlatok felett a választmány Dr. Fényes József ügyvéd választmányi elnök irodá- jában 1911. márczius 11-én d. u. 2 órakor tartandó ülésében fog határozni.

A csödtömlár alólírott tömeggondnok irodájában (Nedelko-utca 6. sz.) mindennap d. u. 3 órától 5 óráig betekinthező; az áruraktár pedig mindennap d. u. fél 2 órától fél 4 óráig tekintethető meg.

Végül az ezen feltételektől eltérő kikötés az ajánlatban fel nem hozható s az ilyen ajánlatot a választmány figyelmen kívül hagyatja.

Kelt Lugoson, 1911. évi február hó 23-án.

Dr. Pollák Izidor, tömeggondnok.

Double-Kostüme

Die neueste Sensation der Früh- jahrsmode 1911 ist „Triumph“ für englische Damenkostüme in geschätzten Farben und Dessins. Ferner aus Eng- land angelangt die neuesten Herrenpaletot- und Anzüge.

Triumph Doublestoffe

Gerichtshalle.

Budapest, 28. Februar. (Angefochtene Mandate.) Im ersten Wahlanfechtungssepat der kön. Kurie wurde heute über die Petition verhandelt, mittels welcher das Mandat des der Kossuth-Partei angehörenden Matéfalvaer Abgeordneten Alexander Szalkai von der in Minorität gebliebenen Juszt-Partei angefochten wurde. Die Petenten vertrat Dr. Desider Nagy, als Verteidiger des gewählten Abgeordneten, des Wahlpräsidenten und der Wahl funktionierten Dr. Armin Tetéleni und Dr. Joseph Hiller. Da formelle Einwendungen gegen die Petition nicht erhoben wurden, entwickelte der Vertreter der Petenten den Inhalt der Petition, in welcher vorgebracht wird, daß die Wahl auch deshalb annulliert werden müsse, weil man die Wähler durch Bewirthung und Bestechungen beeinflusst und durch amtliche Pression auf sie eingewirkt habe, überdies habe man mehr als einen Wähler in seiner persönlichen Freiheit beschränkt. Sodann kam der Verteidiger der Wahl zu Wort. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt. — Im zweiten Wahlanfechtungssepat der Kurie kam heute die Reihe an die Verhandlung jener Petition, welche von der in Hódmezővásárhely in Minorität gebliebenen Partei Joseph Papp's gegen den mit 43 Stimmen Majorität gewählten, der Unabhängigkeitspartei angehörenden Abgeordneten Béla Kun eingereicht wurde. Die Petition vertrat Dr. Anton Székely, als Wahlverteidiger erschien Dr. Georg Nagy, der eine Gegenpetition überreichte. Der Vertreter der Petition ließ mehrere absolute und relative Nullitätsgründe fallen und hielt nur den einen Nullitätsgrund aufrecht, wonach Béla Kun vom 10. Mai bis zum Tage der Stichwahl (18. Mai) mit den Wählern fortwährend gezecht habe. Aus diesem Grunde bat Redner um Annullirung der Wahl. Dr. Georg Nagy, der Vertreter des gewählten Abgeordneten, unterbreitete sodann mehrere Dokumente, mit denen er beweisen wollte, daß die in der Petition vorgebrachten Behauptungen den Thatsachen nicht entsprechen. Die Entscheidung der Kurie wird am 7. März publizirt.

(Das gepfändete Reticule.) Am 13. April vorigen Jahres besuchte die Postbeamtenstgattin Frau Stephan Zolnay das in der Königsgasse befindliche Schuhwaarengeschäft des Nikolaus Adler, um ein Paar Schuhe zu kaufen. Als sie die Auswahl getroffen hatte, feilschte sie um den Preis, und da keine Vereinbarung zustande kam, wollte sie den Laden verlassen. Dies wurde aber von Adler verhindert, der erklärte, er gestatte nicht, daß sich Frau Zolnay entferne, ehe sie den Kaufpreis der Schuhe erlege. Um seinen Worten größeren Nachdruck zu verleihen, nahm er der Dame das in ihren Händen befindliche Reticule weg und legte es in eine Schublade, außerdem aber verriegelte er die Geschäftstür. Die gleichfalls anwesende Tochter der Postbeamtenstgattin konnte aber dennoch entkommen und sie hat den Rayonspolitizisten Stephan Fodor, ihre Mutter aus der unangenehmen Situation zu befreien. Fodor begab sich an Ort und Stelle, worauf Frau Zolnay ihr Reticule zurück erhielt und unbehindert den Laden verlassen konnte. Dies ging aber nicht ganz glatt, denn Adler protestirte gegen die unbefugte Einnahme des Reticules und beschimpfte ihn. Auf Grund dieses Sachverhalts erhob die Staats-

anwaltschaft gegen Adler die Anklage wegen versuchter Erpressung und Uebertretung gegen die Behörde. Vor seinem Richter gab heute Adler zu, daß er nicht ganz einwandfrei vorgegangen sei und Gewalt angewendet habe, es sei dies aber in der Voraussetzung geschehen, daß Frau Zolnay die Schuhe gekauft habe. Der Gerichtshof fällt einen Schuldspruch und verurtheilt Adler zu einem Monat Gefängniß und zehn Kronen Geldstrafe. Der Angeklagte appellirte.

(Verleumdung.) Im Dezember 1908 veröffentlichte das Gyöngyöser Lokalblatt „Haladás“ einen heftigen Angriff gegen den Gemeindevorstand Stephan Szantó, den das Blatt beschuldigte, daß er in seiner Eigenschaft als stellvertretender Matrikelführer die Parteien mit ungerechtfertigten Forderungen drangsaliere. Als ein Sohn der Frau Ladislaus Szabó heirathen wollte, habe der genannte Matrikelführer die Parteien brutal behandelt und rundweg erklärt, er gestatte nicht das Zustandekommen dieser Ehe. Als aber Frau Szabó sich die erforderliche Heirathsbewilligung beim Ministerium erwirkt hatte, habe Szantó die Dokumente Wochen hindurch unerledigt in seiner Tischlade ruhen lassen und der Gheschließung allerlei Hindernisse bereitet. „Haladás“ brachte überdies vor, Szantó pflege mit falschen Dokumenten zu arbeiten. Da es sich um die Amtsehre eines Beamten handelte, wurde gegen „Haladás“ von der Staatsanwaltschaft wegen Verleumdung die Anklage erhoben. Als Angeklagter erschien heute der Redakteur des Blattes Leopold Hochfelder vor dem Geschworenengericht, welches den Angeklagten nach erledigtem Beweisverfahren zu 140 K. Geldstrafe verurtheilte.

(Die Budapester Advokatenkammer) hat in ihrer jüngsten Generalversammlung über Initiative der neuen Advokatenpartei beschloffen, die Mitgliedsgebühren nach der Einkommensteuer zu bemessen. Da dieser Beschluß vom Justizminister annullirt wurde, ist das System der progressiven Besteuerung noch immer nicht ins Leben getreten. Die neue Advokatenpartei beschästigte sich nun in ihrer heutigen Konferenz mit dieser Frage. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Abgeordneten Dr. Alexander Erdély jun. sprach Dr. Theodor Popper über diese Frage, indem er ausführte, daß die Kammer ohne Geltendmachung des neuen Systems ihrer Aufgabe in der Zukunft nicht entsprechen könne.

Szatmár, 28. Februar. (Die Csengerbagoser Mörder.) Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute den am 10. Dezember v. J. in Csengerbagos verübten Mordversuch und Raub. Mitglieder der Bande waren die Zigeuner Michael Tapos, Karl R. Nemet, Ludwig Hamza und Georg Gereben. An dem oben bezeichneten Tage haben sie den Wirth Smilovics überfallen, sowohl diesen als auch dessen Frau mit Knütteln und Messern schwer verletzt und dann die Kisten geplündert. Hamza hat sich während der Untersuchungshaft in der Zelle erhängt. Nach durchgeführter Verhandlung wurden Tapos und Gereben zu je 12 Jahren und Nemet zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer

„Cincinnati“, von Newyork nach Neapel und Genua, 23. Februar 6 Uhr Abends von Gibraltar. Dampfer „Pennsylvania“, von Newyork kommend, 23. Februar 10 Uhr Abends in Hamburg. Dampfer „President Grant“, nach Newyork, 23. Februar 10 Uhr 45 Minuten Morgens Cuxhaven passirt. Dampfer „Sachsenwald“, von Mobile kommend, 24. Februar 2 Uhr 30 Minuten Morgens Borkumtriff passirt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 28. Februar 1911, 7 Uhr Morgens.

Mit Ausnahme des Nordwestens ist das Wetter in Europa ruhig und zumeist trocken. In den mittleren Theilen ist eine stärkere Abkühlung eingetreten. — In Ungarn herrschte gestern regnerisches und windiges Wetter. In einem großen Theile des Landes sind Niederschläge in der Menge von einigen Millimetern gefallen. Im Südosten Siebenbürgens und hier und da im Alfveld war es regnerisch, indeß im Westen und im Norden das Wetter heiter geworden ist. Die Temperatur ist Nachts — mit geringer Ausnahme — fast überall unter den Gefrierpunkt gefallen. In der Tatra hat sich eine starke Abkühlung eingestellt. Das Maximum mit 17 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit — 12 Gr. C. in Tatrafüß. — Prognose: Es ist trockenes, ruhiges Wetter und Temperaturzunahme zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	-0.6	N	8 heiter	—
Késmárk	-3.5	N	5 meist heiter	1
Ó-Gyalla	-2.2	NW	1 meist heiter	2
Budapest	-0.4	W	2 heiter	1
Keszthely	-5.0	SW	1 heiter	—
Pécs	0.2	NW	3 heiter	1
Zágráb	-0.5	W	2 heiter	—
Fiume	1.1	—	heiter	—
Szeged	0.4	N	1 überwieg. bewölkt	5
Temesvár	0.6	N	1 theilweise bewölkt	3
Nagyvárad	—	SW	2	—
Kolozsvár	-0.2	NW	1 ganz bewölkt	—
Nagyzeben	0.4	N	1 Schnee	8
Tátrafüred	-10.6	NW	2 heiter	3
Sopron	0.8	NW	1 theilweise bewölkt	—
Eszék	-0.1	—	heiter	—
Orkvenloa	-3.7	N	2 heiter	—
Debreczen	-0.5	N	1 überwieg. bewölkt	3
Kecskemét	-0.6	N	2 theilweise bewölkt	—
Arad	0.3	S	1 überwieg. bewölkt	2
Versecz	0.8	NW	2 theilweise bewölkt	3
Orsova	3.4	N	3 ganz bewölkt	—
Wien	0.1	WNW	3 überwieg. bewölkt	—
Prag	0.1	SO	1 ganz bewölkt	—
Salzburg	-1.7	SO	3 meist heiter	3
Klagenfurt	-3.6	W	1 ganz bewölkt	—
Hamburg	-1.0	SSO	4 ganz bewölkt	—
Swinemünde	-0.7	S	1 meist heiter	—
Berlin	-0.8	SW	1 theilweise bewölkt	—
Zürich	-0.3	O	2 meist heiter	—
Nizza	7.7	—	heiter	—
Paris	9.2	SSW	4 ganz bewölkt	—
Stockholm	-5.9	W	2 heiter	—
St.-Petersburg	-15.2	SSO	1 Schnee	—
Moskau	-11.9	NNW	1 Schnee	—
Odessa	1.2	NNW	1 ganz bewölkt	—
Sarajovo	-2.0	—	überwieg. bewölkt	4
Belgrad	-0.2	NW	3 ganz bewölkt	6
Bukarest	0.0	O	0 meist heiter	—
Sofia	0.4	WNW	3 Schnee	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	—	—	—	—
Florenz	1.0	O	0 heiter	—
Rom	4.6	N	4 heiter	—
Neapel	5.2	N	3 meist heiter	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 6, das Minimum hingegen — 1 Gr. C.

Kräftigung des Nervensystems

in einseitiger Weise — ohne gleichzeitige Besserung von Ernährung, Verdauung, Allgemeinbefinden — ist unmöglich. Deshalb können auch chemische Mittel die Nerven kaum vorübergehend anregen, keinesfalls aber dauernd und gründlich stärken.

Da die Somatose Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel in sehr günstiger Weise beeinflusst, ist sie bei Nervenschwäche besonders erfolgreich. Ein ganz eigenartiger Vorzug ist ihre Eigenschaft, die Erzeugung der Verdauungssäfte auf natürliche Weise zu fördern und in Verbindung damit die Esslust wohlthuend anzuregen.

Wenn nun durch Somatose-Gebrauch die Verdauungstätigkeit, die mit der Blutbildung in innigem Zusammenhang steht, wieder normal verläuft —

wenn eine reichlichere Bildung gesunden Blutes erfolgt und die Ernährung der Körperzellen mit den Eiweiss-Stoffen des Blutes sich wieder regulär vollzieht —

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Ausser der bewährten Pulverform ist die neue flüssige Somatose (in Originalflasche Kr. 3.75) besonders praktisch und beliebt. Sie ist in zwei Geschmacksarten „süß“ (mit Himbeeraroma) und „herb“ (mit Suppenkräutergeschmack) erhältlich.

dann kräftigen sich auch jene Gewebe, die gewissermassen die bewussten und unbewussten Direktiven für die Leistungen der Organe abgeben, die „Nerven“.

Gleichzeitig verschwinden Erscheinungen, wie: Nervosität, schlechte Stimmung usw., um einer fühlbaren Hebung des Allgemeinbefindens und der Lebensfreude Platz zu machen.

Die Anwendung der Somatose ist deshalb immer ratsam, wenn es gilt, den Verbrauch an Körper- und Nervenkraft zu ersetzen, Appetit und Verdauung zu bessern. Der Erfolg wird in der Regel bereits nach 3 bis 4 Wochen — oft noch früher — deutlich erkennbar.

Anstatt also unbekanntes Mittel zu probieren, sollte man zuerst zur Somatose greifen, die die grösste Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich hat. Ein Versuch mit Somatose sei auch ganz besonders denen empfohlen, die schon durch geringwertige Mittel enttäuscht wurden.



SOMATOSE

Wenn nicht erhältlich, wende man sich an die Firma Alfred Blumenthal, Budapest, V., Méla-utca 6.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 1. März 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 18

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 40.)
FLIRT.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Ferenczy Ferencz.
Willenstein h-né Rákosi
Sándory grófné Halvey
Titsch Lina Nagy
Stadinszky János Gál
Stadinszkykné Lenkey
Bárá Webern L. Rajnai
Weber báróné Vizváry
Fantine grófné Ó. Keczeri
Gróf Tari Gyenes
Marossy Dénes Mihályfi
Marossykné D. Ligeti
Dészné Paulayné
Kezdete fél 8 órakor.

Várszínház.

(Évi bérlet 41. Havi bérlet 1.)

Drághy Éva esküje.
Dramma 3 felvonásban. Irta Pékár Gyula.
Drághy István Szacsóvy
Bebök Zsuzsa Jácsay
Bálint János Bakó
Drághykné E. Yá
Éva P. Márkus
Seredy Beregi
Weber Pálffy
Prepostváry Haldu
Csáky Horváth
Perényi Garamszeghy
Istenáda Bónis
Lábelan Bartos
Kezdete 7 óra kor.

Urania Színház.

ÉVA.
Kezdete fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Évi bérlet 41.)
A hegyek alján.
(Tiefland.)
Zenedráma egy előjátékban és 2 felvonásban Irta Lothar Rezső. Fordította Várady Sándor. Zenéjét szerztette D'Albert Jenő.
Sebastiano Szemere
Tommaso Venczell
Pedro, páztor Környey
Márta Szamosi
Nuri M. Szoyer
Pepa Fayer M.
Antonia Ambrusné
Rosalia Váradi M.
Nándó, páztor Déri
Moruccio Mihályi
Plébános Gáborhelyi
Egy pór Gónczi
Kezdete 7 órakor.

Fővár. városligeti színház

Feld Zsigmond igazgató fel-
léptével
Bilincsek.
Katonadráma 4 felvonásban.
Irta Hermann Reichenbach.
Leonman Sender Veszpréminé
Lehman Lea Földes
Lehman Zsigmond Fekete
Rachei Hidy
Salamon Feld Zs.
A tisztjeles ur Némegy
Wolf Urias Füreli
Meyer Virág L.
Hartmann ezredes Bihary
Tasn, őrnagy Fejér
Vollner, kapitány Barna
Sadez gróf Makróczy
Loewenstein gróf Solyom
Kezdete fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22.
Direktor: Keitner u. Keitler. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 9/9 Uhr.
9 1/4 Uhr! Heute! Novität!
„A doktor feleség“
Bohózat 1 felv. Irta: Sányi. Rendező: Rott Sándor.
Zum Schluss 11 Uhr! Novität!
„Die höchste Frechheit“
Posse in einem Akt von Alexander Trebitsch
mit Alexander Rott als „Lisett“ Stubenmädchen.
Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrassystrasse 29, und bei Sopronyi, Grossstrasse, Rákóczi-ut 1-Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22
Jeden Abends 8 Uhr Novitäten-Abend: zwei neue Possen: **Die Gouvernante mit Berta Kornal** in der Hauptrolle. **Der Hotelier, Balajka**, Wolkowszky's weltberühmtes russisches Gesang- und Tanz-Ensemble mit Orchester. **The 2 Orestes**, komische Akrobaten. **Genée, Tanzduett, Jupe oulotte** und weitere 17 neue erstklassige Attraktionen. Weiters: **„Eine göttliche Nacht“**, Operette mit Berta Kornal. Jeden **Sonn- und Feiertag** Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familienvorstellung bei ermäßigten Preisen mit Auftreten sämtlicher erstklassigen Attraktionen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr **Royal-Cabaret**. Lauter neue Tanz- und Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vince Kúró mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orfeums (VII., Elisabethstr. 31.)
Das beliebteste Vergnügungsort der vornehmen Welt. 40 Schönheiten treten auf mit Tanz- und Gesangsnummern. Beginn der Vorstellung Nachts 12 Uhr. Es wirken mit: **Eva Heller, 4 Rocking girls, Jatty Judra, Bortie Collins, Wladimirovskaja, Ludmilla, Poldi Pohl, Genée duo, Mlle. Delaroché, Nelly Farinelly, Lea Gobert, Grete Sylvan, Mizi Lerna, Toto Ruffat Bey, Mimi Korintha, Váradi Adél, Arany Sári, Sisters Eleki, Annie Neumann, Mariška Ligeti, Katica Szabados, Lulu Rascal, Iréne Antal, etc.** Entrée: 1 K. Nach 1 Uhr freies Entrée. Balmsbille. Zigeunermusik (Vince Kúró m. Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. — Telefon 54-23.
Märzstival műsor:
Steinhardt nadragézőknéban. — Szőke szakáll mint postahivatalnok. — Hunyadi új koplékkal.
Uj külföldi számok! Bohózatok: Uj külföldi számok!
9 órakor! „Egyem, tied, övé“ 9 órakor!
11 órakor! „Egyversy akorlat“ 11 órakor!
Vasárnap délután Steinhardt koplékkal. — Éjféltől reggel 5 óráig kabaret belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytözevényen, Andrassy-ut 19 és a Hungária főrdőben.

„OMNIA“

DANTE'S

„Die Hölle“

und das neue Programm.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telefon 15-10.
Vornehmstes internationales Cabaret. Gastspiel der ausgezeichneten Vortragskünstlerin

Constanze Zimmer
! Max Hildebrandt! ! Hortense Ferrara!
! Urkomisch Franz Tilscher. !

Airam u. Gianleon, ital. Opernparodisten. Sisters Hanke, Verwandlungs-Tänzerinnen. Fabian Margit „Die Heusche Toinette“ etc. etc. Von 12 bis 1 Uhr 20 erstklassige Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1 bis 5 Uhr erstklassige Zigeunermusik. Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4. Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 9/9 Uhr.

Sofort Ihr rechtmäßiges Eigentum ist ein Klavier oder Piano (nicht durch Abonnement), wenn Sie 10 Gulden Monatsraten in Reményi's erstklassigem grossen Klavieretablissement bezahlen.

Budapest, VI., Königsgasse 58.
Preisliste und Prospekte gratis.



Warum wird DIANA

Franzbranntwein in jedem Hause in der Früh so gerne benützt

Erstens: In jedem Hause ist es Gewohnheit, vor dem Aufstehen den ganzen Körper oder dessen einzelne Theile aus verschiedenen Gründen zu massiren oder einzutreiben. Viele lassen sich nur deshalb massiren, um durch Vertheilung des Blutes ein den ganzen Körper durchdringendes angenehmes Gefühl zu erhalten. Dieses außerordentlich gute Empfinden kann nur der fühlen, der Einreibung mit

DIANA - FRANZBRANTWEIN

macht. Wer Morgens seinen Körper mit Diana-Franzbranntwein massirt, überwältigt gleich die Müdigkeit des ganzen Tages; er bleibt frisch, leicht beweglich, lebenskräftig u. gesund. Zweitens: Deren Gesicht glänzt, schmilzt oder die an Hand-Fuß- oder Achselhöhlen leiden, müssen jeden Morgen unbedingt Diana-Franzbranntwein benützen, damit diese Uebelstände aufhören sollen. Drittens: Wer in Früh Diana-Franzbranntwein im Waschwasser benützt, für den wird der Gebrauch der verschiedenen ausländischen Toilettenwässer (Waschwässer) überflüssig. Viertens: Dessen Haar bricht, trocken, ganzlos ist, od. wer an Ausfällen der Haare oder Schuppen leidet, der reibe sich die

KOPFHAUT

während, vor oder nach dem Waschen mit Diana-Franzbranntwein ein, die wirkt erfrischend und kühlend auf den ganzen Kopf. Fünftens: Durch seinen angenehmen Geruch und desinifizierende Wirkung ist der Diana-Franzbranntwein als ausgezeichnetes Mundwasser und Gurgelwasser anerkannt. Sechstens: Wer Diana-Franzbranntwein benützt oder in das Mundwasser tröpfelt und Morgens damit seinen Mund und seine Gurgel spült, der wird in seinem Munde keinen üblen Geschmack, keine schlechten Zähne und Zahnschmerzen haben und auch nicht schwer athmen, denn der Diana-Franzbranntwein löst sehr gut den Schleim. Siebentens: Ueberhaupt bei Kindern ist es sehr wichtig, den Diana-Franzbranntwein jeden Morgen zu benützen, da er durch seine desinifizierende Wirkung vor häufigem Halsleiden und Mandelentzündung beschützt. Achters: Wer seine Zähne mit einer in Diana-Franzbranntwein getauchten Zahnbürste putzt, der wird blendende Zähne haben. Durch das Ausspülen fallen die zwischen den Zähnen befindlichen und die die Ursache des üblen Geruches und der häufigen Zahnschmerzen bildenden Speisereste heraus. Neuntens: Allmorgendlich leiden Viele in Folge

Verstopfens der Nase.

Dieses Uebel wird durch einmaliges Schnupfen sofort behoben und man wird von diesem unangenehmen Gefühl befreit. Dadurch vergeht der heftigste Schnupfen innerhalb 24 Stunden. Wirkung: Kräftigend, kühlend, schmerzstillend und desinifizierend. Der Geruch ist sehr angenehm und verbreitet sich im ganzen Zimmer. Beim Einkauf soll Jeder fordern

Diana - Franzbranntwein,

da sehr viele Nachahmungen im Verkehr sind.

Im ganzen Lande überall erhältlich.

BÉLA ERÉNYI,

Apotheker,
Budapest, Károly-körut 5

Mit Postnachnahme werden mindestens 6 Flaschen gesendet.
Jede Flasche muss plombirt sein.

Eine Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grosse Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grösste Flasche Diana-Franzbranntwein
44	110	220
Heller	Krone	Kronen

Achten Sie darauf, daß auf jeder Flasche auffallend gedruckt zu sehen sind die zwei Worte: Diana-Franzbranntwein.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 19.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17

Heute:
das vollständig neue Sensations-Programm.

Regina de Bergonié

la reine des diamants.
Conchita Lesdema
preisgekrönte spanische Schönheit.

Reynold-Donagan

amerikanische Rollschuhläufer in höchster Vollendung.

Dr. Gottfried Rückle

das mathematische Phänomen.
Jos. Modl.

The BAGGENSES

humoristischer Jongleur-Sketch
und weitere 12 Attraktionen. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Billetvorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

NAGY ENDRE CABARETJE

Modern színpad.
Kezdete 9 1/2 órakor. Andrassy-ut 69. Telefon 98-16.

Madártragédia. (Daljáték.)

A proféta avagy Nem vagyunk az erdőben! (Látványos színmű.)
A szibériai rabok. (Dramma.) A szoknyanadrág. A per-dita a moxiban. (Csak felnőtteknek.) Közéleti panoptikum.
(Mindenki benne van.) Uj magánzámok. Főlépnek: Medgyaszay, Sáfó, Kóváry, Szegő Józsa, Papp János, Boross Géza, Szász Ilona, Boldizsár Andor, Kovács Lili, Mezey, Kókény stb. stb. Jegyek előre válthatók a cabaret pénztárában és a városi jegyirodában.

WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szeressan-utca 85. sz. Telefon 4-49.
Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.
Anfang 8 Uhr Abends.

Ganz neues Programm, 2 sensationelle Premieren.
Mozog az uram. Bohózat, irta Bohózat, irta
Schlager! Gabányi László.
Weltensensation! MAMMON DER GELDGOTT!
Phantastische Operette von J. Lateiner. Musik von Friesl.
In Amerika mehr als tausendmal aufgeführt.

Gastspiel der polnisch-hiblistischen Operetten-Gesellschaft.
Neue Attraktionen, wundervolle Soli. Das Programm im wunderschönen Wintergarten ist ganz neu. Auftreten von vierzig Schönheiten. Zigeunermusik bis Früh. Anfang 12 Uhr. Jeden Sonn- und feiertag Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen. Anfang halb 4 Uhr Nachmittags.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 1. März 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 19

Vigszínház.
A próféta.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Lengyel Mennyhárt.
 Percival Boyer Hegedűs
 Frederic Pearstone Fenyvesi
 Sybill Pearstone Váreányi
 Camil Andrews Ditrói
 Lady Agatha Haraszthy
 Miss Ruby Helder Molnár
 William Greenwood Tapolczay
 Sir Gordon Vendrey
 James Blake Sarkadi
 Alfred Wigan Szalóky
 Ja-ba-ba Hegedűsné
 Ro-ro-lu Szerényi
 Ta-i-nu Bárdi
 Ma-l-ru Győző
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.
A babuska.
 Vauville 4 felvonásban. Irta: Fiers és Caillavet. Fordította: Gábor Andor. Zenéjét szerzerette Fall Leó.
 Pramierné Harmath
 Ivetta Várady
 Delaturrelle Rátkai
 Tiboruzs Király
 Buffon Németh
 Rozsilla Fedák
 Talmi színgazdát Latabár
 Pibános Balázs
 Foché k. a. Sári R.
 Kezdeté fél 8 órakor.

OLYMPIA
 VII., Erzsébet-körút 26. sz.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Nezmélyi, Musikkompositoren.
Die Hölle
 Dante's Göttliche Komödie. Vision in 4 Abtheilungen und 22 Bildern.
Don Juan's letzte Tage.
 Dramatische Szene nach der bekannten spanischen Legende von M. Jaffet.
 Ferner das aus prachtvollsten Schenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungweise Vorstellungen v. 1/2 Uhr bis nach Mitternacht.

WESTINGHOUSE GARAGE UND AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE
 PAVA-UTCA 10-12. Telephone 176-41.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 2. März, „Bábjáték“ (J.-Ab. 41.) Freitag, 3. März, „Drághy Éva esküje“ (J.-Ab. 42.) Samstag, 4. März, „Bábjáték“ (J.-Ab. 43.) Sonntag, 5. März, Nachm. „Rozsenkrantz és Gúldenstern“, Abends „A balga szász“ (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Donnerstag, 2. März, „Aida“ (J.-Ab. 42.) Freitag, 3. März, „A hercegisasszony“ (J.-Ab. 43.) Samstag, 4. März, „A csavargó és a királyfiány“, „A havasi gyopár“ (Zum ersten Male.) „A cremonai legény“ (J.-Ab. 44.) Sonntag, 5. März, „Jeannette menyegzője“, „A havasi gyopár“ (J.-Ab. 45.)
Repertoire des Festungstheaters. Freitag, 3. März, „Rozsenkrantz és Gúldenstern“, (J.-Ab. 42. M.-Ab. 2.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 2. März, „A testőr“, Freitag, 3. März, „A próféta“, Samstag, 4. März, „A testőr“, Sonntag, 5. März, Nachm. „A testőr“, Abends „A próféta“.
Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 2. März, bis inkl. Samstag, 4. März, „A babuska“, Sonntag, 5. März, Nachm. „Csalgányezerelem“, Abends „A babuska“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 2. März, „Karin Anna“, Freitag, 3. März, „Anatol“, Samstag, 4. März, Nachm. „A kis lord“, Abends „Sárga lilom“, Sonntag, 5. März, Nachm. „Orvosok“, Abends „Anatol“.
Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwaldtheaters. Donnerstag, 2. März, „A halhatatlan lump“, Freitag, 3. März, „Bilincsek“, Samstag, 4. März, „A vereshajú“, Sonntag, 5. März, Nachm. „A vereshajú“, Abends „A halhatatlan lump“.

Ein seit 80 Jahren bestehendes
UNTERNEHMEN
 mit grossem Kundenkreis sammt grossem Lager, Pferde und Wagen, komplett eingerichtet, ist zu **verkaufen.**
 Nöthiges Kapital 20,000 Kronen. Näheres bei Goldner Armin, Ó-Buda, F5-tér 2.

Magyar Színház.
 Délután 3 órakor
A kis lord.
 Eleképp 3 felvonásban. Irta: Burnett Hodgson. Fordította: Hajó Sándor.
 Dorinecourt gróf Sebestyén
 Errol Cedrik Fényes
 Havisham Réthy
 Tomas Gere
 Higgins Kúrti
 Hobbs Boros
 Dick Huszár
 Mistress Errol Báthori
 Minna Csatali
 Mary Geró
 Este fél 8 órakor:
ANATOL.
 Öt egyfelvonásos. Irta Schnitzler. Artur. Fordította Biró L.
 Anatol Góth
 Ilona Göthné
 Max Z. Molnár
 Cora Tóth
 Gabriella Báthori
 Bianca Nagy
 Annie Forrai

Royal-Orpheum
 VII., Elisabethring 31.
 Abends 8 Uhr allererstklassige Theater- und Varieté-Vorstellungen. Neues Programm: **Die Gouvernante.** Posse mit Berta Kornai in der Hauptrolle. Es wirken noch mit: Ferike Szalontai, Bársony, Gabányi, Tihanyi, Máthe, Balák, Der Hotelier. Gespielt von Bársony, Csabai, Falásthy, Gabányi, Balalajka, Wolkowszky's weltberühmtes russisches Gesang- und Tanzensemble mit Orchester. **Jupe-Culotte. The 2 Orestes.** Genée Tanzduett, neue Tanz- und Gesangsnummern, szenierte Lieder. **Eine göttliche Nacht.** Operette mit Berta Kornai und weitere 17 neue erstklassige Attraktionen. Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr **Grosse Familien-Vorstellung** bei ermässigten Preisen mit sämtlichen erstklassig. Attraktionen.

Echte Brüner Stoffe
 Frühjahrs- und Sommersaison 1911
 Ein Coupon 1 Coupon 7 Kronen
 Meter 3.10 lang 1 Coupon 10 Kronen
 kompletten 1 Coupon 12 Kronen
 Herrenanzug 1 Coupon 15 Kronen
 (Rock, Hose, Gilet) 1 Coupon 17 Kronen
 gebend, kostet nur 1 Coupon 20 Kronen
 Ein Coupon zu schwarzen Salon-Anzug K 20— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammmarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannt
Tuchfabriks-Niederlage Siegel-Imhof in Brünn.
 Muster gratis und franko.
 Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Infolge riesigen Warenumsatzes stets grösste Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Wundervolles Klima
Monte Carlo
 Angenehmster Aufenthalt
 Von Budapest in 36 Stunden.

Miethe zahlen
 Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Pianino monatlich 18-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das **heisst** sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets wertvolles Einrichtungstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr **Geld** am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren **vergeben.**
MUSICA Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft
 Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.
 Telefon: 4-61. Telefon: 4-61.
 Generalvertrieb der „Eufonia“-Sprachmaschine ohne Nebaltriichter. Künstlerplatten.

BUDAPESTI IPARBANK
RÉSZVÉNYTÁRSASÁG
 IV., ESKÜ-TÉR 8,
 legelőnyösebb feltételek mellett nyujt **kölcsönöket**
 mérsékelt fedezettel érték-papirokra, sorsjegyekre, valamint vidéki pénztintézetek részvényeire.
4 1/4 % Takarékos és folyó (csek k) számla **BETÉTEK** kamatozás mellett.
Értékpapírok, sorsjegyek vétele és eladása
 • Mindennemű tőzsdei megbízások. • Külföldre utalványok és hitellevelek.

Verlangen Sie nur **Polo**, in der **Spar-Blechflasche!** bester u. sparsamster flüssiger **Metallputz** der Gegenwart!!
 All. Fabrik: Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig. Vertreter: Roth G., Budapest, X

SCHWÄCHLICHE KINDER werden dick
SCHWÄCHLICHE KINDER werden muskulös
SCHWÄCHLICHE KINDER werden kräftig
SCHWÄCHLICHE KINDER werden starkknochig,
 wenn die fürsorgliche Mutter ihrem durch Krankheit geschwächten Kinde die mit dieser Schutzmarke versehene aus norwegischem Leberthran unter Zusatz von wirksamen Knochen- und muskelbildenden Salzen hergestellte **Echte „Egger“-Emulsion** gibt. Diesen Leberthran nehmen schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder ebenso gern wie blutarme, entkräftete Erwachsene, da weder sein Geruch, noch sein Geschmack an das reue Oel erinnert.
 In jeder Apotheke erhältlich.
 Preis einer Originalflasche 2.- K.
 Gegen Einsendung von 6.- K. versendet 3 Flaschen portofrei die **REICHSPALATIN-APOTHEKE** Budapest, VI., Waltner-Beulevár 17.

Plakatirungs-Aufträge
 für die Personenschiffe, Stationen und Stationsgebäude der Ersten k. u. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und der königl. ungar. Fluss- und Seeschiffahrts-Akt.-Ges. übernimmt **ausschliesslich** die **„GALLUS“ REKLAM-A.-G.** Reklam-Unternehmung für die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und für die königl. ungar. Fluss- und Seeschiffahrts-A.G.
 Budapest, IV. Bezirk, Egyetem-tér Nr. 5. Wien, II., Hintere Zollamtsstrasse Nr. 1. Prospekte gratis und franko.

Eine indische Prinzenhochzeit.

Zu Beginn des Februar wurden in Kapurthala die großen Festlichkeiten anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen Tikka, des ältesten Sohnes des Maharadscha von Kapurthala, und der Prinzessin Bibi Sahiba Brinda, der Tochter des Radsha von Jubbal, gefeiert. Man weiß, daß der Maharadscha von Kapurthala ein in den Pariser Salons gern gesehener Gast ist. Er unterhält innige Beziehungen zur Pariser Gesellschaft, und so ist es selbstverständlich, daß er auch mehrere französische Aristokraten zu der Hochzeit eingeladen hat und daß nun die Pariser Blätter ausführliche Berichte aus Kapurthala veröffentlichen. Die eingeladenen Europäer, unter denen sich neben den Franzosen auch viele Engländer befanden, wurden an der Landungsstelle empfangen und in Automobilen in ihr Logis gebracht, während ihr Gepäck auf Kameelen und Elefanten folgte. Obwohl der Maharadscha in seiner Hauptstadt fünf Paläste besitzt, konnte er in diesen nicht alle Gäste unterbringen; es waren ja aus Indien viele Fürstlichkeiten gekommen, der Maharadscha von Kaschmir allein mit einem Gefolge von mehr als hundert Personen, und so mußten sie in besonders dafür errichteten Bauten vorlieb nehmen.

Die Feierlichkeiten begannen am 2. d. An diesem Tag wurde ein Hahnen- und Ziegenbockkampf veranstaltet. Abends fand ein Ball statt, bei dem die Europäer mit ihren schwarzen Fräcken seltsam von der unerhörten Farbenpracht der indischen Kostüme abstachen. Nach dem Ball empfing der Maharadscha, unter seinem eigenen Porträt in dem großen Saale von Durbar Hall thronend, die Huldigungen der Gäste. Am nächsten Tage ertönten um 3 Uhr Nachmittags 21 Kanonenschüsse über die Stadt. Sie zeigten eine Ceremonie an, die der Trauung voranging. Alle Abgesandten wohnten ihr bei, die Radshas auf märchenhaften Thronen, die indischen Prinzen und ein Vertreter der englischen Regierung. Der Kronprinz saß neben seinem Vater. Die Braut dagegen blieb bis zum Augenblick der Trauung unsichtbar; sie verbrachte diesen Tag im Gebet. Eine Bajadare trat vor und sang nach einer langsamen Melodie ein Loblied auf die Vorfahren des Kronprinzen und auf ihn selbst. Darauf legten die Maharadschas von Kaschmir und von Galawar dem Bräutigam eine Binde um die Augen. Dieser Brauch bedeutet, daß der Sohn mit verbundenen Augen die Frau nehmen könne, die der Vater ihm bestimmt hat. Die Binde war mit zehn Reihen wunderbarer Perlen besetzt, deren jede Smaragde und Opale in Herzform abschloffen. Die Gäste legten darauf ihre Geschenke nieder. Es waren ganze Säcke mit Gold, kostbare Gemme, Juwelen, doch manche Geschenke mußten vor der Thür bleiben, denn zum Beispiel der Maharadscha von Kaschmir schenkte dem Hochzeitspaar einen Elefanten und sechs Pferde. Glückwunschsdepechen wurden verlesen, und der Maharadscha von Kapurthala hielt eine Ansprache, in der er die Begnadigung von Verurtheilten seines Reiches und die Errichtung neuer Schulen anzeigte.

Die eigentliche Hochzeitsceremonie hatte, da kein

Tempel die Festmenge hätte fassen können, einen Hof des Palastes Jalao Kana, der den Kronschatz birgt, zum Schauplatz. In glänzendem Aufzug erschien die Gesellschaft. Der Maharadscha war ganz in Gold gekleidet, ein roter Turban mit einer fabelhaften Nigrette bedeckte seinen Kopf. Die Gewänder der indischen Fürstlichkeiten strotzten von Edelsteinen. Die Prinzessin-Braut verschwand fast unter den Schleiern, die von Perlen und Diamanten gesäumt waren. Sie nahm zwischen ihrem Vater und dem Bräutigam Platz. Indische Priester vollführten die Trauungsceremonie, und die Gäste desirierten gratulirend an dem jungen Paar. In prunkvoller Prozession ging es wieder zum Durbar Hall; eine Eskadron Lanciers voran, dann der Hohe Priester, mit dem heiligen Buch in der Hand, unter einem goldenen Dach auf einem Elefanten, hinter ihm das Brautpaar in einem Diamant-Wagen, und darauf, ebenfalls auf gigantischen Elefanten, die Fürsten und Notabeln — Alles unter einer blendenden Sonne, eine Dregie der Farben, eine Feerie. Der Abend vereinigte die Hochzeitsgäste noch einmal bei einem Banket, bei dem der Maharadscha von Kapurthala und auch der Kronprinz Toaste ausbrachten.

Allerlei.

(Ein Fußball-Jdyl vor hundert Jahren.)

Freiherr Franz v. Soden (1790—1869) erzählt in seiner als Manuscript gedruckten und ziemlich verschollenen Autobiographie, wie er im Jahre 1811, empfohlen durch Herrn v. Moß, den späteren preussischen Finanzminister, zum Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen kam, um bei diesem Kriegsdienste zu nehmen. Das Empfehlungsschreiben war an Herrn v. Weiße gerichtet, das Faktotum des Herzogs. Weiße nahm den jungen Herrn mit Freundschaft auf und sagte ihm: „Ich werde für Sie sorgen. Sie sind aus guter Familie. Kommen Sie heute Abends auf den Hofball. Da wird sich die Sache schon machen.“ — „Ja, aber mein durchaus nicht ballmäßiger Anzug?“ (Soden hatte einen zwölfstündigen Ritt hinter sich). — „Macht nichts, bei uns ist es noch gemüthlich, selbst bei Hofe.“ Der Ball fand statt auf dem Sondershausener Schlosse in dem schönen großen Rittersaal, in dem das große Schwarzburger Wappen in Hautrelief an der Wand prangte. Der Fürst, ein großer starker Herr mit einer weithin schallenden Stimme, trug ein Jagdkostüm: ein dunkelgrünes Kollet mit hellgrünem Kragen und ditto Aufschlägen von Sammt, goldene Bouillons auf den Achseln, weiße Weste, enganliegende Beinkleider von weißem Leder und große Rezonanzstiefeln mit mächtigen Pfundsporen. Er rauchte aus einer langen Pfeife mit großem hölzernen Kopf. Die anwesenden Herren rauchten mit ihrem Herrscher um die Wette. Die Damen nahmen daran keinen Anstoß. Mitten in den Tabaksdämpfen wurde getanzt. Der Fürst war ein so großer Freund der Pfeife, daß er sie auch im Theater nicht missen wollte und auch die anderen Herren dort rauchen durften. Erschienen einmal Fremde in dem Hoftheaterchen, so wurden auch denen Pfeifen gereicht, und ein alter Bühnenscherz erzählt, daß am Eingang des

Theaters ein Schild angebracht war mit der Aufschrift: „Hier muß geraucht werden!“ Franz v. Soden wurde dem Fürsten vorgestellt, der sehr gnädig gegen ihn war und ihn mit dem Wunsche entließ, er möge sich amüsiren. Der einundzwanzigjährige Jüngling stürzte sich ins Vergnügen; er forderte zum Tanze auf. Nach dem ersten Tanze meldete ihn der Oberst v. Koch, ein natürlicher Sohn des Fürsten und Befehlshaber der aus sechzig Mann bestehenden fürstlichen Leibgarde, der Fürst habe ihn zum Lieutenant ernannt, aber freilich nur zum aggregirten, das ist ohne Befoldung. Nach dem dritten Tanze erschien abermals der kleine Oberst und meldete: „Herr v. Soden, Seine Durchlaucht haben allergnädigst geruht, Sie zum wirklichen Lieutenant, mit Gehalt, zu befördern!“ Nun genos Soden die Freuden des Hofballs natürlich in vollen Zügen; er fand sich am Ziel seiner Wünsche. Daß ihm der Sondershausener Dienst nicht zum Glück ausfiel, daß er ihn nach einem ihm in sehr unschöner Weise aufgezwungenen Duell, bei dem er eine Hand verlor, verließ — und Alles das nur weil er nicht die alte unschöne Tochter des Herrn v. Weiße heirathen wollte — das gehört nicht mehr zu diesem kleinverdienstlichen Hofball-Jdyl.

(Amerikas Taufpatriin.)

Die Liebe patriotischer Amerikaner, die auf den Namen ihres Vaterlandes stolz sind, erstreckt sich nicht nur auf den Vater dieses Namens, sondern auch auf die Stadt, in der das Wort Amerika geboren wurde, auf das Haus, in dem es zum ersten Mal gedruckt wurde. Die „Taufpatriin“ Amerikas, die bei den Söhnen der Neuen Welt zu einer so unerwarteten Berühmtheit gelangt, ist die reizende französische Stadt Saint-Die, die sich am Fuße lieblicher Bergketten in ihrer freundlichen Anmuth an den Ufern der Meurthe ausdehnt. Zwei Momente in der Geistesgeschichte Saint-Dies sind es, die das alte Städtchen mit dem fernem Kontinent über dem Ozean verbinden. Hier wurde im Jahre 1410 ein Buch verfaßt, das den berühmten Beichtvater Karl's VI., Pierre d'Abilly, zum Verfasser hatte und auf Columbus einen gewissen Einfluß ausübte. In diesem Buche wird nämlich gesagt, daß „die ganze Welt bewohnbar ist, und daß zweifellos noch andere Länder existiren, die in Europa unbekannt, aber nicht weniger bevölkert sind und die zu erreichen nichts weiter notwendig ist, als die Abfahrt von einem spanischen Hafen bei einem günstigen Wind“. Der Entdecker der Neuen Welt kannte das Werk von Pierre d'Abilly, das in so bestimmter Form einer Hoffnung und Sehnsucht Ausdruck gab, die damals die ganze Welt beherrschte. Als nun der neue Ertheil entdeckt war, beschäftigten sich die Humanisten von Saint-Die viel mit der wunderbaren Kunde, und aus ihrem Kreise ging der Name „Amerika“ hervor. Der deutsche Gelehrte: Walzmüller, der sich mit der damals beliebten Latinisirung seines Namens Hylacomylus nannte, veröffentlichte zu Saint-Die unter dem Datum des 7. Mai 1507 eine Flugschrift „Cosmographiae introductio“, in der er föhlichlicherweise Amerigo Vespucci für den Entdecker des Festlandes von Südamerika hielt und daher den ganzen Kontinent nach Amerigo „Amerika“ benannte. Das

24]

Spätes Glück.

Roman von E. T. Meade.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die letzten Töne des Liedes hatten einen fast tragischen Klang und Dare wußte nicht, weshalb sein Auge mit einemmale feucht wurde. Jetzt fühlte er Charlottens Hand auf seinem Arm; sie hatte eine schneeweiße Rose gebrochen und sie nebst der seltsam gefleckten Orchidee dem Geistlichen reichend, sprach sie bebenden Tones:

— Behalten Sie beide. Diese Blume, sie deutete auf die Rose, repräsentirt Margarethe Rand, und diese, fügte sie auf die Orchidee weisend hinzu, bin ich.

— Wie verbittert Sie sind, armes Kind! sagte er. Sie aber ließ ein leises Lachen vernehmen und begab sich gerodewegs auf ihr Zimmer, ohne sich an diesem Abend mehr im Salon blicken zu lassen.

14.

Margarethe hatte beschlossen, den Stier bei den Hörnern zu fassen, wie ein populäres Sprichwort besagt. Sie mußte um jeden Preis auf dem Pfad des Unrechtes ausharren, wie ihr das vom ersten Augenblick an von der wirklichen Margarethe Rand auferlegt worden war, und auf dem sie den Schätzen bezugnete, die ihr das Leben jetzt so theuer machten.

Sie liebte John mit aller Kraft, mit jeder Faser ihres Herzens. Wohl war sie nicht blind und auch nicht unempfindlich für die Vortheile, die Reichthum und Ansehen gewähren; aber es war doch

nur ihr Gatte allein, der sie auf dem einmal betretenen Wege fortzuschreiten ließ. John liebte sie, liebte das alte Haus, in dem sie wohnten, und wollte einen Leibeserben besitzen. Diesen würde sie ihm hoffentlich schenken können. Darum wollte sie um jeden Preis ruhig und in voller Gesundheit leben, bis sie ihren Sohn in seines Vaters Arm würde legen können. Was dann weiter geschah, sollte sie nicht anfechten. Sie machte sich auch keine Gedanken über die sonstigen Dinge, die es außer dieser strahlenden Freude noch auf Erden gab, sondern hielt ausschließlich nur diese vor Augen; um ihrerwillen war sie bereit, weiter zu kämpfen und — zu lügen, die verkörperte Lüge zu sein, wenn es sich nicht umgehen ließ.

Die Worte ihrer Jose Claire klangen ihr unablässig in den Ohren; keinen Augenblick vergaß sie, was diese Person entdeckt hatte. Diese Entdeckung stellte den Stier dar, den sie bei den Hörnern fassen wollte. Charlotte gedachte den Winter in Rom zu verbringen; bevor sie zurückkehrte, würde, wenn Alles glatt verlief, Margarethens Kind das Licht der Welt erblickt haben. Es war der jungen Frau klar, daß Frauen von dem Schlage Claire's jeder Missethat fähig seien; sie würde grausam und unbedenklich zu Werke gehen, wenn Margarethe ihr Schweigen nicht bezahlte, und dies wollte sie unter keinen Umständen thun.

Der Augenblick war glücklich gewählt, um handlung einzugreifen. Dare gedachte die ganze Woche bei seinem Freunde Carlton zu verweilen, und Margarethe fühlte instinktiv, daß sie an diesem Manne einen Freund habe. Es gewährte ihr eine gewisse Beruhigung, daß er sich in der Nähe befand und ihr im Nothfalle beistehen konnte.

Am Montag Morgen ließ sie nach dem Frühstück Claire zu sich kommen. Als diese etwas unruhig, im Uebrigen aber mit ihrem gewohnten verschmitzten Gesichtsausdruck vor ihr stand, sagte Margarethe freundlich:

— Bitte, Claire, gehen Sie hinunter und ersuchen Sie Mr. Rand, sowie Miss Mansfield, zu mir zu kommen. Sie selbst kommen auch zurück. Ich bedarf Ihrer.

— Ich möchte mir erlauben, Madame...

— Nachher, Claire, nachher. Wenn Sie mir etwas zu sagen haben, so warten Sie noch eine Weile damit. Ich wünsche gegenwärtig meinen Gatten und Miss Mansfield zu sprechen, und Sie sollen auch zugegen sein. Bitte, beeilen Sie sich.

— Was hat das zu bedeuten? fragte sich Claire; doch war sie weit entfernt zu ahnen, welche Bedeutung die Dinge nehmen sollten.

Fünf Minuten später trat Charlotte ins Zimmer, gefolgt von John, der ziemlich erstaunt kreinblickte. Claire blieb an der Thür stehen.

— Bitte, Claire, treten Sie näher, gebot jetzt die junge Frau, die, am Kamin stehend, eine der wundervoll geformten Hände auf dessen Marmorplatte ruhen ließ und erst ihren Gatten, dann Charlotte lächelnd anblickte. Sie werden Beide — und mit Recht — erstaunt sein, daß ich Sie rufen ließ, fuhr sie dann fort; allein ich habe dies nach reiflicher Ueberlegung für das Beste erachtet. Ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen, und zwar Beiden zu gleicher Zeit.

— Aber, mein geliebtes Kind, Claire ist ja auch da! rief John aus.

— Ganz richtig; sie ist ja an der Sache betheilig.

Buch, das aus der Druckerei des Bothringer Städtchens hervorgegangen war, machte großes Aufsehen und hürte den Namen überall ein. So wurde Saint-Die zur „Kaufpathin Amerikas“. Zur Verherrlichung dieses für die Amerikaner so wichtigen Ortes hat sich nun in New-York eine Saint-Die-Gesellschaft gebildet, die auch eine eigene Zeitschrift, die „Saint-Die-Presse“, besitzt. Einer Mitteilung des „Gaulois“ zufolge hat diese Gesellschaft den Antrag gestellt, daß man an dem alten Hause, wo nach ihrem Ausdruck „Amerika getauft worden ist“, eine Inschrifttafel anbringe. Sie haben auch beschlossen, ein jährliches großes Fest zu Ehren ihrer Kaufpathin zu feiern, und Saint-Die wird hinter diesem edlen Thun nicht zurückbleiben, sondern zu Ostern eine Feierlichkeit veranstalten, bei der der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Pichon das Präsidium führen wird. Zugleich macht die Saint-Die-Gesellschaft dafür Propaganda, daß sich die Amerikaner nun auch die schöne Stadt näher ansehen, der ihr Vaterland seinen Namen verdankt. Aber wenn die Invasion der Yankee's erfolgen sollte, dann wird es wohl um die idyllische Ruhe und die lieblich altväterische Eigenart der „Kaufpathin“ gesehen sein.

(Künstliche Pelze.) Ueber ein neues Verfahren zur Herstellung künstlicher Pelze, das von dem Franzosen Marche erfunden und vom Patentamt bereits geschützt worden ist, berichtet die „Nature“. Die Erfindung beruht gewissermaßen auf einer doppelten Ausnützung des Pelzwerkes: Leder und Behaarung werden von einander getrennt und selbstständig verwertet. Das sinnreiche Verfahren besteht darin, die sorgsam nebeneinander gelegten Pelze in einen chemischen Gefrierapparat zu legen. Die Pelze, von Wasser umgeben, werden darin zum Frieren gebracht. Dadurch erhält man eine Art großer Eisplatten, in deren Mitte das Pelzwerk eingefroren ist. Nun wird das Leder abgejagt, und nach dem Aufthauen ist es für die Lederbereiter verwendungsfähig. Die übrigbleibende Eisplatte aber, in der die Haare eingefroren sind, wird am unteren Ende angethaut, so daß ein kleiner Theil der Haarenden frei wird. Dann wird die Platte mit einer besonderen Lösung von Kautschuk bestrichen, die man trocknen läßt. Wenn dann das Ganze aufgethaut, hat man große Pelze ohne Naht, die billiger sind als die mit natürlichem Leder, weil das theure Leder besonders verwertet wird. Auf der anderen Seite stehen diese Pelze an Dauerhaftigkeit den natürlichen Pelzen kaum nach.

(Zu dem Hause des Lord S...) so schreibt man aus London, findet heute, am Fastnachtstienstag, eine Abendgesellschaft statt, bei der für die Herren ganz besondere Kostümvorschriften gelten. Es heißt auf der Einladung, daß die Herren gebeten werden, im Gesellschaftsanzuge, also im Frack, zu erscheinen, es ist aber ausdrücklich hinzugesetzt worden, daß die Herren bunte Kravatten zum Frack anzulegen haben. Diese Vorschrift des tonangebenden englischen Lords für die Herrenkleidung erregte bei den jungen Leuten der oberen Kreise natürlich großes Aufsehen. Einige Herren haben blaue, lila auch erdbeerfarbene Schlipse bestellt, die so geschlungen werden, daß die Enden der Schleifen das Wappen des Trägers zeigen. Ein junger Lord, der Sohn eines der populärsten Mitglieder des Oberhauses, hat sich eine Kravatte bestellt, die so kunstvoll mit Brillanten ausgelegt ist, daß beim Schlingen des Knotens dieser Knoten den Anfangsbuchstaben eines Namens zeigt. Der Name aber ist weder der Vor- noch der Zuname des Lords. Man nimmt an,

daß er das Anfangszeichen der Erwählten seines Herzens ist, und die Damen der Aristokratie, die zu diesem Fest gleichfalls erscheinen, sind begierig, nach dem Borneamen auf die Zukünftige schließen zu können.

(Das Fiasco der Rodhose.) Aus Paris wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Die erste Rodhose auf Pariser Bühnen hat kläglich Fiasco gemacht. Fr. Provoft, die das Wagniß unternommen hatte, in der Generalprobe von „Après-moi“ die neue Mode auf der Bühne des Théâtre Français vorzuführen, hat, wie sie sich ausdrückte, genug davon, das Publikum als „Quavin“ in Bewegung zu versetzen. Ihr smaragdgrün seidenes Rodhosenkostüm mit weißer Spitzenblouse und weißer goldbestickter Schärpe vertauschte sie schon bei der ersten Wiederholung des Stückes gegen eine neue, nicht so revolutionäre Toilette. Nur die smaragdgrüne Farbe behielt sie am Rocke bei, der mit schleppender Tunique aus Tüll und Stiderei von Perlen und Steinen versehen ist. Aus Silbergasse, ebenfalls mit Stiderei, von Perlen, Silber und Steinen besteht das desolirte Corset. — Bis jetzt hatte die Rodhose in Paris nirgends einen Erfolg aufzuweisen. Das Publikum bereitet jeder Dame, die sich in solchem Anzuge auf der Straße sehen läßt, einen tumultuösen Empfang. Eben kam es wieder zu einer großen verkehrstörenden Menschenansammlung in der Avenue de l'Opéra, als dort eine Dame in diesem ominösen Kleidungsstück promenierte. Die Modedionierin mußte in einen Laden flüchten, dessen Belagerung anbauerte, bis der Gegenstand der Mißbilligung des Publikums in einem Automobil entflohen war.

(Auswandererschmuggel.) Aus New York wird telegraphirt: Bei der Ankunft des griechischen Dampfers „Athina“ in Brooklyn wurden die Offiziere und ein großer Theil der Mannschaft, ebenso wie der New Yorker Vertreter der Schiffahrtsgesellschaft unter der Beschuldigung verhaftet, im vorigen Jahre Ausländer nach den Vereinigten Staaten eingeschmuggelt zu haben, die theils als Seeleute verkleidet waren, theils in Kohlenbunkern oder sonst versteckt waren, bis die Gefahr der Entdeckung vorüber war. Die Bürgerschaftsummen für die 29 Verhafteten betragen insgesamt 105,000 Dollars. Es verlautet, die Regierung sei im Besitze der Namen weiterer 47 Griechen, die bei der Einschmuggelung theilhaftig gewesen seien. Der Anwalt der Gesellschaft stellt jede Schuld in Abrede und erklärt, es handle sich um zahlreiche Desertionen, die im vorigen Jahre vorgekommen sind.

(Woher stammt der Puder?) und wann wurde er für die elegante Welt ein unentbehrlicher Bestandtheil der Körperpflege? Es ist erwiesen, daß schon die alten Hebräer Goldpuder benutzten und die hellenischen Frauen bedienten sich eines aus Asche hergestellten Puders, den sie als Zeichen der Trauer auflegten. Als dann im alten Rom Luxus und Lebensgenuß die Bürgertugenden verdrängten, griffen die vornehmen Römerinnen zu einem Goldpuder, der nur den Reichen zugänglich war und wenn vielleicht auch nicht als Schönheitsmittel, so doch als Beweis für den Reichtum der Trägerin gelten konnte. Aber wirklich Mode wurde das Pudern im Abendlande erst zur Zeit Heinrich's IV. von Frankreich, und zwar nimmt man, wie im „Märchen“ erzählt wird, an, daß die umherziehenden italienischen Schauspieler es waren, die indirekt diese Mode erziehen ließen. Die italienischen Baganten durchzogen damals ganz Europa, und da sie ihre Reizelele gewöhnlich immer erst kurz vor

der Vorstellung erreichten und von der Fahrt über die Landstraße meist staubig geworden waren, pflegten sie, um keine Zeit zu verlieren, sich die Gesichter zu bepudern, ehe das Spiel begann. Was auf der Bühne eine praktische Nothwendigkeit war, ging als Luxus und Mode bald auf das Publikum über und es kam die Zeit, da kein Mitglied der vornehmen Gesellschaft sich anders sehen lassen konnte, als bedeckt von einer möglichst üppigen Schicht schneeweißen Reispuders. Vor Allem aber waren es die Männer, die sich in dieser neuen Mode nicht genug thun konnten, und zur Zeit Heinrich's IV. übertrafen sie die Damen an Puderverbrauch ganz erheblich. Die Sitte des Puderns war nun einmal entstanden und populär geworden, der Lauf der Jahrhunderte vermochte ihr nichts mehr anzuhängen, wenn auch die Männer mit der Zeit dem schöneren Geschlechte im Verbrauch von Reispuder allmählig neidlos alle Vorrechte einräumten.

(Polizeischutz für die Hofenrosträgerinnen in Madrid.) Aus Madrid wird gemeldet: Der Polizeipräsident von Madrid hat die Trägerinnen des Hofenrodes dem besonderen Schutze seiner Untergebenen empfohlen. In den letzten Tagen kam es wiederholt zu Straßenaufläufen und unliebsamen Szenen, indem die Volksmenge Trägerinnen des Hofenrodes angriff und die Geschäfte stürmte, in denen die Bedrängten Zuflucht suchten. Die Verfügung des Polizeipräsidenten, die übrigens auf die Initiative des Ministerpräsidenten Canalejas zurückzuführen sein soll, hat diesen Ausritten Einde gemacht. Unbelästigt konnten vorgestern unter dem Schutze der Polizisten die Trägerinnen der Jupe-culotte promenieren.

(Mehr als tausend Hochzeiten am Faschingsonntag.) Aus Wien meldet man: Der Faschingsonntag war der Haupttag für Heirathslustige und zugleich auch ein überaus heißer Tag für Priester, Kirchenbedientete, Zudebäder, Wirthe, Fiaker und eine große Anzahl verschiedener Gewerbe. Am vorgestrigen Sonntag sind in den 76 Pfarrkirchen Wiens nicht weniger als tausend Brautpaare erschienen, um durch den Priester den Bund der Ehe segnen zu lassen. Außer diesen tausend Hochzeiten fanden circa zweihundertsechzig silberne Hochzeiten, zehn goldene Hochzeiten, sowie zahlreiche Trauungen in der protestantischen Kirche statt.

(Sechs Millionen für die Wissenschaft.) Der französischen Wissenschaft ist eine Erbschaft von mehr als sechs Millionen Francs zugefallen: 3 1/2 Millionen für die Akademie der Wissenschaften, 2 1/2 Millionen für die Universität von Paris, 100,000 Francs für das Institut Pasteur. Der französische Carnegie ist ein Herr Auguste Loutreuil, der vor vierzehn Tagen in der Schweiz verstorben ist. Loutreuil ist der Sohn eines Bauern aus der Normandie und hatte sein großes Vermögen durch industrielle Unternehmungen in Rußland erworben.

(Todessturz vom Eiffelturm.) Aus Paris wird berichtet: Der dreißigjährige Russe Komaroff stürzte sich gestern von der hundert Meter hohen ersten Plattform des Eiffelturms herab und war sofort todt. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

(Ein 84jähriger Bräutigam.) Aus Heidelberg wird telegraphirt: Der weltberühmte Landeskultur-Universität'sprofessor Emanuel Bekker hat sich mit der Witme seines einstigen Kollegen Korn verlobt. Der Bräutigam, der Nestor der Heidelberger Professoren, ist 84 Jahre alt, seine Braut ist um volle 30 Jahre jünger.

— Gnädige Frau... begann Claire, deren Lippen schneeweiß waren.

— Ja, Claire, Sie sollen gleichfalls zugegen sein, damit ich Ihnen ein für allemal begreiflich mache, daß ich, trotzdem Sie mich belauscht und ausgehorcht haben, keine Furcht vor Ihnen habe und Sie niemals auch nur im Traume daran denken könnten, eine Expreßung an mir auszuüben.

— Margarethe, sagte John, den eine unerklärliche Angst überkam; schicke doch diese Person hinaus. Was hat es zu bedeuten, was sie schwätzt?

— Nein, nein, John, legte sich hier Charlotte ins Mittel. Claire ist auch nur eine gewöhnliche Sterbliche und ebenso berechtigt, Alles zu hören, wie ein Anderer. Lassen Sie sie hier, wenn es Margarethe wünscht.

— Ich danke Ihnen, Charlotte; ja, ich wünsche es. Nehmen Sie doch Platz, liebe Cousine. Ich habe nur wenig zu sagen und werde mich möglichst kurz fassen. Die Sache ist die: Vor einigen Tagen kam Claire zu mir und verlangte eine Lohnhöhung, die ich nicht zugestehen wollte. Darauf machte sie mir die Erklärung, daß sie ein Geheimniß meines Lebens kenne, dessen sie sich jeden Augenblick zu meinem Nachtheil bedienen könne...

Charlotte stieß einen schweren Seufzer aus. Forschend blickte Margarethe sie an. Würde diese erbarmungslose Person jemals Verständnis für sie haben? Sie raffte ihre ganze Seelenstärke zusammen und fuhr fort:

— Nachdem ich die Sachlage nach jeder Richtung hin erwogen habe, kam ich zu der Erkenntniß, daß meine Dienerin keine Macht über mich haben dürfe. Sie sollte mit ihren eigenen Waffen geschlagen werden, indem ich ihr und mein Geheimniß auch

Sich enthüllte, Dir, mein geliebter Gatte, und Ihnen, Base Charlotte. Einen Tag vor meiner Hochzeit, als die ganze Familie außer Hause weilte, kam ich zufällig in das Zimmer der Mrs. Mansfield. Dort fand ich ein altes Photographiealbum, dem ich zwei Bilder entnahm, die ein kleines Mädchen Namens Margarethe Hand darstellten. Das Kind mochte zur Zeit, da diese Bilder entstanden, acht Jahre alt gewesen sein. Ich nahm die Photographien an mich und verbrannte sie. Claire sah, als ich sie ins Feuer warf; hinter der Thür laufend, hatte sie mich beobachtet. Als ich meine Unthat — oder wie Ihr es sonst nennen mögt — verübt hatte, trat sie ein, ließ aber nicht merken, daß sie etwas wisse, und erst, als sie dachte, daß ihr die Sache von Vortheil sein könne, enthüllte sie ihre Batterien. Nun bin ich ihr zuvorgekommen. Sie können sich jetzt entfernen, Claire; ich werde Ihrem Gebieter und Miß Mansfield die Motive meines Vorgehens darlegen, aber nicht in Ihrer Gegenwart. Gehen Sie auf mein Zimmer und lassen Sie sich von Susanne bei der Zusammenstellung der Toilette helfen, die ich heute Abend anlegen werde.

— O! stieß Charlotte entrüstet hervor. Hat man schon jemals ein so schlechtes Frauenzimmer gesehen?

— Charlotte, hütten Sie Ihre Zunge! sprach Hand, doch seine Stimme bebte. Noch ein solches Wort und Sie verlassen mein Haus für immer!

— John, habe Geduld mit ihr, bat Margarethe; auch ihr wurde kein beneidenswertes Los zuthheil.

— Ich brauche Ihr Mitleid nicht! zürnte das junge Mädchen.

— Claire, gehen Sie, befahl Mrs. Hand.

— Ich gehe auch, erklärte Charlotte leidenschaftlich.

— Nein, Charlotte, bleiben Sie. John, bitte Sie zu bleiben.

— Bitte, Charlotte, bleiben Sie, sagte der junge Gatte etwas sanfter.

Claire verließ hastig das Zimmer, Charlotte aber zog sich in eine Ecke zurück und ließ Margarethe den Blick wie eine Siegerin um sich schweifen. Dann sagte sie in ihrem gewohnten beständenden Tonfall, der auf Niemanden seine Wirkung verfehlte:

— Die Sache ist Euch natürlich unbegreiflich und darum will ich Euch sagen, aus welchem Grunde ich die Bilder verbrannte.

— Die Thatsache selbst können Sie nicht hinwegleugnen, könnte es von Charlottens Lippen; und es ist die höchste Zeit, dem armen, verblendeten John die Augen über Ihren wahren Werth zu öffnen.

— Ich muß Sie um eines bitten, Charlotte, sagte die junge Frau. Entweder hören Sie meine Erklärung ruhig mit an und machen Ihre Einwendungen erst, wenn ich zu Ende bin, oder Sie gehen aus dem Zimmer und lassen sich die Sache nachher von John selbst darlegen. Ich will ruhig und ohne Unterbrechung angehört werden. Gehen Sie oder bleiben Sie ganz nach Belieben; bleiben Sie aber, so unterbrechen Sie mich nicht.

— Ich bleibe. Ich liebe meinen Better zu sehr, als daß ich ihn in einem solchen Augenblick mit Ihnen allein ließe.

— Schön. Also hören Sie.

John Hand trat auf seine Frau zu, küßte ihre schmale, weiße Hand und flüsterte ihr etwas zu. Sie lächelte und er ließ sich auf einen Stuhl nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen

Modern lakások, 4-5 szobások, valamint boltok és viágos pinczehelyiség kiadók. Febrvári-ut 54 a. 84663

Modern olcsó lakások azonnal, vagy májusi negyedrre kiadók. I., Márvány-utca 27. 47440

3- und 5zimmerige Wohnungen nebst entprechenden Nebenrümlichkeiten, mit allem modernen Komfort, Gas- und elektrischer Beleuchtung, Lift, Vacuum-Cleaner etc. sind im Ganze Budapest V., Pannónia-utca 2d, vis-à-vis dem Vigszínház ab 1. August d. 3. zu vermieten. Näheres in der Administrations-Abtheilung des Vigszínház. Telephon 38-52. 84953

Mit Messingmöbel eingerichtete billige Tages- und Monatszimmer (Nachtlöcher für 60 Kreuzer) zu haben IV., Régi posta-utca 9. 43856

Hofenbügel, großer Garten, ist ein möblirtes Zimmer vom 1. März zu vermieten. Bobó-u. 30. 54062

Elegante 2- u. 3zimmerige Wohnungen mit prachtvollem Garten, II., Filler-utca 11. Nähe vom Széna-tér per 1. Mai zu vermieten. 54028

Négyszobás uri lakások, legegansabb kivitelben, modern kényelemmel felszerelve, új bérpalotában május 1-re kiadók. Bővebbet a helyszínen a házfelügyelőnél. Népszínház-utca 37. sz. alatt. 43923

Gizella-ut 47, beim Stadtwaldchen, elektrische Gaststube, sind moderne zweizimmerige Hofwohnungen, dreizimmerige Gassenwohnungen, helle Wertstättte per Mai zu vermieten. 85150

Kisebb-nagyobb lakások, sarok-bolthelyiség modern új házban azonnal kiadó. VIII., Kun- és Alföldi-utca sarok. 43924

Modern lakások I. kerület Györi-ut és Avar-utca sarkán, a déli vasut igazgatási épületével szemben 2 és 3szobás lakások legmodernebb berendezéssel, valamint fizethelyiségek május hó elsejére kiadók. Bővebbet a helyszínen. 45336

Krisztina-térhez igen közel minden modern kényelemmel felszerelt 2-3 szobás urilakások kiadók. Aprilis közepén beköltözhető. I., Tálos-utca 1-3. szám alatt. Bővebbet ugyanott. 45693

Kiadó 3 szobás modern utcai lakás és egy üzlethelyiség raktárral új házban május 1-ére. VIII., Bérkocsis-utca 29. 84897

Ein elegant möblirtes Gassenzimmer oder Hofzimmer mit Badezimmer-Benützung ist sofort ausgeben. Szandogasse 86, II. 17. 85191

Mit allem Komfort ausgestattete 4zimmerige Gassenwohnung per 1. Mai zu übergeben. Preis 2400 Kronen. V., Csáky-utca 3, I. 2. 41333

Elegante 4-5zimmerige Wohnungen mit Gall, Lift und Telephon, sind vom 1. Mai 1911 in den schönsten Theile des Stadtwaldchens, Cse István-ut und Javor-utca, einige Schritte von der Stefánia-ut, neuerbauten Villen zu vermieten. Freie Benützung des Gartens. Gaststube der Elektrischen Bahn vor dem Ganje, Gymnasium, „Elizabetsch“-Tischlerische und Sacré coeur in der Nachbarschaft. Näheres bei Dr. Hoffenreich, Palais Neuport, Telephon 56-93, oder am Bauplatz. 41332

Drei- und vierzimmerige Gassenwohnung, modern ausgestattet, per 1. Mai, Bodmaniczky-gasse 59, zu vermieten. 54077

Elegante 4- und 5zimmerige Wohnungen, Lift, Vacuum-Cleaner, Gas, Elektrisch, Telephon. 130 M. langes, liches Halbunterrain per 1. Mai zu vermieten. V., Ügynök-utca 16. Telefon 1-72. 85186

Wohnungen, möblirtes Zimmer, Geschäft- und Fabriklokalitäten, Kauf und Verkauf von Familienhäusern und anderen Realitäten nur bei Huszár A., Annoncenbureau, Zrínyi-utca 1. Telefon. 85220

Kisebb-nagyobb lakások májusra kiadók. Wesselényi-utca 54. 43296

Modern uri lakások májusra kiadók. II., Fő-utca 52 és Piébánia-utca 4. 43295

Zwei-, dreizimmerige Wohnungen sind zu vermieten bei Möbeltransporteur Jafar, Podmaniczky-utca 2. 85226

Wohnungen, möblirtes Zimmer, Geschäft- und Fabriklokalitäten, Familienhäuser, mieten, vermieten, kaufen und verkaufen nur bei Sarkány, Königsgrasse 41. 54071

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest Kujfen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 47437

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlaß mit Aufhebung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen, Ersparen Sie sich. Lázár-utca 3. 43932

Obstbäume, Zierbäume- und Rosenataloge werden gratis Weber's Baumhülle in Pflanzmeyer bei Budapest. 43845

Perjertepiche, echt, fl. 14 veräußlich. Lázár-utca 3. 43933

Billigte Zimmerklosett bei Langraf Kör, IV., Gerlóczy-utca 2, központi városház. Möbeleniederlage. 85212

Bronzeluster, Gasluster allerbillig. Zwillingler, Hajós-utca 1. Telephon 43-54. 41328

Bontás. VII. Kazinczy-utca 19. az összes anyag gyors lebontás miatt minden elfogadható áron eladó téglá, cserép, tetőfa, ajtó, ablak stb. Bővebbet a helyszínen. 45288

Selbst erzeugte Damen-Senden, Ausstattung, Bettwände und Herren-Beigewände auffallend billig zu haben im Feinweb'schen Waarenhaus, Károly-körut 9, im Hofe. Nichtentsprechende Waaren werden bereitwillig retourenommen. Streng solide feste Preise. 47207

Ingenieur-Instrumente, Photographie-Apparate, Prismen, Binokle, alle Fabricate, neu und gebrauchte, billiger als überall bei Gajtsch Emil, Andrássy-ut 13. Sitale: Elizabetsring 38. Kauf, tauscht. 42934

Bronze-Luster für Gas und elektrisch Licht, anerkannt solides Fabricat, äußerste Pa brittspreiße. Lusterfabrik Stern, Mersel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 41326

Großer Teppich-Gelegenheitskauf. Berjer, Smyrna, Belour- und Linoleumteppiche; Belour- und Corusläufer, Stores billig zu verkaufen. Király-utca 47, I. 11, vis-a-vis Lerefenfirche. 85213

Kassen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benützte, liefern allerbillig Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 83312

Verkaufe edle Raffetauben-englische Kröpper, Gubn, Maltejer, Römer, Schwaben, Fämmlet, Perden und Pfantentauben. Johann Berger, Grábarg. 85198

Szokrány, álló iróasztal, bórdiván eladó. Wollák, Alkotmány-utca 19. 85221

Árvorós. Alulírott czég közhírré teszi, hogy 1911. márczius 2-án d. e. 10 órakor kir. közzegyző jelenlétében Gyár-utca 21. sz. alatti helyiségekben perza és smyrna szőnyegek, szörme-medvék fejfel, hálószoza velencei tükkörrel, csillárok, festmények, zongora, könyvvállvány, iróasztal a legbübbet igéronek készfzetés mellett folytatólagos árverésen el fog-nak adami. Tauszik D. és Társa. 45016

Bontás. Bérkocsis-utca 29, a bontási hely gyors el-takarítása következtében leg-olcsóbban eladnak az összes építési anyagok, u. m. téglá, kő, cserép, tetőfa, csap-osta, ajtó, ablak stb. stb. Bővebbet a helyszínen. 41322

Ületberendezés, bármely üzletre alkalmas, jégskrény, pullok, állványok olesón el-adó. Bővebbet Nefelejts-utca 47, csemegeüzletben. 54082

Dienst u. Arbeit

Teppichdivane, Chaiselongue Matratzen, Schöberbetten zu billigten Preisen. Tapezierer, Wesselényigasse 49. 54057

Ein Mädchen, das nähen ver-steht, wird aufgenommen. I. ker., Németsvölgyi-ut 10. 47220

Mädchen für Alles wird ge-sucht für kinderloses Ehepaar. Gehalt 24 Kr. Nefelejts-utca 54, I. 1. 47442

Ein befferes deutsches Stu-benmädchen wird sofort auf-genommen. VI., Király-utca 94, II. 8. 85234

Advertisement for Helios Garage, featuring a car illustration and text: Olcsó, elegáns autotaxák; HELIOS GARAGE; TELEFON 91-57 BUDAPEST V.; TELEFON 73-65 BALVÁNY U.-12; Michelin és Continental pneumatikok, acetylen-lámpák.

Advertisement for furniture sale: Wegen Hausdemolirung billiger Möbel-Verkauf!! Mit Abrechnung des durch die Übersiedlung entstandenen Schadens und der Übersiedlungskosten verkaufen wir alle am Lager befindlichen, solid gearbeiteten Tischler- und Tapezierermöbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. KOLOMAN DÓSA & COMP., Tischler und Tapezierer, Rákóczi-ut 18, Eingang Kazinczy-utca 2. Preiscourant gratis. Separate Kredit-Abtheilung.

Advertisement for Pílules Orientales: Um die Büste zu entwickeln und befestigen. Nichts kommt den PÍLULES ORIENTALES gleich. Schon zu allen Zeiten hat die Frau gesucht, ihre Schönheit zu vervollkommen. Aber von allen Schönheitsmitteln, die ihr zu Gebote stehen, ist wohl keines höher einzuschätzen wie dasjenige, welches wir beschreiben werden, u. mit dessen Hilfe jede Dame u. jedes junge Mädchen einen schönen und pippigen Busen erzielen kann. Diese Mittel ist von schneller und dabei gänzlich gefahrloser Wirkung, und häufig genügen 14 Tage nur, um überraschende Erfolge zu zeitigen. Madama L... schreibt: „Seit 14 Tagen befolge ich nun Ihr Verfahren, und ich bemerke mit grüßter Genugthuung bereits jetzt eine wahrhaft erstaunliche Wirkung...“ Wir wollen gleich im Voraus sagen, dass dieses Verfahren eine innere Behandlung ist, wodurch allein eine vortheilhafte Wirkung auf den Busen ausgeübt werden kann, denn diese Organe empfangen ihre Nahrung ausschliesslich aus dem Innern des Körpers und können nur durch Mittel beeinflusst werden, die direkt auf ihr Nervensystem und ihre Ernährungszufuhr wirken. Das ganze Verfahren ist äusserst einfach u. besteht nur aus dem Einnehmen von winzigen Pílules, die man zweimal täglich zu sich nimmt; kein Vollstopfen mit Mehl, keinerlei Einreibungen oder complicirte Operationen, die ebenso wirkungslos wie unnütz sind, kom men hierbei in Anwendung. Diese Pílules heissen „Pílules Orientales Ratió“ und besitzen eine genügende Wirkungskraft, um der Ernährungszufuhr der Frauenbrust die entsprechende Richtung zu Gunsten der besseren Entwicklung dieses Organs anzuweisen, und es wird so die erforderliche Anregung zur Entwicklung und Festigung des Busens gegeben. Tausende von Dankschreiben, die uns von allen Seiten zugehen, sind der beste Beweis hierfür, und führen wir nur eines derselben hier an: Herr... Ich habe Ihre Pílules Orientales angewandt, und macht es mir Freunde Ihnen mittheilen zu können, dass mich die erzielte Wirkung sehr befriedigt hat. Auch mein allgemeines Befinden ist nicht im Geringsten nachtheilig beeinflusst worden, im Gegentheil ich habe niemals besseren Appetit gehabt als während der Dauer der Kur. Ich kann mich daher nur dazu beglückwünschen, von Ihrem Mittel Gebrauch gemacht zu haben. Ich danke Ihnen aufrichtig und erkenne freimüthig die Wirkungskraft der angewandten Pílules an. Ich mache es mir fernerhin zu Pflicht, Ihr Medikament jeder Dame, die dessen bedarf, zu empfehlen. Ges: Frl. Marie B... Bad Landeck, Rheintal. Wir hoffen, dass ein so offenes und freiwillig geliefertes Beweisstück unseren Hebenswürdigen Leserinnen genügt, und uns davon enthebt, hier deren weitere anzuführen. Verzeihen Sie daher nicht mehr, wenn Ihre Büste nicht die wünschenswerthe Fülle zeigt, oder wenn durch Nebenstände mannigfaltiger Art deren fröhliche Festigkeit und Ueppigkeit verloren gegangen ist. Verzeihen Sie selbst denn nicht, wenn Sie bereits andere Mittel ähnlicher Art ohne Erfolg probirt haben. Wie dem auch sei: versuchen Sie auf jeden Fall Pílules Orientales Ratió; Ihr Busen wird sich nach einigen Wochen entwickeln und fester werden, und die hässlichen Knochenvorsprünge des Halses verschwinden dann gänzlich, wie durch Zauber. Jede Leserin sollte sich von Herrn Josef v. Török das sehr interessante Heftchen „Über die plastische Schönheit des Busens“, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Advertisement for LUSTER: STERN HENRIK. VI. Nagymező-utca 28, VII-4-vis dem „Fővárosi Orszag“ empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern. Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen. Galvanisirungen, Gaskocher billig. Telephon 70-87.

Advertisement for Philipp Neustein's Verwückelte Labführende Pílules. (Neustein's Elisabeth-Pílules.) Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pílules frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten des Unterleibsorgane sind leicht abführend, blutreinigend; kein Gallmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um VERSTOPFUNGEN zu beseitigen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der vorzuziehenden Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Eine Schachtel 15 Pílules enthält kostet 30 Heller, eine Schachtel die 8 Schachteln fast, demnach 120 Pílules enthält, kostet nur 2 Kronen. Bei Vorauszahlung von Kr. 2.45 erfolgt franco Zusendung einer Schachtel Pílules. Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pílules“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gestichelt prototypierten Schachtel in tothfarbigem Druck „Philipp Neustein's Pílules“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnset sein. PHILIPP NEUSTEIN'S Apoth. zum „Holl. Leopold“, Wien, I., Plantengasse 6. Depot in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheke, Königsgrasse Nr. 12 und Andrássygrasse 26.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Wort 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht

Magyar-német gyorsírás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. „Markovits“ szakiskolában, **Üllői-ut 23.** Telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, **állásközvetítés** díjtalan. Tanórák reggel 8-tól este 9-ig. 84030

Deutsche Bonne wird gesucht zu zwei Kindern. Budapest, Baross-utca 42, II. 10. 54033

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiépzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gyorsírók Egyesületének miniszteri jogvágyó tanfolyamozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola** (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vigyázzunk! Az egyesületnek mas iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 47435

Gyorsírásból, könyvvitelből, gépírásból (többféle gépen) új tanfolyamok nyílnak meg a Nótisszövetség Országos Egyesületében (Andrássy-ut 33). Tanítás este. Csakis jó előképzésű növendékek számára. **Díjtalan állásközvetítés.** 83795

Deutsches-französische römisch-katholische Gouvernante zu einem einzigen 11-jährigen Mädchen gesucht. Anforderte, Zeugnisse, Photographie und Alter erbeten. Frau Dr. Thomas v. Szegény, Szablya, Komitat Bács-Bodrog. 47940

Moderne Sprachen, Tages- und Abendkurse bestehen das ganze Jahr hindurch mit anerkanntem Erfolge, seit 1895ständig in Budapest, **nur Erzsébet-körut 15.** Vertik Sprachenschule. Ueberweisungen. 83788

Bonne, deutsche, gesucht zu zwei kleineren Mädchen. Vorstellung mit guten Zeugnissen. Köf. Eszlárdgasse 32, III. 2. 54080

Junges deutsches Fräulein zu einem 8-jährigen Mädchen für Nachmittag gesucht. Kobilitz, Izabella-utca 49, III. 85224

Deutsches Fräulein zu mutterlosem Mädchen sucht dringend **Regina Kalmár,** Rákóczi-ut 6. 41344

Ein deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern für Nachmittag gesucht. Vorzüglichsten Nachmittag von 2-4. Dr. Braun, Damjanich-utca 34. 41345

Deutsche Bonnen sucht dringend, Französinen mit Englisch, ungarische Lehrkräfte empfiehlt **Sugar Jolan,** Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 41346

Deutsche Bonnen sucht mit guter Bezahlung, Französinen, Schweizerinnen empfiehlt gemessenhaft **Judit Salui,** Király-utca 15. Telefon. 54072

Magyar-német vitát, gépírás, kettős könyvelést tanítani tudó hölgy küldje ajánlatát Erzsébet-körut 48, szakiskolába. 54067

Deutsche Sprach- und Literaturstunden ertheilt deutsche Sprachlehrerin. Antwort erbeten unter „Bericht 081“ an die Exp. 54051

Deutsche Bonne oder Pinder-mädchen wird zu größeren Kindern aufgenommen. Tizza Kálmán-ter 10, Schwab. 54084

Intelligentes deutsches Fräulein, Christin, wird zu einem 8-jährigen Mädchen sofort acceptirt. IV., Regi posta-u. 10, III. 30. 45014

Engländerin, Französin, Deutsche mit Klavierunterricht, Norddeutsche Bonnen empfiehlt **Centralbureau Fleger,** Nagymező-utca 7. 54064

Intelligentes deutsches Fräulein zu drei größeren Kindern für Nachmittag gesucht. Arany-János-utca 34, II. 20. 85205

Deutsches Fräulein mit langjähriger Zeugnissen, tüchtig in Kinderpflege, sucht Stelle. Söförtiger Eintritt. Erzsébet-körut 27, II. St. 5. 85197

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu zwei Kindern aufgenommen. Vorprechen Vormittag 10-11, Nachmittag 2-3 Uhr. IV., Párisi-utca 1, I. 3. 85175

Junges Mädchen gesucht, perfekte Deutsche, zu einem 4-jährigen Mädchen als Bonne. Offerte mit Gehaltsantrag an Edmund Landau Eszthetikon, an richten. 85233

Deutsche Bonne wird zu 2 Kindern gesucht. Mocsányi, Csáky-utca 3. 54088

Stellen-Gesuche

Allerlei Personal kann man bekommen sofort. Einmeldung bei der Administration Országos Pályázati Közlöny, Sojészög 38. 41325

Bilanzhalter Buchhalter, 30 Jahre alt, derzeit Bureauleiter einer Aktiengesellschaft, sehr gewissenhafter, durchaus verlässlicher Arbeiter, gewohnt in Administration industrieller Großbetriebe, perfekt Ungarisch und Deutsch, sucht Vertrauensposten. Gef. Zuschriften unter „Gediegen 5“ an das Annoncenbureau Eszthet. 43293

Selbstständiger Steppdeckenmachermeister sucht einen Chef, der sich ein Steppdecken-Erzeugnis einrichten will. Perl Mart, Deckenmachermeister, Rotentbiller-utca 34. 43300

Zu Manufaktur, Kurz- und Galanteriewaren-Abtheilung sucht Posten für sofortigen Eintritt intelligenter junger Mann, ungarisch, deutsch, serbo-kroatisch sprechend. Adresse: R. N. Nagymező-utca 25, teli vendéglő. 85183

Holzhandlung. Junger Mann der Holzbranche sucht Posten in größerem Geschäft, wo er Sonntag und Feiertage halten könnte. Gef. Anträge unter „Strebsam 199“ an die Exp. 85199

Deutsche gebildete Frau sucht Stelle zu feiner Dame als Stütze u. Gesellschafterin, am liebsten aufs Land. Gehalt Nebenlohn. Gef. Zuschriften M. M., Budapest, VIII., Köfaragó-utca 10, I. 15. 85227

Gesuchte

Jól bevezetett, 30 év óta fennálló nagyforgalmu tészta és ital-mérséssel ellátott fűszer-, rőfös-, bór- és deszkakereskedésem, mely a mai kornak megfelel és biztos jövőt nyújt, házammal együtt azonnal, esetleg későbbi átvételre előnyös feltételekkel eladó. Az átvételhez 15-20.000 korona kell. Tulajdonos Szirtes Adolf, Bars. 84781

Drogeria, a főváros legjobb üzleteinek egyike, visszavonulás folytán eladó. Szükséges tőke 30.000 korona. Bővebbet Csuka, Kmetty-utca 19, egytől háromig. 45700

Kaffeehaus, auf einer Hauptstraße gelegen, elegant eingerichtet, streng jüdisch, nachweisbar gutes Tagesgeschäft mit langem Betrieb, billigen Zins, ist gegen günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres bei Hirschkovits, VI., Hajós-utca 15. Telefon. 84299

Spezerei- und Birthingeschäft in beliebtester Sommerstraße, mit 60.000 K. nachweisbarem Verkehr, zu verpachten. Zur Uebernahme 6000 K. nöthig. Näheres Pál Ferenc, Gödöllő. 84871

Zu einer größeren Garnitionsfabrik Eisenbürgens ist seit 20 Jahren ein gut gehendes **Militär-Proprietären-Geschäft** mit Trafil und Getränke-Eigenen sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Biró & Heimann, Budapest, VI., Hajós-utca 25. 84970

Ulethelyiség Teréz-körut 19 alatt eladó. Megtudható Teréz-körut 41, ezukrászületben. 45708

Kaffeehaus, sichere Zukunft, große Kolonie, viele Fabriken, billiger Zins. Näheres Graf Esterházy'sche Cognacfabrik, Csáky-utca 14. 85178

Biztos megélhetést nyújtó kereskedelmi vállalat 5000 koronával átvehető. Szakértelen nem szükséges. Nő által is könnyen vezethető. Bővebbet Kereskedelmi és Ipari Czikmöközlöny, Rákóczi-ut 23. 54063

Gesundheitsspele.

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezechneten diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinikerpraxis. **Milich Ellis,** VII., Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 44870

Reichsdeutsche dipl. Maschinenbauingenieurin. Dessewilly-utca 57, I. 8. 85094

Vigyázzon, ha meghült és valódi Réthy-féle czukorkák vásároljon 60 fillért. 47288

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma,** Wesselenyi-utca 28, II. St. 12, Steigenhaus. Separate Einbindungszimmer. 85158

Hamburger Maschine empfohlen. Hajós-utca 43, II. 23 (Ede Váci-körut). 85231

Damen von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt in jeder Zeit bei intelligenter Hebamme. **Mme Stern,** Gyár-utca 27, III, 18, nächst Bahnhof. 85209

Intelligente geachtete Maschinenbauingenieurin. Király-u. 87, II. 22. 54066

Konkurse.

Máramaroszigeti szelárd íz. hitközség előjárósága. 23/1911 szám. **Konkur.** In der isr. Sefard-Gemeinde zu Máramarosziget ist die Stelle eines Kantors zu belegen. Respektanten wollen ihre Offerte samt Zeugnissen über ihr Alter, Familienstand, bisherige Verwendung und fittlich-moralisches Vorleben bis zum 15. März an den Befertigten einbringen.

Zu den Pflichten gehört auch die Inspektion des Chorpersonals, daher musikalische Kenntnisse erwünscht. Gehalt 2000 Kronen jährlich und die hier üblichen Nebenemolumente. Zum Probeortrat werden nur die hiesu Berufenen zugelassen und Reispesen nur dem Acceptirten vergütet. Máramarosziget, den 22. Februar 1911. **Dr. Grünwald Zsigm.,** 47960 Gemeindepriester.

Temesvár-Gyárvárosi íz. statusquo-hitközség. 141/1911. sz. **Pályásat.** Az elhallozás folytán megüresedett **templomszolga és pénzbeszedői** állásra pályázatot hirdetünk egyenlőre egy próbaévre. Megkívánjuk a templomritásban való teljes jártasságot, a magyar és német nyelvek szóban és írásban tudását, 40 éven aluli kort és 1000 korona övédekot. Az állással jár évi 1500 korona fizetés (1200 korona a hitközségtől és 300 korona a Chebra-Kadistától) és a szokásos mellékjövdelem. Pályázók felhivatnak, hogy magyar és német nyelven sajátkezűleg írt folyamodványukat, eddigi alkalmaztatásukat, családi állapotukat és életkorukat feltüntetve okmányokkal felszerelve legkésőbb folyó évi március 10-ig terjesztsek be. Az állás azonban elfoglalandó. Utiköltséget csak a megválasztott igényelhet. Temesvárott. 1911. évi február hó 22-én. 47976 **Az elnökség.**

A péczeli íz. hitközség előjárósága. A péczeli íz. hitközségben üresedésbe jött kantori és metszői állásra ezennel pályázatot hirdetjük. Javadalmazása évi 1200 korona, a fél **מחזור** és természetbeni lakás. Pályázhatnak oly 40 éven aluli kellemes tenorhangú egyének, kik kitünő előimádkozók, valamint קוראן וקוראן ש"ש képesítésüket három elismert rabbitól nyert kabolosszal igazolni tudják. A magyar honosságot, kort, családi állapotot, vallásérköcsi életet, képesítést és eddigi működést igazoló bizonyítványokkal felszerelt kérvények f. évi március hó 30-ig alulírott elnökhöz küldendők be. Probaleadásra csak a meghívottak bocsátatnak. Adköltökösdi költségek a méltányosság szerint lesz megállapítva. Az állás f. évi március 1-én lesz elfoglalandó. Péczel. 1911. március hó. **Weisz Sándor,** hitk. elnök. **Nadel Elkan,** hitk. jegyző. 85176

Podrásznó, divatosan fésű, ajánlkozik. Klauzál-utca 29, földszint 2. 43299

Stizitation über Geschäftseingrichtung wird am 2. März Vormittags 12 Uhr Kronprinzgasse 3 abgehalten. Anstunft beim Hausmeister. 54078

Lebensmittel

Téli szakmi, elsőrendű gyártmány, tisztán sertésusból, mindenkinek ötkülönként ára 12 kor. Erdélyi legnemesebb fajalmát választva postakorsaranként 250 koronáért szállít utánvétellel Lővenstein, Nagylak, Csanád megye. 43673

Kompagnon.

Junhaber einer sehr rentablen Fabrik sucht jungen Kaufmann mit 6-8000 Kronen Einlage als Kompagnon. Offerte unter Chiffre „N. 36“ an die Exp. 85189

Kompagnon (nur Chiffre) gesucht für ein Budapest bestrenommirtes Exportgeschäft mit 5000 Kronen Baareinlage. Nachweisbares jährlicher Reinertrag 12.000 Kronen wird gebietet. Anträge erucht „Thätiger Kompagnon 178“ an die Exp. zu richten. 85178

Meglovó ipari vállalatot vagy üzletet megvennénk vagy ahhoz társulnánk a mely kimutathatóan jól jövedelmez. Ügy-nököket nem veszek figyelembe. Leveleket „Szazeter 074“ jelgére a kiadóba körek. 54074

Társ keresetk. Angol női szabász, ki 5 évig elsorangu szalonban működött, ügyes francia szabónóval önállósítás céljából társulna. Cím a kiadóban megudható. 42936

Geld

Verkaufzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob,** Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 47245

Verkaufzettel, Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Juwelier **Schiller Sidor,** VII., Sip-utca 8. Telefon 34-74. 47292

Geldvorzuschüffe. **Telephon 149-00.** Auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Handelsartikel, welche Kommissionsweise eingelaagert werden. Die alte Firma Zaubler, nur Baross-ter 15. 43927

Hypotheken-Darlehen auf Grundbesitz und Budapest Häuser I. und II. Saß, billiger Zinsfuß. Konvertirung aller Darlehen rasch und billig, ohne vorläufige Kosten vermittelt. Ungar., Kommerzielles-Bureau, Budapest, Margit-körut 7. 43910

Zálogszedőulát, brillánsok, vö, aranyat, ékszeret legmáskasabb árban veszek. **Schwartz,** Fekzerkereskedő, Erzsébet-ter 2. 45009

Törlesztéses és másod-helyü jelzálogos kölcsönököt, magas összeget előnyös feltételekkel építendő vagy kész házakra, földbirtokokra előzetes költség nélkül közvetít az **Általános Forgalmi Részvénytársaság,** Budapest, Kálmán-utca 15. Minden felvilágosítás díjtalan. Epülöfelben lévő házakra a kölcsönösszeg az építkezés arányában folyósítatik. 43944

Musik.

Bösendorfer furzes Klavier, kunstig, mit den halben Preiz, ausl. Pianino 230 fl. Ferner neue Klaviere von 300 fl. angefangen mit 10-jähriger schriftlicher Garantie im Mutterklavier-falon Keresztely, Budapest, Áczai-körut 21. 47357

Klaviere, in- und ausländisch, Fabrikate allerorten Klages, je wie auch überpfliepte, wenig gebrauchte Instrumente kann man staunend billig bei streng **Isidor** und reeller Bedienung, auch Zweifelsungen, billige Miethe beim Klavierzeuger **Reichmann J.,** II., Margit-körut No. 1, I. Stad. 85107

Kurzes Klavier, gut erhalten, 230 fl. ausl. Pianino 200 fl. Ferner neue Klaviere, nur be-rühmte Fabrikate, darunter **Winkelmann, Geybar, Bösendorfer, Bechstein, Erard, Gabeau** u. am. Instrumente zu kaufen und auszuleihen in der renommirtten Klaviernebelage Keresztely, Váci-körut 21 (Iparudvari). 47359

Klavier! Sehen Sie ein Klavier kaufen oder mieten werden Sie sich im eigenen Interesse, an den größten und ältesten Klavier-falon Gedonot. Moderne, furze, neue Panzer-Klaviere und Pianinos von 80 aufwärts. Ueberpfliepte Klaviere zu jedem Preis. Garantie 10 Jahre. Billige Miethe. Neue Ueberpflieung: Deutsche Monatsraten! Gutes Gedonot, Budapest, Hilteladok 2. Begründet 1868. Telephon 169. 85218

Villanyongora 12 köttával, elsőrendű gyártmány, sylog-phonnal, kee alatt félaron alul sürgösen eladó. Tanszik D. és Társa, Gyár-utca 21. 45913

Korrespondenz

Palermo. Brünette Dame in Schwarz und Gesellschaft eines älteren Herrn wird von dem-nendem vis-à-vis in Italien geben, ob Befantidhaft, dann mann und wo möglich unter „Schidsalsführung 339“ an die Exp. dieses Blattes. 84959

Zoltán 89. Erst trittst Du den letzten Funken von Hoffnung aus und wenn das tödlich getroffene Herz aufleht, bist Du scharfe Kritik an der Bergweilung, die Du selbst hervorgerufen. Wann kommt der Mann, der sich in dieser jidazd laus-fenden Logik je zurechtfindet? 54065

„Kaffeehaus.“ Brief erlieget am beliebigen Ort. 85195

G. . .! Wahrheit suchen wie Beide, Du suchst im Leben, ich innen in dem Herzen, und so findet sie jeder gewiss. 85205

Kató. Es thut mir sehr leid, daß ich Morgen nicht kommen kann. Ich werde Dir schreiben, wann ich komme. 90087

Heirathsanträge

Junge lebenslustige Musikr. 120.000 Verm.; 23jäh. treiden. Szwaelin, 50.000 Baar, später mehr; 31jäh. Französin, 200.000 Verm.; jge. Wme. m. Adorition-tüchtigkeit, 50.000 M. Verm.; 19jäh. Halbwaife, 400.000 Verm. und viele hundert andere Damen wünschen rasche Heirath. Ernte Anträge von Herren (w. a. ohne Verm.) an E. Schellingner, Berlin 18. 84854

Heirath. Suche für M. U. Dr. Jahnarzt, mit norläufigem Jahres-einkommen von 16-18.000 Kronen in größerer jähner Stadt Ungarns, bestehende Lebensgefährtin höherer Statur. Bewerber ist Israelit, 33 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, beansprucht 60-80.000 Kronen. Anträge bis 10. März unter „Bor-nahme Verbindung“ an die Exp. 47955

Eine intelligente hübsche Frau, 45 Jahre alt, von sehr vornehmer Familie, möchte sich an einen älteren, vermögenden Herrn verheirathen. Entbe-merte Anträge sind unter „Zur-triedene Ehe 180“ an die Exp. erbeten. 85180

Heirathsvermittlung mit größter Diskretion auf solbber Basis. Borgemerkt die besten Familien. **Radó Mihály,** Budapest, Rákóczi-ut 49. 54055

Heirath jene Fräulein, durch dessen einflußreiche Protection ich eine Lebenshielle erreichte. Bin 34 Jahre alt, Christ, Bureau-beamter. Ausführlische nichtaus-nahme Briefe unter „S. D. 160“ an die Exp. 90160

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt; Schiffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Frachtscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Bekanntmachung. Seit dem 1. November v. J. veröffentlichten wir in unserem Blatte auf einer separaten Gratisbeilage in großen Fortsetzungen den Roman Der Graf von Monte Christo. Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen, die bis jetzt einen großen Band ausmachen, gratis zugesandt. Der Roman erscheint in Buchform und kann als separates Werk aufbewahrt werden. Außerdem erhält jeder neueintretende Abonnent das reich ausgestattete illustrierte Jahrbuch für das Jahr 1911 gratis und franco zugestellt. Abonnementpreis monatlich K. 1.70. Einzelnummern in den Drahten (auch in der Provinz) 6 Heller = 3 Kreuzer. Die Administration des „Politischen Volksblatt“ Budapest, Währerboulevard 34. 37. Jahrgang.

Offene Stellen. Lebensstellung. Bei erfranglicher heimischer Versicherungsgesellschaft findet ein Beamter für die Acquisition und Organisation am hiesigen Platze in der Unfall- und Spätversicherungsbranche Anstellung. Dauer der Posten. Fünf bis sechs Monate. Gute Gehaltsbedingungen. Bewerber nicht über 32 Jahre, die nur in besseren Kreisen verkehren und Verbindungen haben, mögen ihre Offerte mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit unter „Geheimlich Zukunft 832“ an die Exp. dieses Blattes einbringen. 84832

Ursprünglich, es ist ein Kihordók, kik egy kis óvadékkal vagy biztosítékkal rendelkeznek, jelentkezőknek a lap kiadóhivatalában. Praktikant zur Strazza mit Salair wird acceptirt. Stignik, O-utca 16. 85096

Komptoirist, möglichst aus der Spiritusfabrik, gejezten Alters, welcher die deutsche und ungarische Sprache vollkommen beherrscht, selbstständig für Rechnungsbücher zu schreiben, werden bevorzugt. Offerte unter „Stibungarn 972“ an die Exp. d. Blattes. 47972

Ein selbstständiger, tüchtiger Verkäufer, der gleichzeitig mit der Engros-Handel zu verkehren befähigt ist und eine mehrjährige Praxis in gleicher Eigenschaft durch Zeugnisse nachweisen kann, findet bei uns per 15. März a. c. oder eventuell sofort Aufnahme. Bewerber, von denen Kenntnis der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache oder zumindest der slavischen Sprache gefordert wird, mögen ihre Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen richten an: Wärdler Schwarz, Holzhandlung, Ujvidék. 47973

Utadó, ki vidéki fűszerkereskedőknél jól be van vezetve, 150 korona havi fizetéssel, 10 kor. napi díjjal (kézi minta) azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok az eddigi működés megjelölésével Varga Jenő, Budapest, V., Gresham-palota. 85137

Bilanzfähigen ist. ledigen landwirthschaftlichen Buchhalter sucht Kratner, O-utca 39. 42938

Madeirafrüchtchen wird gesucht. VI., Váci-kört 49, III. 7. 44664

Komptoirpraktikant wird per sofort gesucht. Solche, welche bereits praktikant haben, werden bevorzugt. Offerte sind unter „Ericham 665“ an die Exp. zu richten. 44665

Részvénytársaság keres fiatalembert kereskedelmi érettségivel, magyar-német gyorsírással és esetleg műszaki ismeretekkel. Részletes ajánlatok a fizetési igények megjelölésével „Perfekt 130“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 85120

Kommiss der Spegerei- und Eisenbranche, guter Verkäufer, der slowakischen Sprache kundig, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind an Gustav Stein, Wyhodna, Kom. Liptó, zu richten. 47974

Ügyes és megbízható s jó megjelenéssel bíró elsőrendű eladó-szolgálatot keresek, ki a tót nyelvet is bírja, rőfös- és divatárú-üzletben. Ajánlatok fizetési igény és az eddigi működés megjelölésével Angyal László czéphez, Rimaszombat, intézendők. 85127

Tüchtigter Reisender, der bei Galanterie- und Spielwaarenhändlern gut eingeführt ist, wird per sofort aufgenommen gesucht. Solche von der Korbmacherei- und Spielwaarenbranche werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche zu richten an die Exp. d. Blattes unter „Tüchtig 876“. 84976

Bei einer vornehmen Lebensversicherungsgesellschaft ist die Stelle eines Inspektors für Budapest, Szeged, wie auch für andere Theile des Landes zu besetzen. Herren, welche in ähnlicher Stellung nachweisbar bereits mit bestem Erfolg thätig waren, werden ersucht ihre Offerte unter „K. 10.000“ an die Exp. zu senden. 44935

150-600 Kronen, eventuell auch mehr kann Jedermann monatlich verdienen hier und in der Provinz, der sich mit dem Verkauf geistlich erlaubter Kartenbriefe von Losen befasst. Entsprechend Befähigte erhalten auch fixe Bezahlung. Beifeld József, Bankhaus, Budapest, Károlykört 1. 43934

Papierreisender für hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Bewerber nur aus der Branche und nur von bewährten Kräften, wollen ausführliche Offerte unter „Eingeführt 707“ an die Exp. abgeben. 84707

Jüngeren Komptoiristen (Schreib-) welcher gut ungarisch korrespondirt und der deutschen Sprache, Schreibmaschine und deutschen Stenographie mächtig ist, sucht Fabrikgeschäft. Offerten unter „Tüchtige Kraft 187“ an die Exp. 85187

Zongora játzó ur vagy nő, esti foglalkozással jó mellesfoglalkozást talál egy mozgóban. Czim a kiadóban. 85149

Telek- és jelzálogkölcsönökben jártas ügynőkök állandó és biztos keresetre tehetnek szert. Általános forgalmi részvénytársaság, Budapest, V., Kálmán-utca 15. 43943

Felügyelő állandóan kerestetek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. József-kört 38. 41338

Bizalmi összes állásokat közli az Országos Pályázati Közlöny. Ingyen mutatóványszám. József-kört 38. 41334

Házvezetőnők és gazdaszasszonyok kerestetek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. József-kört 38. 41337

Irodakissasszony, önálló magyar-német levelező, gyors- és gépirő, a kottás könyvvitelben jártas, előkelő iparvállalatnál felvétetik. Ajánlatok a fizetési igények megjelölésével Részvénytársaság 479“ jelleg alatt Blocker I. hirdetseli irodájába, IV., Semmelweis-utca 4, kéretnek. 41340

Verwalter für größere Landwirthschaft sucht Krakauer, O-utca 39. 42939

Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent per 15. März gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen an „Orghen-Unternehmung, VI., Liszt Ferencz-tér 2. 85229

Für ein hiesiges größeres kaufmännisches Bureau werden 2 junge Leute gesucht als Komptoirist, respektive Strazist, mit schöner, flotter Handchrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, flinke, zuverlässige Arbeiter. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche und bisheriger Thätigkeit, beifügt unter „S. A. 190“ die Exp. 85190

Für ein Möbelgeschäft in Eszék (Provoien) wird ein tüchtiger und selbstständiger Verkäufer per 15. März l. J. gesucht. Offerte mit Angabe Gehaltsanprüchen sind unter „S. A. 179“ an die Exp. dieses Blattes zu richten. 85179

Jüngere Bureaukraft, im Expeditionsweesen bewandert, Christ, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Exposition 193“ an die Exp. 85193

Junges Mädchen, Anfängerin, mit guter Handschrift, das auch deutsch spricht, mit K. 40 Anfangsgehalt per sofort gesucht. Vorstellung mit selbstgeschriebenen Offerten 1/12-12, 1/5-5 Uhr. Messenger Boy Company, Dohány-utca 29. 85194

Helybéli papirkereskedő czeg egy helyi piacon irodákban jól bevezetett ügynőköt keres fix és jutalékosra. Ajánlatok „Biztos jövő 206“ alatt a kiadóba kéretnek. 85206

Gyorsíró és gépirőt keresek azonnali belépésre, aki magyar és német nyelven ki-bánnal levelez. Nők kizárva. Ajánlatok fizetési igényekkel „Munkakedvelő 217“ jelleggel a kiadóhivatalba kéretnek. 85217

Ügynök, jó megjelenést, építőmesterek, építésszek látogatására azonnali felvétetik. Kik már hasonló állásban voltak, előnyben részesülnek. Ajánlatokat „Építési anyagok 177“ alatt a kiadóba. 85177

Irodai gyakornok kezdőfázissal azonnali felvétetik. Göz-favágó, V., Währmann-utca 5. 86216

Hilfsbuchhalter, der deutsche und ungarische Sprache vollkommen mächtig, für Budapest Fabrikgeschäft gesucht. Offerte mit Angabe von Gehaltsanprüchen unter „Stellig 225“ an die Exp. d. Blattes. 85225

Verfleißer für Brantwein-geschäft wird aufgenommen. Reismann József, Dohány-utca 48. 85228

Önálló segéd rőfös-, divat- és rövidáru-szakmából, kirakatrendező és a 3 országos nyelvet bíró, azonnali felvétetik. Gansel Nathan utóda, Ballasgyarmat. 85203

Könyvelők-levelezők kerestetek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóványszám. József-kört 38. 41336

Kereskedősegédek minden szakmából kerestetek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatóványszám. József-kört 38. 41336

Német levelező és gyorsíró azonnali belépésre kerestetik 140-160 korona fizetéssel. Kellner és Schanzer, Aulich-utca 2. 43945

Osztályorszátlék - szakmában jártas fiatal ember felvétetik. Ajánlatok Budapest, Főposta, Postafiók 146. 43946

Für tüchtige, unbefangene tüchtige Komptoiristin zum Galanterie- und Spielwaarenvertrieb renommirtes Fabrik-Geschäft. Ausführliche Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Nyugdíjkepes keresztény nő 25990“ an Josef Schmarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 45702

Liftmórnok, fiatal, ügyes, e szakmában jártas, alkalmazást nyer „Otis“ elevator társaság részére Leitner Lipót-nál, VI., Lázár-u. 20. 45706

Altiengesellschaft sucht äußerst tüchtige, erfahrene Korrespondent, die auch französisch, möglichst auch englisch perfekt korrespondirt. Es wird nur auf vertrauenswürdig, erfahrene Kraft mit entsprechender Praxis und besten Referenzen reflektirt. Eintritt per sofort erforderlich. Ausführliche Zuschriften mit Angabe der Gehaltsanprüche unter „Altiengesellschaft 341“ an die Exp. d. Blattes. 41341

Komptoirist mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte unter Angabe des Alters, mit Gehaltsanprüchen unter „Komptoirist 478“ an Blocker's Annoncenbureau, IV., Semmelweis-utca. 41342

Bureaufräulein, das in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache perfekt ist, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Vorzutellen von 12-1 Uhr. Deli E., Café-Restaurant, Maria Valéria-utca 12. 41343

Praktikantin mit Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache wird sofort aufgenommen bei Pathé frères. Vorzutellen von 8-12 u. 3-6. 47942

Czimirák gyakorlati kézirással állandóan felvétetnek. Grünwald czimiroda, VII., Barsay-u. 11. 54083

Egy elsőrangú eladóséged felvétetik Káth Hermann ferfiruha üzletében, Debreczen. 42937

Kiszolgáló leány csemege-üzletben azonnali felvétetik. Jelentkezés 3-4 óra között Wohlmuth czégnél, budai vásárcsarnok. 41339

Praktikant, bei Spegereihandlungen und Zunderbädern eingeführt, wird sofort acceptirt. Schriftliche Offerte unter „Papierfabrik“ an die Exp. 45015

Praktikant, der deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit Anfangsgehalt für Komptoirarbeiten dauernd sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Dauernd 704“ an die Exp. 45704

Fővárosi nagykereskedés szepírásu, gyakorlatilag és német nyelvismerettel bíró női irodást keres lehetőséggel azonnali belépésre. Ajánlatok „Szorgalmas 147481“ jelleg alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 45703

Komptoirist wird sofort aufgenommen. Fuchs Bódog, Eftabehring 32. 43297

Fakturista, ki a kézműáru szakmában (manufaktúr) ezen minőségben már működött, jó esaládból való és gyakorlati számoló, 80-90 korona kezdőfizetéssel azonnali belépésre kerestetik. Czim a kiadóban. 85230

Ferrenzimmer, Mahagoni, Biedermeier, Schreibis, Lederfautenils 180 fl., engl. Leder-garnitur, veräußlich. Lázár-utca 3. 43829

Saloneinrichtung, Mahagoni, Kanapé, Fauteuils, Sessel, Gohler, Tisch 95 fl. veräußlich. Lázár-utca 3. 43930

Amerikanische Schreibisliche feibig, Mahagoni- und Guldin zu verkaufen. Lázár-utca 3. 43931

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschliffene Spiegel-toilette-Glasstapel 180 fl., Palisander-Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle, 95 fl. veräußlich. Lázár-u. 3. 43929

Zwei große zusammenlegbare Küfen, deutscher Fabrikat, verkaufbar. Garay-tér 18, III. 16. 54061

Gelegenheits-Möbelfauf. Mahagoni-Schlafzimmer sammt Toilette 180, Palisander-Schreibzimmern 250, Schreibis 12, Stühle 14 fl. Schönerbelten zu billigstem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 47249

Irosztaletok jobb kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 99. 47248

30% Erparnij! Régi butorszalón, Budapest, Ferencz-ter 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenschränken, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 85207

Möbelfredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-kört 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanpruch Kassepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 85208

Járay-kéle főiri butorok hálószobák, uriszobák, ebéd lök, modern Biedermeier jávorfa- és mahagoni szalón függönyökkel, garçonszekrény, Bajtós barok- és ónémet tükörsekények, valamint magányos rézagyak (megkülömböztető a hirdetett selejtes butoroktól) jutányosan eladók. Király-utca 14, félemelet 13 85214

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen. Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauf und verkauft Jean Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Café Kaszinoy-utca. 84210

Veszek, mindenféle butorokat, levelezési értesítésre jövök. Barth, Izabella-u. 39. 54070

Mahagoni-Schlafzimmer mit 3teiliger Toilette 185 fl. Palisander-Speisezimmer mit 6 Leber-Sesseln 300 fl. Andrassy-ut 60. 85196

Möbelfredit nach neuestem System. Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbelaufkäufen die größten Vorteile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar; die Zahlung kann monatlich, vierteljährlich oder auf eine bestimmte Zeit sein, ohne die unangenehme Bankmanipulation und Bankbindung, und werden nur 5% für den immer geringer werdenden Restbetrag berechnet; sonst werden gar keine Spesen angerechnet. Möbelauswahl von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung mit Garantie. Varga Mihály és Társai, IV., Kristóf-tér 8. I. em., Butoraktár. 45012

Realitäten. In Gödöllő am Franz-Josephplatz ist unter Nr. 25 ein Haus mit 5 Zimmern und Glasofen, Nebenlokalitäten und Garten aus freier Hand zu verkaufen. 85116

Telek, esetleg régi földszintes egy vagy kételemeletes ház kerestetik a pesti oldalon, a város belső részén. — esetleg Budán a Margithid és Erzsébet-hid között, a Dunaparthoz közel, — legalább 13 öl utcazi fronttal, kb. 180 ö területtel. Irásbeli ajánlatok a fekvés és az ár megjelölésével Forbáth Ernő és Társa építési irodájába, Lipót-kört 13. sz., kéretnek. 85090

Gutsbeitz. 2 größere und 2 mittlere Güter werden zu kaufen gesucht, in welchem Theile des Landes immer. Detaillirte Beschreibung an Ungfal, Kommerzielles Bureau, Budapest, Margit-kört 7. Agenten verbeten. 43909

Zuche für eine Partie einen kleinen Grundbesitz im Ausmaße von circa 300 Katastral-Joch prima Aeder nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäude in der Nähe von Budapest. Bevorzugt mit einer Wirthschaft. Näheres hierüber bei Josef Meisinger, Budapest, Teréz-kört 2. 43291

Erzsbet királyné-ut tövében, közvetlenül körvas-mellett, körülbelül 2000 öböl-telek, szétosztva is igen előnyös fizetési feltételek mellett eladó. Általános Forgalmi Részvénytársaság, Budapest, V., Kálmán-utca 15. 43942

Nyirogyházán, a város forgalmas helyen ház 400 négy-szögöl telekkel eladó. Bövebbet Varnas irodája, Baross-ter 12. 85219

2 Häuser, eines im 8. Bezirk mit 200 □Mafier, geeignet für Fabrik oder Fabrikversteigerung, um 22.000 fl.; eines im III. Bez., 1400 □Mafier um 32.000 fl. zu verkaufen. Anton Breiner, III. ker., Fő-tér 5. Zu sprechen Nachmittags. 85185

Grund in Nag. 300 □Mafier zu verkaufen. Wesselényi-utca 11, II. Stod 17. 85192

Erbschaftstheilungshalber verkaufen wir Mészgye Nr. 9 befindliches Objekt mit größeren Stallungen und mehreren Werkstätten, 506 □Mafier, Preis 4300 Gulden. Verpachtung nicht ausgeschlossen. Näheres im Café Hamburg bei Meise Weiz. 85222

Bekleidung. Kostime für Theater u. Dilettanten für lebende Bilder, für Kostüm- und Hausfeste, in elegantester u. feinsten Ausführung zu haben bei Josef Blau, Karls-gasse. 47357

Schöne Frauen erlernt man sofort, wenn sie Ihre Wieder-Corsets u. u. nach allerneuester Pariser oder Wiener Mode, vereinigt mit allen hygienischen Erfordernissen, aus dem Niederösterreichischen Schönfeld, Népszínház-utca 51, beziehen. Probirungsbefellungen werden nach eingehendem Maß taßellos und rasch effektiert. Telephon 178-01. 84837

Moderne Herrenanzüge oder Ueberzieher verfertigt ich nach Maß für 30 Kronen feinste Stoffqualität-Ausführung. Alexander Kápló, Herrenschränker, Budapest, Erzsébet-kört 1. Für die Provinz Stoffmüller franco. 43940

Sonnen- und Regenjirme werden billigt überzogen und renovirt beim Erzeuger Kertész, Károly-kört 1, Ecke Rákóczi-ut. Größtes Lager in Budapest. 85215

Von Herrschaften abgelegte, jedoch sehr wenig benützte oder veraltete Frühjahrs- u. Sommeranzüge, Ueberzieher, Herberganzüge, Theater-, Bade- und Reijemäntel, wie auch große Auswahl in Salonanzügen, Schräcken u. Reijngotis, sowie Frack und Smoking in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben V. Bez., Elisabeth-platz 12, und Váci-kört 4, I. und II. Stod. Dagegen werden feine Salom- und Frackanzüge zu Gelegenheiten aus-geliehen. Coufante Bedienung! Reelle Preise! Für nichtent-pendendes wird das Geld retour-nirt. 47438

Damen- und Kinderkleider verfertigen in u. außer dem Hause. J. M. per Werner, Ludovika-utca 4, III. 85184

Egy elegáns estélyi toilette eladó. Eötvös-utca 23b, II. 12. 4069

Perfekte Hausschneiderin emp-fiehlt sich den geehrten Damen. Bezerédt-utca 6, I. 28. 85181

Kovoset használt hosszú persianer olecsón eladó. Atala-kistást szépen készít Kokay, szücs, Wesselényi-utca 13. 45707

Maschinen. Sodawassermaschinen und Sodawasserfaßchen sind in bester Qualität und schönster Ausführung bei Wajda Dejó, Buda-pest, Kapfensteingasse 24G, zu beziehen. 84938

Weingarten-Aufbedeckflüge. Leistung täglich 4 Joch a 1600 □, empfohlen Val. Neumann's Söhne, Verfert. Preis-coufante gratis. 47362

Hausfrauen. Patent Non plus ultra" Waschmaschine. Preis 18 Kronen, spart Zeit, Seife, Feuerung, schont Wäsche, Handhabung kinderleicht. Prospekt, Anfertigungen franco. Einzige Bezugsquelle: Madarász Gyula, Irányi-utca 18. Wiederverkäufer gesucht. 41308

Salztablette Feihsampf-Lozomböhlen, 50-75 und 100 HP. liefert äußerst preis-würdig, mit vollster Garantie. St. Brud, Maschinenfabrik, Buda-pest, Váci-ut 64. 41309

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittag einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

„999/999 Bácska“. Holzindustrie-Kurse werden in jedem zweiten Jahr an der Budapester Handelsakademie abgehalten. Auch Redakteur Edmund Hoffmann (Continental Holz-Zeitung, Wien, III/3, Magazingasse Nr. 3) hält solche Kurse ab.

Wenn der Wein nicht eigenes Produkt ist, haben Sie die volle Steuer zu zahlen. Ad 2. Ja, wenn die Gemeinde das Einhebungsrecht nicht verpachtet hat, darf sie einen Pauschalbetrag stipulieren.

M., Kolon. Die Dokumente, welche dem an eine österreichische Behörde zu richtenden Gesuche beigelegt werden, müssen mit einer beglaubigten deutschen Uebersetzung versehen werden.



tungen sind gegenwärtig im Zuge; wann der Gesetzentwurf dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden wird, ist noch unbestimmt. Ad 2. Nichts gezogen. — S. F., Teresbesfejerpatak. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Es ist am besten, wenn Sie sich direkt an die Hypothekbank wenden, wo Sie die verlässlichste Auskunft erhalten. Offenbar dürfte es sich um einen Irrthum handeln. — M. R., Adlerkostelez. Ad 1. Versuchen Sie es mit Spiritus. Ad 2. Nichts gezogen. — A. R., Nagykároly. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — F. V., Velisce. Nichts gezogen. Selbstverständlich haben Sie Aussicht, einen Treffer zu machen. — A., Ferencz. Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Ja, diesbezüglich gibt es genaue Vorschriften. Sind die Lose nicht abgestempelt, dann haben sie einen geringeren Werth und können an der Börse nicht gehandelt werden. — An mehrere Abonnenten. Auf mehrere Losanfragen antworten wir nächste Woche.

Die Lose der nachstehenden Einjender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Abonnent Nr. 402837, — M. M., Szekfard, — B. D. R. B., — P. L., Ersekujvar, — D. J. M., Poprad, — R. M., Esorna, — S. P., Arad, — J. W., Hajos, — J. T. 1884, — S. J., Ppatin, — B. A., Somorja, — Holzhandler, Salgotarjan, — S. G., Ujsove, — S. R., Betofalu, — M. R., Wien, — J. R., Ucs, — M. De., Droschaja, — R. M., Karatsonyliget, — E. J., Palotailva, — R. B., Andrijasevci, — R. Sch. Fehertemplom, — M. R., Bettau, — Fortuna, — L. Jolna, — Verbos, — R. Sch. Simony, — Rab, — J. A. G., — D. R., Karanjesbes, — M., Simony, — S. H., Biliszentivan.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 166 K., dreifüßiger Speck zu 150 K. per 100 Kilogramm gehandelt. — Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 166. — Geld K. 167. — Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierfüßiger K. 146. — Geld, K. 147. — Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger K. 150. — Geld, K. 151. — Waare. — Pfaffen: bosnische 75füßige K. — bis K. —, bosnische 85füßige K. — bis K. —, bosnische 100füßige K. — bis K. —, bosnische 120füßige K. — bis K. —; serbische 75füßige K. 63. — bis K. 64. —, serbische 85füßige K. 60. — bis K. 61. —, serbische 100füßige K. 58. — bis K. 59. —, serbische 120füßige K. 55. — bis K. 56. — Pfaffenmus: bosnischer 1910er 41 K. Geld, 42 K. serbischer 1910er K. 36. — Geld, K. 36.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Geld, K. 190 Waare, Rothklee, kleinfrüchtiger 1910er K. 116 Geld, K. 124 Waare, mittelfrüchtiger 1910er K. 124 Geld, K. 134 Waare, großfrüchtiger 1910er K. 132 Geld, K. 146 Waare.

Budapest, 27. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 53.50 Geld, K. 54.50 Waare.

Wien, 28. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um eine Nuance befestigt. Prompter Kontingentspiritus 47 K. 25 H. Geld, 47 K. 50 H. Brief.

Prag, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nach-

mittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luftzug zur sofortigen Lieferung 22 K. 50 H. bis — K. — H., per neue Certe 22 K. 35 H. bis — K. — H. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 90 Pf. bis 9 M. 95 Pf., per Mai 9 M. 97 Pf. bis 10 M. 2 Pf., per August 10 M. 17 Pf. bis 20 M. 12 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 87 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Fest.

Wien, 27. Februar. Rüböl loco Km 64.—.

Viehmärkte.

Budapest, 28. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 51 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 33 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 304 Stück Schweine, 111 Stück Frischlinge, zusammen 388 Stück Schweine, 111 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 313 Stück Schweine, 31 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 75 Stück Schweine, 80 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 61 H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 54 H. bis 1 K. 64 H., Ausschub von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 70 H. bis — K. — H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 68 H. bis 1 K. 90 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 62 H. bis 1 K. 76 H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 78 H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ. von 1 K. 10 H. bis 1 K. 44 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war schleppend, die Preise unverändert hoch.

Wiener Viehmarkt vom 28. Februar.

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 16,209 Stück Schweine angemeldet und hievon 12,633 Jungschweine und 3130 Festschweine, zusammen 15,763 Stück aufgetrieben. Wiewohl Festschweine in noch kleinerer Anzahl aufgetrieben waren als in der Vorwoche, konnten dieselben in Folge des enorm großen Auftriebs an Jungschweinen bei flauer Tendenz nur vorwöchentliche Preise erzielen; Jungschweine verkehrten bei einem Mehrauftrieb von circa 8700 Stück in sehr flauer Tendenz und sind deren Preise um 10 bis 12 H. gefallen. Der Verkehr war für Festschweine wieder schleppend, für Jungschweine ziemlich lebhaft. Es notirten: Prima-Festschweine von 1 K. 46 H. bis 1 K. 50 H., mittelschwere Festschweine von 1 K. 38 H. bis 1 K. 45 H., alte Festschweine von 1 K. 34 H. bis 1 K. 42 H., leichte Festschweine von 1 K. 20 H. bis 1 K. 34 H., Jungschweine von 88 H. K. bis 1 K. 12 H., ausnahmsweise 1 K. 16 H. bis 1 K. 26 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht erklufte Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Fleischsorten unverändert, Kälber schwächer zugeführt, 5—10 Heller per Kilo höher. Sonstiges gut behauptet.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch, hiefiges, hinteres von 1 K. 40 H. bis 1 K. 70 H., vorderes von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H.; Landfleisch, Prima, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., Landfleisch, minderes, von 1 K. bis 1 K. 20 H.; Kälber, gestochen von 1 K. 50 H. bis 1 K. 75 H.; Schafffleisch von 80 H. bis 90 H. per Kilogramm. — Eier, Korbwaare, 27 Stück zu 2 K., Prima ungarische Kistenwaare von 108 K. bis 105 K., mindere Sorten von 94 K. bis 100 K., Siebenbürger von — K. bis — K., Kalkfer von — K. bis — K., Kälberhaueier von — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 2 K. 80 H. bis 3 K., Kochbutter (Sandbutter) von 1 K. 80 H. bis 2 K., Topfen von 30 H. bis 40 H. per Kilogramm. — Geflügel. Me Suppenhühner von 4 K. — H. bis 4 K. 50 H., Brathühner von 2 K. — H. bis 3 K. 20 H. per Paar, Fetzgänse, geschlachtet, von 1 K. 75 H. bis 1 K. 95 H., Indiane von 12 K. bis 14 K. nach Qualität per Paar.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Scharding, Donau, Baffau), water level in centimeters, and date (28. Februar).

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < getriggen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Advertisement for Igmändi Bitterwasser, featuring a glass and text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Igmändi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung...'.

Budapester Börsenkurse.

Table of Budapest stock exchange rates for Feb 28, including categories like Staatsanleihen, Dep. Staatsanleihen, and other securities.

Table of exchange rates for various banks and currencies, including 'IV. Banken' and 'V. Sparkassen'.

Table of prices for various commodities and goods, including 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', and 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.'.

Table of prices for various goods and services, including 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken', 'X. Buchdr.-Ktten', and 'XI. Diverse Untern'.

Table of prices for various goods and services, including 'XII. Verkehres-Unt.', 'XIII. Lose', and 'XIV. Saluten'.

Table of prices for various goods and services, including 'XV. Devisen (vista)', 'Liquidationskurse vom 25. Februar.', and 'XVI. Saluten'.